Pfennigparade

Das Rehabilitationszentrum in München

Phoenix Schulen und Kitas GmbH
Konduktive Förderung
leichter.leben.lernen
in der Stiftung Pfennigparade

Jahrbuch 2016 · 2017

Pfennigparade Phoenix Schulen und Kitas GmbH

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Phoenix Geschäftsführung	2
Das Leitungsteam der Phoenix	4
Die, die im Hintergrund arbeiten	6
Unsere Phoenix Gruppen	8
Phoenix Internat	36
Erster Schultag	40
Schülersprecher, Abschlussklasse und Schulbegleiter	42
Heilpädagogischer Fachdienst der Phoenix	44
BFD und FSJ	46
Medizinisch-therapeutischer Dienst	48
Medizinische Kooperationspartner	52
Elternbeiräte der Phoenix	54
Kinderhaus Markomannenstraße	56
Heilpädagogischer Fachdienst Markomannenstraße	57
Gruppen Kinderhaus Markomannenstraße	58
„Unsere“ INSEL stellt sich der Öffentlichkeit vor	80
Waldkindergarten	82
Kinderhaus Baubergerstraße	88
Gruppen Kinderhaus Baubergerstraße	92
Phoenix Gruppen HPT Niederaudorf	102
Konduktive Werkstatt- und Erwachsenengruppe	104
Projekte	108
Was war los	114
Phoenix Sommerfest	132
EMOKI – Sport für alle	134
Inklusion aktuell	138
Phoenix Akademie	142
Intensivförderwochen	144
Bundesverband Konduktive Förderung	146
Jubiläen · Begrüßungen · Abschiede	150
Danke an unsere Unterstützer	152
Organisationsstruktur der Phoenix	154
Standorte · Impressum · Social Media	156

Vorwort der Phoenix Geschäftsführung

Die Geschäftsführer der Phoenix Schulen und Kitas von l.: Beate Höß-Zenker und Günther Rass

Liebe Kinder, Schüler, Eltern, Partner und Freunde,
wir leben zunehmend in einer Kommunikationsgesellschaft. Kommunikation ist wesentlicher Faktor, das erleben wir tagtäglich wenn wir uns offenen Auges an öffentlichen Plätzen aufhalten – kaum ein Mensch ohne Handy in der Hand, kaum einer der mit seiner Aufmerksamkeit nicht auf einen Bildschirm gerichtet ist. Kommunikation ist auch, wie unsere Kindereinrichtungen und Schulen der Phoenix und EBS wahrgenommen werden, wie sie wirken, welches Image aufgebaut wird und wie unsere Einrichtungen in München und Umfeld positioniert sind. Deshalb ist es so wichtig, diesen Prozess nicht dem Zufall zu überlassen, sondern eine Sensibilität und Professionalität dafür zu entwickeln, wie die Vorteile der Kommunikation für unsere Einrichtungen effizient und wirkungsvoll genutzt werden können.

Denn: Kommunikation ist nie, was man sagt oder schreibt – sondern immer nur das, was beim Anderen ankommt. Das was beim Anderen ankommt, kann oft etwas Anderes sein, als das, was von uns angestrebt wurde, weil die Kommunikationsinhalte Interpretationsspielraum lassen, weil die Botschaft missverständlich ist, weil wir mit unseren Aussagen über unsere Arbeit nicht sorgfältig umgehen, unsere Aussagen beim Empfänger nicht das assoziieren, was assoziiert werden soll. Es ist schwierig, wenn dann eine Falsch-Wahrnehmung korrigiert werden muss, „das-ist-ja-anders-als-Sie-meinen“ usw. Sie als unsere Zielgruppen – Eltern, Kinder, Jugendliche – haben aber keine Lust und Zeit Rätsel zu lösen. Und das schon gar nicht bei der Flut von Werbebotschaften, die täglich auf Sie und uns einströmen.

Die Subline unter dem Pfennigparadenlogo lautet: „Das Rehabilitationszentrum in München“. Wenn Sie jemandem erzählen, dass Ihr Kind in ein Rehabilitationszentrum geht, wird die Antwort möglicherweise sein: Hatte es einen Unfall? Welche Assoziation wird mit dem Begriff Reha heute verbunden? Denken Sie, dass der Begriff Reha mit Schule, Tagesstätte, Hort, FOS etc. in Verbindung gebracht wird? Hinzu kommt, dass wir uns in der Phoenix und EBS in den letzten Jahren mehr und mehr einem Wandel unterzogen haben und stark angewachsenen sind – auch aufgrund des Auftrages der Behindertenrechtskonvention, den wir umzusetzen versuchen.

Deshalb haben wir uns in diesem Jahr in unseren Einrichtungen mit mehr Klarheit über unsere Identität nach innen und außen beschäftigt. Es ist uns wichtig, dass die mittlerweile über 400 Mitarbeiter in unseren Einrichtungen die Werte und die Inhalte der Phoenix und EBS kennen, wofür wir stehen. Wir sind nicht mehr nur ein Rehabilitationszentrum, wir sind mehr geworden – unsere Einrichtungen sind Orte des gemeinsamen Lebens für Menschen mit und ohne Behinderung, die Bildung, Rehabilitation, Gemeinsamkeit und Erfahrungen bieten. Unseren Auftrag sehen wir nicht eindimensional in Richtung Rehabilitation, sondern mehrdimensional: Kinder und Jugendliche sollen sich wohl fühlen, einen Ort haben, an dem sie sich geachtet fühlen positive Erfahrungen in allen Lebensbereichen machen können und sich ihrem Tempo entsprechend entwickeln können. Diesen Auftrag haben wir zusammengefasst in einem Slogan:

leichter. leben. lernen.

Umsetzen wollen wir dies mit der Kompetenz und Qualität unserer Mitarbeiter, die sich an unseren Werten orientieren:

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen aktive Sommerferien an einem attraktiven Ort mit herzlichen Menschen, so dass Sie stark zurückkommen und wir dann wieder gemeinsam mit klaren Zielen in kooperativ Weise in das Schuljahr 2017/18 gehen können. Viel Glück wünschen wir den Schulabgängern sowie den Kindern und Mitarbeitern, die uns verlassen und neue Wege beschreiten.

Wir bedanken uns für die ganzjährige Unterstützung bei allen Eltern, Kollegen, Freunden sowie unseren beiden Vorständen und dem Stiftungsrat.

Herzlichst, Beate Höß-Zenker und Günther Rass

Leitungsteam der Phoenix Schulen und Kitas GmbH

Das Leitungsteam der Phoenix Schulen und Kitas von l.: E. Faermann · A. Schoof · M. Stelczerne-Oberszt · J. Nagl

Die Phoenix auf Schatzsuche

Mit dem Jahresmotto „Auf Schatzsuche“ begann in der Phoenix Schulen und Kitas GmbH in Oberföhring das Schuljahr 2016/17.

In einer Mitarbeiterfortbildung mit dem Thema „Vom Fehlerfahnder zum Schatzsucher“ machten wir uns auf den Weg vermehrt nach Stärken und Fähigkeiten zu suchen aber auch Schwächen und Fehler aufzudecken. Gemeinsam mit unseren Kindern und Schülern stellten wir dann fest, was uns gut an unserem Kindergarten und in unserer Schule gefällt. Gleichzeitig überlegten wir, in welchen Bereichen wir uns Verbesserungen wünschen.
Regelmäßig reflektierten wir in der Wochenschau, was in den Klassen und Gruppen Tolles gelernt und erlebt wurde.

Im Frühförderbereich wurden, nach der Eingewöhnungszeit der Kinder, im Herbst wunderbare Schätze der Gemeinschaft und des Zusammenseins entdeckt.
Die verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen wie Erntedankfest, St. Martins-Umzug, Nikolaus- und Adventsfeier, Ausflüge auf die Kinderwiesn, in den Zoo und in den Wildpark Poing sowie die Vorschulabschlussfahrt verschönerten das schatzreiche Kindergartenjahr.

In der Schule und in der Heilpädagogischen Tagesstätte entstand in einem Wochenprojekt die Verfassung der Phoenix, in der wir festhielten, was uns allen im Umgang miteinander besonders wichtig ist. Auch im Internat haben die Bewohner die „Verfassung“ eingebracht und für den Wohnbereich angepasst.
Besonders den Jugendlichen ist die Selbstbestimmung wichtig und sie zu üben, nicht nur im Alltag sondern auch bei vielen Ausflügen und externen Aktivitäten. Eine weitere Neuerung des Schuljahres war die Einführung der Lernentwicklungsgespräche für die Jahrgangsstufen 1 bis 8.
Dabei wurden mit den Schülerinnen/Schülern und Eltern Ziele zu verschiedenen Lernbereichen vereinbart – auch hier wurden tolle Schätze gehoben. Bei einer Schnitzeljagd im Fasching fand jede Gruppe und Klasse ihren ganz persönlichen Schatz.

Das Sommerfest unter dem Motto „Komm, wir finden einen Schatz“ zeigte besondere Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Kinder, so dass es ein erfolgreiches und fröhliches Fest war.

Leitungen der inklusiven Kinderhäuser

E. Gronau-Strambach (l.)
Kinderhaus
Markomannenstraße

R. Roth (r.)
Kinderhaus
Baubergerstraße

M. Lion (Bild l.)
Waldkindergarten

Alle Mitarbeiter der Schule, der Heilpädagogischen Tagesstätte und des Internats wurden in interessanten Fortbildungen mit verschiedenen neuen Themen vertraut gemacht.
Für die neuen Kollegen standen das Konzept und die Prinzipien der konduktiven Förderung im Vordergrund der Schulungen.
Hochmotiviert setzten alle ihr Wissen und die Standards in den verschiedenen Fördereinheiten mit den Kindern und Jugendlichen um.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern auf Augenhöhe war auch in diesem Jahr von besonderer Bedeutung.
Dem engagierten Elternbeirat und allen Eltern danken wir für ihre aktive Beteiligung.

Den Slogan zu unseren Werten **leichter. leben. lernen.** haben wir im ganzen Schuljahr in allen Bereichen und Fördersituationen erlebt und er hat unseren Alltag bereichert!
So konnte im Laufe des Schuljahres 2016/17 unsere Schatzkiste wieder mit neuen Erlebnissen und Erfahrungen gefüllt werden.

Wir wünschen Euch Kindern und Schülern sowie Ihnen allen einen schönen Sommer!

Die, die im Hintergrund arbeiten

Damit ein Unternehmen reibungslos funktionieren kann, bedarf es vieler funktionierender „Zahnräder“, die im Hintergrund ineinander greifen und erfolgreich zusammen arbeiten. In unserem Fall sind es die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, die bei uns diese Fäden ziehen.

Die Abteilungen Betriebwirtschaftliches Controlling, Leitungsabrechnung, Buchhaltung, Personal, Hauswirtschaft, Haustechnik und unsere Sekretariate sind hier gemeint.

Aleksej Urwatschow, Haustechnik

Unser Sekretariat von l. n. r.: Anela Rakovac · Daniela Kaminsky · Kornelia Corell

Während sich die Hauswirtschaft, die Haustechnik und die Sekretariate vor Ort darum kümmern, dass unser Haus funktioniert und sich stets von seiner besten Seite präsentieren kann, arbeiten die anderen Abteilungen von der Barlachstraße bzw. von der Schleißheimer Straße aus für uns.

Auch die gute Zusammenarbeit mit der dortigen Buchhaltung sowie der Immobilien-Abteilung mit deren neuem Leiter Herr Rausch darf hier nicht unerwähnt bleiben. Hier arbeitete insbesondere Herr Berger seit vielen Jahren für unser Haus in enger Kooperation mit Herrn Urwatschow. Er stellte die Kontakte zu den Handwerkern her, koordinierte Bauarbeiten, Renovierungen, Umbauten und zu guter Letzt sorgte er auch dafür, dass die Kosten immer im Rahmen blieben.
Herr Berger ist nun in seinen wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wir danken ihm sehr herzlich für sein Engagement für die Phoenix und wünschen ihm einen schönen und erlebnisreichen (Un-) Ruhestand!

*Das Verwaltungsteam Barlachstraße:
V. l. n. r.: I. Naumann, Personalabteilung · S. Stromsky, Leistungsabrechnung · C. Folda, Personal · M. Riedl, Personal · M. Gawenda, Personalleitung · B. Maul, Leistungsabrechnung · J. Jena, Finanzen/ Controlling*

Wir möchten ganz besonders unsere neuen Mitarbeiterinnen begrüßen; Frau Bianca Maul aus der Abteilung Leistungsabrechnung und Frau Corinna Folda aus der Personalabteilung. Ausgeschieden ist Frau Melanie Eichner aus der Personalabteilung.

Allen Mitarbeitern sei an dieser Stelle ein herzliches Vergelt’s Gott gesagt für ihre unermüdliche Arbeit und ihr Engagement, von dem nicht nur alle Kolleginnen und Kollegen, sondern auch letztendlich die Kinder und Eltern profitieren.

*Das Hauswirtschaftsteam, v. l. n. r.:
Christine Wegner · Christian Dempe · Rachel Weber (Leitung)*

Wir wünschen Frau Wegner gute Genesung und freuen uns, wenn sie bald wieder bei uns sein kann!

Unser Schwimmmeister Christian Ott in Aktion

Unsere Phoenix Gruppen Kleinkindgruppe

Gruppenleitung: Aniko Olah, Dipl. Konduktorin

1. Reihe vorne v. l. n. r.:
L. Landig, HEP-Helferin · Aro · Anna-Sophia · Sophie · Noel · Eren

Hintere Reihe v. l. n. r.:
S. Mainka, Logopädin · Emil · S. Eder, Ergotherapeutin · A. Olah · Daiana Renner, Physiotherapeutin · J. Ujvari, Dipl. Konduktorin · Oskar

Fehlend: Hassan · Tim · J.Forster, HEP-Praktikantin

Das Jahr 2016/2017 in der Kleinkindgruppe ist fast zu Ende, manche von euch werden wieder kommen, andere werden in neue Gruppen gehen. Deshalb wünschen wir euch ein schönes nächstes Jahr.

Wir hoffen euch hat die Zeit hier genauso gut gefallen wie uns. Zusammen hatten wir sehr viel Spaß und Freude beim Turnen, Spielen, Schwimmen, Basteln, Essen und Feste feiern. In diesem Jahr haben wir viel gelernt, worauf wir sehr stolz sind.

Zum Abschied haben wir euch eine kleine Mappe mit Bildern und den wunderschönen, selbstgemachten Werken erstellt.

Vielen Dank für diese schöne Zeit!
Euer KKG Team

Unsere Phoenix Gruppen Kiga-HPT Gruppe Blau

Gruppenleitung: Manfred Szukat, Ergotherapeut

Reihe vorne v. l. n. r.: Berkehan · Lea · Timm · Emma · Felix · Ben · Hellena

Reihe hinten v. l. n. r.: M. Szukat · N. Havasi, Konduktorin ·
M. Täger, Physiotherapeutin · M.-Th. Schulz, FSJ · C. Werner, Heilerziehungspflegehelferin

Fehlend: A. Fritz, Konduktorin · S. Lauche, Logopädin · Luis

Wir, die Kiga HPT, Gruppe Blau haben uns einen schönen, sonnigen Tag im Januar ausgesucht um Schlitten fahren zu gehen. Warm angekleidet haben wir uns auf den Weg zu einem kleinen Schlittenhügel gemacht. Dort angekommen haben wir uns erstmal in den Schnee gesetzt, ihn genauer angeschaut und damit gespielt – der war ja ganz schön kalt!

Hui! Das Schlittenfahren macht Spaß!

Daraufhin gab es eine kleine Schneeballschlacht. Das war ein Riesenspaß, vor allem weil wir auch die Erwachsenen bewerfen durften! Das Highlight des Tages war es aber mit dem Schlitten den Hang runter zu sausen und dabei laut zu jubeln.
Nach einiger Zeit waren alle sehr müde. Das war ganz schön anstrengend und wir freuten uns auf das warme Mittagessen.

Es war ein lustiger und aufregender Tag der uns bestimmt noch lange in Erinnerung bleibt.

Auch bei winterlichen Temperaturen kann man viel Spaß haben! Timm und Marie-T. Schulz (FSJ)

Emma, Timm, Lea, Hellena und Ben kuscheln sich eng zusammen, weil es so kalt ist!

Unsere Phoenix Gruppen SVE I Orange · Kinderhaus

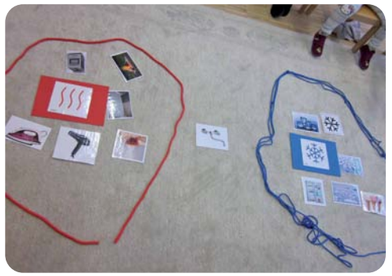
Gruppenleitung: Zsuzsanna Toth, Dipl. Konduktorin

Reihe vorne von l. n. r.: Korbinian · Ines · Jassir · Lara · Anna-Lena · Shinji · Sanel · Johanna

Reihe mitte von l. n. r.: Theodor · Edhem · Anna · Leonard

Reihe hinten v. l. n. r.: M. Tautz, Ergotherapeutin · M. Täger, Physiotherapeutin · K. Bracko, BFD · S. Mainka, Logopädin · V. Farago, Dipl. Konduktorin · A. Engelhardt, Pflegehelferin · Zs. Toth

Fehlend: Emma · Henrik · Daryna



Im Januar haben wir uns in der SVE I mit dem Thema WARM und KALT beschäftigt.
Wir haben die Symbole für Warm und Kalt gelernt und auch benutzt als Unterstützung für die Kinder, die nicht sprechen können.

Wir haben verschiedene Wahrnehmungsexperimente mit Schnee, Kühlbeutel, Wärmeflasche, Haarföhn und Kerze erlebt.

Beim unterschiedlichem Wetter haben wir besprochen, wie man sich entsprechend anziehen muss:

Beim warmen Wetter
Kurze Hose, Badehose, Badeanzug, Rock, T-Shirt

Beim kalten Wetter
Winterjacke, Mütze, Schal, Schneehose, Strumpfhose

Wir haben gelernt, dass im täglichen Leben sehr viele Haushaltsgeräte und Dinge vorkommen, die Kälte oder Wärme produzieren.

In der Turnhalle haben wir einen tollen Parcours absolviert. Unter den Hütchen waren Objekte versteckt. Wir mussten mit Rollbrettern zum Hütchen fahren, sie dort finden und „warm“ oder „kalt“ zuordnen.

- **Auf dem heißen Herd kann man kochen**
- **Im kalten Kühlschrank bleibt das Essen länger frisch**
- **Mit warmer Luft aus dem Föhn kann man die Haare trocknen**
- **Das Eis und die Eiswürfel sind kalt**
- **Im Winter macht die Heizung das Zimmer warm**

Unsere Phoenix Gruppen SVE II Gelb · Kinderhaus

Gruppenleitung: Gabriella Gesztesi, Dipl. Konduktorin

Reihe vorne von l. n. r.: Paul Moritz · Lehel · Till · Carina · Esenia · Mina · Eliza

Reihe mitte v. l. n. r.: Tim · Jasmin · Duncan · Amel · D. Varga, Dipl. Konduktorin · Julian · Raphael

Reihe hinten: S. Lauche, Logopädin · E. Krüger, Erzieherin mit Eisuke · A. Christl, Ergotherapeutin · E. Greipel, Ergänzungskraft · G. Gesztesi · G. Ari, Physiotherapeutin

Fehlend: C. de Diego, Pflegehelferin · Selina

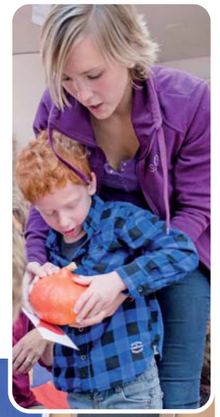
Jeden Donnerstagnachmittag bauen wir einen großen Parcour auf. Es gibt viele verschiedene Stationen. An einer müssen wir uns auf einem Rollbrett bewegen und etwas aufsammeln.
An einer anderen müssen wir uns an der Pritsche entlang ziehen und Sandsäcke transportieren. Wir haben auch eine Logopädiestation. Bei einer Station müssen wir sogar versuchen mit den Zehen einen Stift zu halten und zu malen.

Manche Stationen sind für zwei Kinder, manche nur für ein Kind. Gemeinsam suchen wir die Materialien für die Stationen zusammen und bauen die Stationen auf. Anschließend startet jedes Kind bei der Station, die es aufgebaut hat. Sobald eine Klingel ertönt, muss die Station gewechselt werden. Die Stationen machen immer großen Spaß und es ist gar nicht so leicht sich für eine neue Station zu entscheiden. Am Schluss räumen wir wieder gemeinsam auf.

Der SVE-Parcour

Erntedankfest

Die SVEII gestaltete das diesjährige Erntedankfest und lud alle Kindergartengruppen zum gemeinsamen Feiern ein. Wir setzten uns alle um ein großes Mandala aus Gemüse und Obst. Woher kommt eigentlich das Gemüse? Aus dem Supermarkt!?



So machten wir uns mit dem Gemüse auf die Reise und überlegten uns wie es vom Feld in den Supermarkt kommt. Uns wurde bewusst wie dankbar wir sein dürfen so tolle Dinge von der Natur geschenkt zu bekommen. Danke liebe Erde!

Anschießend durfte sich jede Gruppe das Gemüse aus der Mitte suchen, welches es für sein Festessen brauchte. Das war lecker!

In der Adventszeit war bei uns in einiges los…

Wir haben am Adventsbasar das Sockentheater „Die 13 Engelchen“ für die Eltern aufgeführt.
In der Weihnachtsbäckerei wurden fleißig Pfefferkuchen, Vanillekipferl und Butterplätzchen gebacken.Die Plätzchen sollen die Zeit versüßen.

„Wir wollen sie genießen
Doch erstmal kommt Sankt Nikolaus
Und bringt uns was ins Haus
Advent, Advent, Advent“
(Nena)

Und tatsächlich kam der Nikolaus auch bei uns vorbei und hatte ein Säckchen für jedes Kind dabei.

„Vier Kerzen stellen wir
Auf goldenes Papier
Mit grünen Tannenzweigen
Die sich für uns verneigen
Advent, Advent, Advent“

Gruppenleitung: Györgyi Wlassits, Dipl. Konduktorin · Klassleitung: Silke Klemm, Lehrerin

Reihe vorne v. l. n. r.: Valentin · Victor · Aaron · Emil B. · Jannik
Reihe mitte v. l. n. r.: P. Weiß, Schulbegleiterin · Paul · Emil K. · Giulia · Hannah
Reihe hinten v. l. n. r.: K. Huber, Logopädin · F. Toth, Dipl.Konduktorin · S. Klemm · E. Dittrich, Ergotherapeutin · Gy. Wlassits

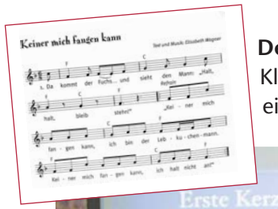
Fehlend: Greta · M. Bakos, Kinderpfleger · J. Altenmüller, Physiotherapeutin · G.Ari, Physiotherapeutin

Schuhe putzen, der Nikolaus kommt...

„Oh Graus, oh Graus,
der Nikolaus,
doch unsre Schuhe sind nicht rein,
da steckt er sicher nichts hinein.
Darum musst Du sie ganz schnell putzen,
das ist für Schönes sehr von Nutzen.“

Wie jedes Jahr am 6. Dezember, ist es auch dieses Jahr wieder Zeit, für artige Kinder, ihre frisch geputzten Stiefel und Schuhe vor die Tür zu stellen und auf die süßen Gaben des Nikolaus zu warten.

An keinem anderen Tag des Jahres polieren die Kinder ihre Schuhe mit so viel Sorgfalt und Motivation. An keinem anderen Morgen eilen sie schneller an die Tür, um zu schauen, ob der Nikolaus in der Nacht da war und ihnen Süßes und Geschenke gebracht hat.



Der Lebkuchenmann – Ein Weihnachtsmärchen
Klasse Rot hat in der Vorweihnachtszeit dieses Märchen eingeübt und bei der Weihnachtsfeier aufgeführt.

Unsere Phoenix Gruppen Klasse Blau

Gruppenleitung: Agnes Nothnagel, Dipl. Konduktorin
Klassleitung: Hanna Antemann, Sonderpädagogin

Reihe vorne v. l. n. r.: Svenia · Fabian · Francisco · Ayman · Tobias · Felicitas

Reihe mitte v. l. n. r.: Amelie · Ludwig · Ben · Chiara · Sz. Ternovecz, Dipl. Konduktorin · H. Antemann · Andreas · Alexander · A. Zahradnik, Physiotherapeut

Reihe hinten v. l. n. r.: K. Huber, Logopädin · Th. Philipp, Referendarin · K. Kopka, Kinderpflegerin · S. Arndt, FSJ · P. Fritzsche, Kinderpfleger · A. Nothnagel · Julia Schneider, Physiotherapeutin · J. Hodrius, Physiotherapeut-Praktikant

Fehlend: D. Schinnerl, Schulbegleiterin

Ein sehr besonderer Tag
Der Rettungswagen war in der Schule und es war interessant ihn anzuschauen. Wir durften uns auf die Trage legen. Dann haben wir die Feuerwehrhelme aufgesetzt und waren in der Kabine.

Matheunterricht in Klasse blau
Geometrie haben wir dieses Jahr in Portfolioarbeit gelernt. Auch haben wir aus geometrischen Formen eine Murmelbahn gebaut. Das hat so sehr Spaß gemacht. Die Bahn haben wir aus Pappe und Papier gebaut.
Und – es hat geklappt!

Unser Lieblingsplatz in der Phoenix
In der Pause springen wir gerne Trampolin. Dort ist es im Sommer schattig und es macht uns viel Spaß zusammen zu hüpfen oder darauf zu liegen – seid ihr schon neidisch?

Unsere Phoenix Gruppen Klasse Gelb

Gruppenleitung: Marianna Schlägl, Dipl. Konduktorin · Klassleitung: Ettore Di Vito, Lehrer

1. Reihe vorne sitzend v. l. n. r.: Rim · Lucia
2. Reihe v. l. n. r.: Emine · Timon · Anna · Martin
3. Reihe v. l. n. r.: Isa · Maria Elisa · Kathi · Marjana

Hintere Reihe v. l. n. r.: A. Gunsch, FSJ · M. Schlägl · K. Re, Physiotherapeutin

Fehlend: R. Mindel, Dipl. Konduktorin · A. Schuster, Ergotherapeutin · T. Yildirim, Kinderpfleger · T. Lüpke-Naberhaus, Schulbegleiter · Ettore Di Vito

Alle lieben Igor

Am Schuljahresanfang gab es für uns gleich eine große Überraschung. Unsere Gruppenleitung Frau Schlägl hat seit den Sommerferien einen Welpen. Igor heißt er und wird uns dieses Schuljahr ab und zu freitags und montags besuchen. Wir alle lieben

es Igor zu streicheln und mit ihm in unserer Freizeit zu spielen. Ein paar Kinder hatten am Anfang auch ein bisschen Angst vor ihm. Das ist aber gar nicht schlimm und hat sich mittlerweile auch gelegt. Igor unterstützt uns bei unseren Steh- und Geh-Lerneinheiten. Fleißig haben wir für ihn alles vorbereitet und z.B. im Werkunterricht eine Spielzeugbox für Igor gestaltet. Von Woche zu Woche wächst Igor. Inzwischen ist er fast so groß wie wir. Natürlich gibt es auch wichtige Regeln, die wir im Umgang mit Igor beachten müssen. Ein Hund ist schließlich kein Spielzeug!

Im Dezember haben wir außerdem einen coolen Ausflug auf den Weihnachtsmarkt am Chinesischen Turm gemacht. Dort gab es jede Menge zu sehen und wir durften uns etwas zu Essen kaufen. Am Ende haben uns unsere Eltern dann abgeholt.

Unsere Phoenix Gruppen Klasse Gelb

Klasse Gelb macht den Pausenverkauf
Seit November haben wir den Pausenverkauf am Donnerstag in der Frühstückspause übernommen. Deshalb dürfen jeden Donnerstagmorgen ein paar Kinder zum Bäcker laufen und Semmeln und Brote kaufen. Danach wird fleißig geschnitten, geschmiert und gekocht. Neben ganz verschiedenen belegten Semmeln haben wir schon viel ausprobiert. So gab es Rührei, Hotdogs oder Toast Hawaii. Für genügend Vitamine sorgen wir auch, denn es gibt bei uns Obstsalat, Früchtespieße oder verschiedene Smoothies. Diese zu mixen macht uns besonders Spaß, denn mit dem Power-Link kann jeder mithelfen. Während des Verkaufs ist ein Kind für den Verkauf und eins für die Ausgabe zuständig. Dabei wechseln wir uns jede Woche ab. Im Matheunterricht wird dann fleißig zusammengerechnet, was wir verdient haben.

Mit dem verdienten Geld wollen wir dann am Ende des Schuljahres einen tollen Ausflug machen. Wir haben schon ganz viele Ideen wo es hingehen könnte.
In den Öffnungstagen haben wir außerdem einen Ausflug in das Verkehrsmuseum gemacht und uns jede Menge alte Autos, Fahrräder und sogar Hubschrauber und Züge angeschaut. Das war sehr spannend.

Übung macht den Meister
Seit November haben wir die Möglichkeit immer Donnerstagnachmittag, verschiedene Gesellschaftsspiele auszuprobieren. Die Erwachsenen überraschen uns Woche für Woche mit neuen Spielen. Unsere Lieblingsspiele sind: Villa Paletti, Make „N“Break, UNO, Schnappt Hubi und Memory.

Unsere Phoenix Gruppen Klasse Weiß

Gruppenleitung: Laszlo Szögeczki, Dipl. Konduktor · Klassleitung: Heike Hohmann, Sonderschulpädagogin

1. Reihe vorne v.l.n.r.: C. Schwaiger-Bloh, Sonderschulpädagogin · J. Huber, Physiotherapeutin · Alexander · Sophia · Justin mit J. Otzik, Kinderpflegerin · Jonas · Ghena mit K. Feicht, FSJ · Philipp mit W. Kirchoff, Schulbegleiterin · Eylül mit S. Leonhardt, Ergotherapeutin

Hintere Reihe:
E. Niles, Logopädin · Emilia · Isabel · Larissa · Marcel · L.Szögeczki · H. Hohmann

Fehlend: Cansu · E. Nagyne-Beregi, Dipl. Konduktorin · R. Höckmeier, Religionslehrer

Rückblick auf die schulische Kooperation der Klasse weiß mit der 2c der Regina-Ullmann-Schule

- Gemeinsame Ausflüge: nach Poing in den Wildpark, zum Schäfflertanz und auf die „Insel“
- Gemeinsame Aktionen: Faschingsfeier, Teilnahme am gemeinsamen Basteltag für den Osterbasar, Kinobesuch, Theaterbesuch in der Turnhalle, Teilnahme an den regelmäßigen Schulversammlungen (ähnlich wie die Phoenix-Wochenschau, allerdings nur alle 5-6 Wochen) und an den Schulgottesdiensten
- Gemeinsamer Unterricht: viele gemeinsame Musik- und Kunststunden, zwei Monate lang gemeinsame und intensive Arbeit am Thema „Haustiere“ (2 x pro Woche im Rahmen des Heimat- und Sachunterrichts); einige Kinder haben an einem Referat über ihr Lieblingstier gearbeitet, die anderen haben zu ihrem Lieblingstier ein Portfolio erstellt.
- Einige Kinder sind regelmäßig alle 5 Wochen mit der Partnerklasse in die Bücherei gegangen
- Gemeinsames Spielen in den Hofpausen

Gruppenleitung: Csilla Blell, Dipl. Konduktorin · Klassleitung: Heidi Rieß, Sonderpädagogin

Reihe vorne sitzend v. l. n. r.: V. Széles, Schulbegleiter · A. Makovska, FSJ · T. Mindel, Kinderpfleger

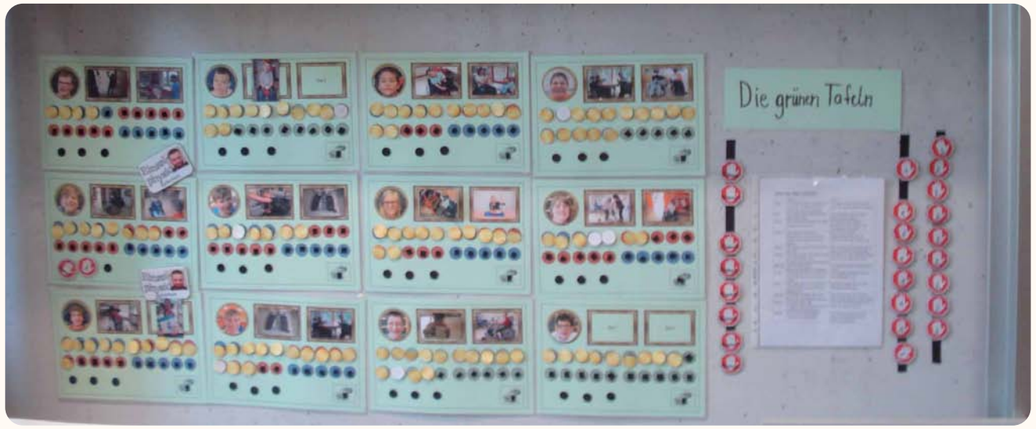
Reihe mitte v. l. n. r.: Rudi · Amelie · M. Longo, Schulbegleiterin · Lukas · Richard · Anja · E. Oppelt, Ergotherapeutin · Mervan

Reihe hinten v. l. n. r.: M. Ortega, Schulbegleiterin · Cs. Blell · Niklas · Jakob · Florian · Linda · P. Nüske, Physiotherapeut · Marlon · H. Rieß

Fehlend: Fabia · M. Frei, HEP-Praktikant · L. Misinszki, Dipl. Konduktorin

Wir sind die
Klasse Orange

Wir haben zwölf grüne Tafeln. Wenn wir die Dienste und Ziele erledigt haben, dann bekommen wir einen Taler. Wenn wir 20 Punkte gesammelt haben, dann dürfen wir uns etwas aus der Schatzkiste aussuchen. In der Schatzkiste sind Gutscheine und verschiedene kleine Geschenke drin – wie zum Beispiel Nagellack, eine Ente, Stifte und Deo.



Unsere zwölf grünen Tafel motivieren uns dazu, alle unsere gesteckten Ziele zu erreichen.

Fasching

Im Februar haben wir Fasching gefeiert. In der Klasse haben wir einen Wettbewerb veranstaltet. Wir haben gewählt, wer am besten verkleidet war. Drachenjagd war das Motto unserer Faschingsparty. In der Aula haben wir verschiedene Spiele gespielt und das hat uns „mega“ Spaß gemacht.

Ausflug zum Christkindlmarkt

Am 6. Dezember sind wir zum Christkindlmarkt gefahren. Wir hatten Glück, dass das Wetter richtig schön war und wir die Sonne genießen konnten.

Als wir angekommen sind, haben wir Pferde von der Polizei gesehen. Wir durften die schönen Pferde streicheln. Es hat viel Spaß gemacht!

Wir haben die Stände angeschaut. Wir haben viele schöne Sachen gesehen und auch was gekauft, zum Beispiel Geschenke und leckere Mandeln.

Zum Schluss haben wir uns vor der Krippe getroffen und wir haben leckeren Kinderpunsch getrunken.

Unsere Phoenix Gruppen Klasse Grün

Gruppenleitung: Michaela Pfannerstill, Physiotherapeutin · Klassleitung: Monika Riedlaicher, Sonderpädagogin

Reihe vorne v. l. n. r.: M. Pfannerstill · Athina · Maximilian · Felix · Nektaria · Simon
Reihe mitte v. l. n. r.: Lucy · Maria L. · Klaas · Jonas
Reihe hinten v. l. n. r.: A. Ferencz, Dipl. Konduktorin · F. Haberzett, FSJ · A. Kalwach, Schulbegleitung · M. Paffinger,HEP- Praktikantin · A. Bleissem, Dipl. Konduktorin · E. Niles, Logopädin · M. Konkoly, Kinderpfleger · M. Riedlaicher, Sonderpädagogin

Fehlend: Maria S. · Patrick · Leonie · J. Kiutra, Ergotherapeutin · L. Wegner, Schulbegleitung

Unser Jahr in der Grünen Klasse
Bei uns war dieses Jahr wieder einiges los:
Wir sind mit der Tram zum Weihnachtsmarkt in der Cosimastraße gefahren, haben uns die Stände angeschaut und sind Karussell gefahren.

Natürlich haben wir vor Weihnachten auch selber Plätzchen gebacken, mit allem was dazu gehört. Das heißt, wir haben uns ein Rezept ausgesucht, sind dann Einkaufen gegangen, haben die Zutaten abgewogen, vermischt und geknetet. Das anschließende Ausstechen hat besonders viel Spaß gemacht. Aber am schönsten war doch das Probieren der Plätzchen.

Ein Highlight dieses Jahr war unsere Kooperation mit dem Hort in der Münchener Straße in Unterföhring. Wir sind einmal hingefahren und haben uns angeschaut, wie es dort so aussieht. Beim nächsten Mal sind die Hortkinder zu uns gekommen, haben die Phoenix besichtigt und mit uns zusammen ein Rollstuhlparcours in der Turnhalle absolviert. Bei unserem dritten Treffen sind wir gemeinsam zur Kinder- und Jugendfarm in Unterföhring gefahren. Dort haben wir die Tiere angeschaut, gemeinsam gespielt und Pizza im Steinofen gebacken.

Natürlich ist das nicht alles, was wir dieses Jahr gemacht haben. Wir waren noch ganz oft einkaufen, an der Isar oder auf einem Spielplatz, haben hier Kino oder Kaufladen gespielt, uns viel bewegt und den ein oder anderen Ausflug gemacht. Aber alles zu erzählen würde das ganze Buch füllen.

Unsere Phoenix Gruppen Klasse Türkis

Gruppenleitung: Krisztina Báling · Klassleitung: Ruth Leipolz

1. Reihe v. l. n. r.: Mehmet · Franziska · Eda · Paul · Enis mit Meryem · Lilith mit Metin

Hintere v. l. n. r.: R.Leipolz, Sonderpädagogin · Patrick · C. Deuerling, Ergotherapeutin · K.Báling, Konduktorin · Maike · M.Tóth, Kinderpfleger · K.Benedikti, Konduktorin · Paul · N.Storozhilov, BFD · Atel · A.Galik, Ergotherapeutin

Fehlend: S.Hübner, Schulbegleitung · E.Serafim-Bett, Physiotherapeutin

Unser Ausflug zu den Pharaonen

Wir haben einen Ausflug zu den Pharaonen in Rosenheim gemacht. Eine Gruppe ist mit dem Zug gefahren. Dort angekommen, ging es auch gleich los mit einer Führung in die Zeit der Pharaonen. Wir haben Tempel, Tiere, Gräber mit echten Mumien und ganz viele gemalte Bilder gesehen und haben sehr viel über die Pharaonen gelernt.
Mit neuer Energie vom Mittagessen im Pharao-Café haben wir dann selbst Käfer gebastelt, die man auch „Skarabäus“ nennt.
Franziska und Lilith

Unser Radioprojekt 2017

Wir haben uns gefreut, Linda vom Radioprojekt wieder zu sehen. In der Projektwoche haben einige Schüler aus Klasse grün, türkis, rot, orange, gelb und blau gut als Radioreporter mitgearbeitet. Wir haben über verschiedene Themen recherchiert, z.B. Autos und Apfelstrudel. Unsere Aufnahmen hat Linda dann geschnitten. Bei der Projektvorstellung haben wir sie vorgespielt. Das Radiopublikum hat laut geklatscht. Es wäre schön, wenn auch nächstes Jahr wieder ein Radioprojekt stattfinden kann.
Meryem

Die Weihnachtsfeier

Am Anfang haben wir alles fertig gemacht. Es sind viele Menschen gekommen. Alle sind aufgetreten. Wir haben viel gesungen. Wir haben Plätzchen verkauft und gekauft. Es gab Kuchen und Lose. Wir haben viel gegessen. Am Ende haben wir alles aufgeräumt.
Atel Alam

Unsere Halloween-Feier

Am Anfang haben wir gebacken.
Ich war als Zombie verkleidet. Wir sind in jede Klasse reingegangen und haben nach Süßem oder Saurem gefragt. Wir haben getanzt. Wir haben viel gespielt. Wir haben Selfies gemacht. Wir haben Süßigkeiten gegessen. Am Ende haben wir aufgeräumt.
Atel Alam

Feueralarm

Wir hatten Unterricht und dann hat Frau Schoof Feueralarm ausgelöst. Dann sind wir alle in den Schulhof rausgegangen. Danach haben wir auf Frau Schoof gewartet, bis wir gesagt bekommen haben, wann wir wieder reindürfen. Dann sind wir alle in unser Klassenzimmer gegangen, haben uns hingesetzt und wieder beruhigt.
Eda-Nur Yagdan

Allianz-Arena

Wir haben einen Ausflug zur Allianz-Arena gemacht. Eine Gruppe, die früher angekommen ist, konnte das Museum anschauen. Es heißt FC Bayern-Erlebniswelt. Die Ausstellung war cool! Man kann dort z.B. die ganzen Pokale und Trophäen anschauen, die die Mannschaft gewonnen hatte oder Trikots von berühmten Spielern. Wir haben am Boden Sterne von großen Spielern gesehen. Danach haben wir eine Führung durch das Stadion mitgemacht. Wir waren auch im VIP-Bereich, im Umkleideraum und im Konferenzraum. Das war auch sehr cool! In der Mitte des Stadions gibt es sehr gute Plätze für Rollstuhlfahrer. *Paul*

Unsere Phoenix Gruppen Internat Gruppe 1 und 2

Internatsleitung: Jörg Nagl, Sozialpädagoge/PtK · Stellvertr. Internatsleitung: Janos Buronyi, Konduktor

Vordere Reihe v. l. n. r.:
Mehmet · Enes · Richard · Felicitas · Rudi

Hintere Reihe v. l. n. r.:
J. Nagl · Katharina · T. Mindel, Kond. Gruppenassistent · Eda · Maike · J. Buronyi mit Emine · Rim · M. Pfeil, Pflegehelferin · Meryem · I. Saiter

Das Internat der Phoenix – Ein Überblick
Wir bieten für unsere Bewohner möblierte Einzel- und Doppelzimmer mit einem eigenen verschließbaren Nachtkästchen. Die Familien haben die Möglichkeit, nach Absprache, die Zimmer mit eigenen Möbeln auszustatten. Nach Bedarf stellen wir Pflegebetten.
Jedes Zimmer verfügt über einen eigenen Zugang zum Badezimmer mit Dusche und Toilette.
In jedem Raum stehen Petö-Möbel zur Verfügung.
In beiden Stockwerken haben wir große Aufenthaltsräume mit Küche und Fernseher. Hier finden unsere Bewohner auch Gemeinschaftsspiele, Bücher und Materialien zum Malen und Basteln.
Unsere Bewohner können das Internet, in Absprache, mit eigenen Geräten oder mit dem Internat-PC benutzen. Ein gemeinsamer Laptop steht auch zur Verfügung.
Um gemeinsam zu spielen oder Sport zu treiben stehen verschiedene Räumlichkeiten der Phoenix zur Verfügung. Snoezelenraum, Sensorische Integrationsraum, Turnhalle und Kraftraum sorgen dafür, dass unsere Kinder und Jugendliche auch bei schlechtem Wetter aktiv bleiben können.
Bei schönem Wetter kann gemeinsames Spielen oder Grillen auf unserer Dachterrasse stattfinden. Genauso schön ist es, dass wir einen eigenen Spielplatz haben, der auch für Rollstuhlfahrer geeignet ist. Unser Motto lautet „Das Geheimnis des Könnens liegt im Wollen."

Wir bieten unseren Bewohnern vielfältige Möglichkeiten, ihr Leben und ihre Freizeit aktiv zu gestalten. Im Hauswirtschaftstraining können unsere Bewohner ihr Abendessen und Brotzeit selber zubereiten. Dafür stehen spezielle Küchenutensilien zur Verfügung. Nach Bedarf bekommen unsere Bewohner dabei manuelle und verbale Unterstützung durch das Fachpersonal.

Laufen ist super, aber mit einem praktischen Ziel noch besser. Unsere Kinder und Jugendliche bekommen motorische Förderung in alltägliche Situationen integriert. Gangtraining findet immer statt, wenn ein Rollstuhl zu groß ist, um mit ihm ins Badezimmer fahren zu können, wenn ein Bewohner auf dem Spielplatz rutschen oder am Tisch Platz nehmen möchte. Wir achten immer darauf, dass alles, was unsere Bewohner motorisch aktiv durchführen können, auch gemacht wird.

Ab 2020 soll unser Internat im Prinz Eugen Park, nur 800 Meter von der Phoenix entfernt, neue Räumlicheiten bekommen. Selbständigkeit wird hier noch besser trainiert werden können.

Das städtebauliche Modell des Prinz Eugen Parks – unsere Internatsräume liegen mitten im Quartier.

Ausflug zum Tollwood Winterfestival 08.12.2016
Das Winter Tollwood hatte wieder seine Pforten geöffnet.
Mit drei Jugendlichen machte sich der 1.Stock vom Internat mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Weg zum Weihnachtsmarkt.
Um 17.45 trafen wir auf der Theresienwiese ein. Hell und in bunten Farben erleuchtet, lag das Tollwoodfestival vor uns. Wir schlenderten erst mal durch die erste große Markthalle. Die Jugendlichen kamen aus dem Staunen nicht mehr raus, so groß war das Angebot an Verkaufsständen.
Danach war ein Abendessen genau das richtige. Bio Burger wurden von drei Jugendlichen gewünscht. Gestärkt ging es weiter über das Gelände, vorbei am Weihnachtsbaum, der aus alten Fahrrädern gestapelt war.

Satt und voller Eindrücke kehrten wir um 21 Uhr zurück ins Internat.

Olympiaturm – das Internat geht hoch hinaus
Am Dienstag, den 15.11.2016 war es soweit. Das Internat und der Lions Club Münchner Kindl unternahmen wieder gemeinsam einen Ausflug. Ziel war der Olympiaturm in München und danach ein Essen im Pizza Hut.
Mit unseren beiden Bussen ging es um 17.00 Uhr zum Olympiagelände. Es waren neun Jugendliche aus dem Internat und die Mitarbeiter aus der Spätschicht mit an Bord. Treffpunkt war der Eingang zum Olympiaturm. Es haben sich 11 Mitglieder des Lions Club Münchner Kindl für diesen Ausflug mit dem Internat angemeldet.

Zuerst machten wir eine kurze Vorstellungsrunde in der Eingangshalle. Es sind wieder Lions Club Mitglieder dabei, die uns bereits auf mehreren Ausflügen begleitet haben. Aus Sicherheitsgründen dürfen immer nur drei Rollstuhlfahrer auf die Plattform, so dass wir uns in zwei Gruppen aufteilen.

Die nächtliche Aussicht auf München aus dieser Höhe beeindruckte uns alle, noch intensiver war der Eindruck auf der Plattform im Freien. Der Wind pfiff uns um die Ohren, aber wir hatten eine atemberaubende Aussicht auf die Stadt. Hell rot leuchtete auch die Allianz Arena.
Auf unserem Rundgang auf dem Turm besuchten wir auch das dort angesiedelte Rockmuseum. Wir entdeckten eine alte Jukebox und mit einem Euro ließen wir uns einen Oldie abspielen.

Nach diesem Erlebnis ging es zum Abendessen ins Pizza Hut. Wir haben im Vorfeld für 26 Personen reserviert. Die Bestellung und die Bedienung lief sehr freundlich und reibungslos ab.

Unsere Bewohner haben sich mit sehr viel Spaß und Interesse mit den Begleitpersonen des Lions Club zusammengesetzt und geratscht.
Überall waren dann aber viele müde – aber sehr fröhliche Gesichter zu sehen. Mit bester Stimmung und dem Wissen einen tollen Ausflug erlebt zu haben, ging es um 21 Uhr zurück ins Internat.

Wir danken dem Lions Club München für die Begleitung und auch für die komplette Finanzierung dieses schönen Abends. Der nächste Ausflug wird im Mai stattfinden und alle überlegen welches Ziel wir dann ansteuern werden.

Erster Schultag

Endlich ist es soweit: Der 1.Schultag!
Frau Schoof, die Schulleiterin, begrüßt die 10 aufgeregten Erstklässler in der Aula. Die Kinder verschwinden fast hinter ihren großen, tollen Schultüten. Bald erfolgt der Abschied von der Familie und an der Hand der Teammitglieder von Klasse Rot gehen die Kinder in ihr Klassenzimmer.
Im Stuhlkreis lernen wir uns kennen. Die Lehrerin Frau Klemm lüftet mit den Kindern das Geheimnis des Inhalts der Schultüten. Schnell verfliegt die Zeit und schon geht es wieder zurück zu den gespannt wartenden Eltern. Alle erinnern sich gerne an diesen wunderschönen Tag.

Hurra! Unser erster Schultag!

Dienstag, 13.September 2016, 9.00 Uhr – die Spannung steigt…

…ganz aufgeregt sitzen zehn Mädchen und Buben mit wunderschönen Schultüten in der Aula zwischen Eltern, Großeltern und Freunden der Familie. Niemand weiß bei wem die Aufregung größer ist, bei den Kindern oder bei den Erwachsenen.
Aber dann geht es endlich los. Mit einem Lied von Klasse Grün werden die neuen Erstklässler in der Phoenix willkommen geheißen. Mit ihrer Gruppenleiterin Frau Wlassits und der Klassenlehrerin Frau Klemm ziehen sie dann, nach der offiziellen Begrüßung, durch den Schulgang in ihr Klassenzimmer. Zurück bleiben die Eltern und Verwandten der frisch gebackenen Erstklässler.
Bei Kaffee und Kuchen verkürzen sie sich mit Gesprächen die Wartezeit bis zum Unterrichtsende am ersten Schultag und dann…wird im Kreise der Familie noch der Beginn des neuen Lebensabschnitts gefeiert.

Unser Schülersprecher

Ich bin Richi. In dem Jahr als Schülersprecher habe ich eine Klassensprecherversammlung abgehalten. Wir haben Verbesserungsvorschläge für die Phoenix gemacht. Es hat mir wirklich sehr gefallen, dieses Jahr der Schülersprecher zu sein.

Unsere Abschlussklasse

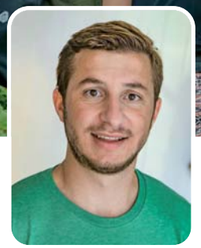
Macht´s gut, Ihr Lieben!

Vordere Reihe von l. n. r.:
Mehmet · Enis · Paul

Hintere Reihe von l. n. r.:
Meryem · Atel · Eda-Nur

Unsere Schulbegleiter

Unsere Schulbegleiter v. l. n. r.: Pauline Weiß · Marina Ortega · Lisa Wegner · Mara Longo · Stephanie Hübner · Daniela Schinnerl · Vilmos Szeles



Vanne Stoilov

Sibel Cananoglu

Vielen Dank für Eure Hilfe und wertvolle Unterstützung im vergangenen Schuljahr!

Heilpädagogischer Fachdienst der Phoenix

Der heilpädagogische Fachdienst hat seit vielen Jahren seinen festen Platz in der Phoenix. Bestehend aus sechs Mitarbeitern (Sozialpädagogen, Psychologinnen sowie einem Konduktor) bietet der Fachdienst für Kinder und Jugendliche, sowie deren Eltern und Angehörige eine Vielzahl von Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten an. Dazu zählen:

Einzel- und Gruppenangebote
Es gehört zum normalen Reifungsprozess, dass es im Leben auch belastende Zeiten gibt, die im Austausch mit einer außenstehenden Vertrauensperson leichter überwunden werden können. Der Fachdienst nimmt sich Zeit, mit den Kindern und Jugendlichen in Ruhe, in Einzelangeboten über bestimmten Themen zu sprechen, und gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten.

Neben den Einzelangeboten bietet der Fachdienst auch altersgerechte und auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmte Gruppenangebote an. In Kinderkonferenzen, Teenie-Kreisen und Sitzungen des Klassenrats lernen die Kinder und Jugendlichen, ihre eigenen Grenzen und Bedürfnisse zu erkennen, zu kommunizieren und Konflikte konstruktiv zu bearbeiten. Im vergangenen Schuljahr haben wir zusammen mit den SchülerInnen unter anderem an folgenden Themen gearbeitet:

- **Gruppen- und Klassenregeln**
- **Beschwerdemanagement, Partizipation**
- **Behinderungsverarbeitung**
- **Welche Hilfen brauche ich, wer hilft mir dabei?**
- **Sexualerziehung**
- **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Elternarbeit
Ein wichtiges Tätigkeitsfeld des Fachdienstes ist die Elternarbeit. In Einzelgesprächen mit den Eltern werden die Entwicklung und die Befindlichkeit des Kindes gemeinsam besprochen. Im Rahmen von thematischen Elternabenden erhalten die Eltern stets neue Informationen zu einem spezifischen Fachthema wie bspw. sozialrechtliche oder psychologische Aspekte. Zusätzlich bietet der Fachdienst Beratung bei Anträgen, z.B. auf Pflegegeld, sowie bei sozialrechtlichen Fragestellungen – um die Eltern bei der Bewältigung ihrer erzieherischen Aufgaben zu unterstützen – an.

Vorne v. l. n. r.:
J. Buronyi ·
M. Edlinger

Hinten v. l. n. r.:
M. Ritter · J. Nagl ·
F. Zimmermann

Streitschlichterausbildung in der Phoenix
Im Rahmen einer Schülervertretersitzung im Schuljahr 2015/2016 hatten sich die Klassensprecher für das kommende Schuljahr eine Streitschlichterausbildung gewünscht. Als Kooperationspartner konnte hierfür das Erzbischöfliche Jugendamt München und Freising – Referat Jugend und Schule gewonnen werden.
In der dreitägigen Ausbildung bekamen die 11 SchülerInnen in intensiven Lerneinheiten die Grundlagen der Streitschlichtung vermittelt und ihre Aufgaben als Streitschlichterinnen und Streitschlichter erklärt.
Im Anschluss wurde die Streitschlichtung in Rollenspielen geübt. Die SchülerInnen nahmen dabei jeweils die Rolle als Streitender bzw. als StreitschlichterIn ein, um sich in die jeweilige Rolle einzufühlen. Hierbei konnte jede/r SchülerIn seine/ihre individuellen Fähigkeiten, wie Zuhören oder Verständnis zeigen unter Beweis stellen. Am Ende der Ausbildung konnten wir allen 11 SchülerInnen zur bestandenen Streitschlichter-Ausbildung herzlich gratulieren.
Derzeit bietet Frau Leipolz, in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst, das Projekt „Streitschlichter“ an, in welchem die SchülerInnen nochmals eine Vertiefung ihrer Grundkenntnisse erhalten und immer wieder in Rollenspielen Sicherheit in ihrer Rolle als StreitschlichterIn gewinnen.

„MOP“-Projekt auch in diesem Schuljahr wieder am Start

Wer oder was ist denn das MOP?
Das MOP ist ein integrativer Jugendtreff in Schwabing. Dort können Jugendliche mit und ohne Behinderung im Alter von 11-18 Jahren gemeinsam Zeit verbringen. Neben dem Kicker- und Billardtisch stehen den Jugendlichen eine Reihe von Brett- und Kartenspielen sowie eine Playstation 3 zur Verfügung. Aber natürlich ist es auch möglich einfach mal zu chillen und zu quatschen oder im PC-Raum im Netz zu surfen.
Wieso fährt eine Gruppe von der Phoenix ins MOP?
Wir möchten unseren Jugendlichen die Möglichkeit geben solche Angebote näher kennenzulernen, um möglicherweise Kontakte außerhalb der Schule zu knüpfen. In der Gruppe ist es oft leichter sich auf Neues einzulassen und soll dazu anregen trotz (oder gerade wegen) der eigenen Behinderung verschiedene Aspekte der Freizeitgestaltung kennenzulernen.
Die Kooperation besteht nun bereits seit drei Jahren und wir freuen uns, dass unsere Schüler, auch im privaten Rahmen die vielseitigen Angebote des MOP nutzen.

Bundesfreiwilligendienst (BUFDI)/Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Florian

Sophia

Josely

Teresa

Alina

Christina

Nikita

Simon

Kirsten

Marie-Therese

Konrad

Anusha

Elena

Vielen Dank…

Liebe Freunde – das seid Ihr für uns in diesem Jahr geworden. Wir danken Euch ganz herzlich für Euren grandiosen Einsatz bei uns.
Wir freuen uns alle, wenn Ihr uns wieder besucht und mit uns in Kontakt bleibt.

…an unsere freiwilligen Helfer!

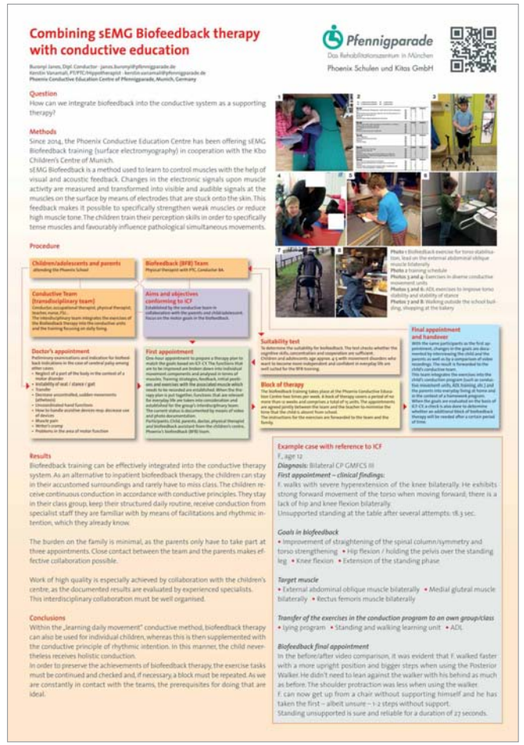
Sophia Arndt sagt:
Das Schöne an der Arbeit hier in der Phoenix ist wirklich, dass sie einem sehr viel zurück gibt. Ich denke, am meisten berührt haben mich einzelne Schicksale, Lebensgeschichten und Persönlichkeiten sowie einige besondere Situationen mit den Kindern.
Es gibt aber eine Sache, die mich sehr nachhaltig beeindruckt hat. Es ist der Umgang der Kinder untereinander. Da gab es natürlich Streit und Zankereien, aber vor allem auch viel Verständnis, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Kreativität, um Barrieren zu umgehen. Es ist wirklich schön zu sehen, dass jedes Kind von jedem Kind etwas lernen kann und was für besondere Freundschaften hier in der Phoenix Schule entstehen.

Von l. n. r.: Mariann Stelczerne-Oberszt · Konrad Feicht · Anusha Gunsch · Simon Siegel · Marie-Therese Schulz · Sophia Arndt · Alina Makovska · Florian Haberzett · Elena Loher · Nikita Storozhilov · Christina Erhard · Günther Späker

Nicht im Bild: Kirsten Bracko · Josely Castillo Tapia · Teresa Gattermaier

Medizinisch-therapeutischer Dienst

Biofeedback
Seit 2014 haben mehr als 20 Kinder an einem intensiven sEMG-Biofeedback-Training des Phoenix Förderzentrums in Zusammenarbeit mit dem kbo-Kinderzentrum München teilgenommen.
Das sEMG-Biofeedback ist ein ziel- und aufgabenorientiertes Konzept für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Bewegungsstörung und ist phasenweise eine sehr gute Ergänzung zur konduktiven Förderung.



Combining sEMG Biofeedback therapy with conductive education

Pfennigparade
Das Rehabilitationszentrum in München
Phoenix Schulen und Kitas GmbH

Question
How can we integrate biofeedback into the conductive system as a supporting therapy?

Methods
Since 2014, the Phoenix Conductive Education Centre has been offering sEMG Biofeedback training (surface electromyography) in cooperation with the Kbo Children's Centre of Munich.
sEMG Biofeedback is a method used to learn to control muscles with the help of visual and acoustic feedback. Changes in the electronic signals upon muscle activity are measured and transformed into visible and audible signals at the muscles on the surface by means of electrodes that are stuck onto the skin. This feedback makes it possible to specifically strengthen weak muscles or reduce high muscle tone. The children train their perception skills in order to specifically tense muscles and favourably influence pathological simultaneous movements.

Procedure
Children/adolescents and parents attending the Phoenix School
Biofeedback (BFB) Team Physical Therapists with PC, Conductor BA
Conductive Team (transdisciplinary team)
Aims and objectives conforming to ICF
Doctor's appointment
First appointment
Suitability test
Block of therapy
Final appointment and handover

Results
Biofeedback training can be effectively integrated into the conductive therapy system. As an alternative to inpatient biofeedback therapy, the children can stay in their accustomed surroundings and rarely have to miss class. The children receive continuous conduction in accordance with conductive principles. They stay in their class group, keep their structured daily routine, receive conduction from specialist staff they are familiar with by means of facilitations and rhythmic intention, which they already know.
The burden on the family is minimal, as the parents only have to take part at three appointments. Close contact between the team and the parents makes effective collaboration possible.
Work of high quality is especially achieved by collaboration with the children's centre, as the documented results are evaluated by experienced specialists. This interdisciplinary collaboration must be well organised.

Conclusions
Within the „learning daily movement" conductive method, biofeedback therapy can also be used for individual children, whereas this is then supplemented with the conductive principle of rhythmic intention. In this manner, the child nevertheless receives holistic conduction.
In order to preserve the achievements of biofeedback therapy, the exercise tasks must be continued and checked and, if necessary, a block must be repeated. As we are constantly in contact with the teams, the prerequisites for doing that are ideal.

Example case with reference to ICF
F., age 12
Diagnosis: Bilateral CP GMFCS III
First appointment – clinical findings:
F. walks with severe hyperextension of the knee bilaterally. He exhibits strong forward movement of the torso when moving forward; there is a lack of hip and knee flexion bilaterally.
Unsupported standing at the table after several attempts: 18.3 sec.
Goals in biofeedback
• Improvement of straightening of the spinal column/symmetry and torso strengthening • Hip flexion / holding the pelvis over the standing leg • Knee flexion • Extension of the standing phase
Target muscle
• External abdominal oblique muscle bilaterally • Medial gluteal muscle bilaterally • Rectus femoris muscle bilaterally
Transfer of the exercises in the conduction program to an own group/class
• lying program • Standing and walking learning unit • ADL
Biofeedback final appointment
In the before/after video comparison, it was evident that F. walked faster with a more upright position and bigger steps when using the Posterior Walker. He didn't need to lean against the walker with his behind as much as before. The shoulder protraction was less when using the walker.
F. can now get up from a chair without supporting himself and he has taken the first – albeit unsure – 1-2 steps without support.
Standing unsupported is sure and reliable for a duration of 27 seconds.

Im Dezember 2016 haben wir auf dem 8. Petö-Weltkongress in Budapest das Biofeedback vorgestellt. Die Kongressteilnehmer zeigten großes Interesse.

Neben den Biofeedbackeinheiten, die zweimal wöchentlich je eine Stunde stattfinden, arbeitet unser Biofeedback-Team sehr eng mit den Eltern und Gruppen in unserer Heilpädagogischen Tagestätte zusammen. So kann gewährleistet werden, dass die neu erlernten motorischen Fähigkeiten im Alltag erfolgreich umgesetzt werden und die Kinder und Jugendliche ihre Selbstständigkeit erweitern können.

Hippotherapie
Die Hippotherapie der Phoenix ermöglicht den Kindern und Jugendlichen für 30 Minuten die wunderbare Erfahrung des „Getragenwerdens" durch ein Pferd zu erfahren. In der Gangart Schritt überträgt das Pferd dreidimensionale Schwingungsimpulse auf das Becken und den Oberkörper: So verbessern sich die Balance, der Muskeltonuns, Kraft und Koordination. Natürlich dauert es seine Zeit, bis solche Fortschritte eintreten. Gerade in der Anfangsphase, wenn Aufrichtung und Wahrnehmung noch wenig geübt sind, unterstütze ich das Kind dabei manuell – mit Klettpolster oder Sitzkeilen.

Jannik interessiert sich besonders für die Haltung der Pferde. Wer ist Traustis Freund? Was ist sein Lieblingsessen? Mit ihm habe ich einen fleißigen Stallhelfer, der es sich nicht entgehen lässt, das Pferd aus der Herde zu holen.

Jetzt gibt`s aber eine Belohnung.

Hippotherapie macht uns Spaß!

Lilith liebt Pferde und sitzt am liebsten zu zweit drauf.

Im Sinne der konduktiven Förderung werden die Kinder dabei ganzheitlich gefördert und gemeinsam haben wir immer viel Spaß.

Medizinisch-therapeutischer Dienst

NoTube – Ein Konzept zur Sondenentwöhnung
Die Phoenix Schulen und Kitas GmbH freut sich über die erfolgreiche Kooperation mit dem, an der Grazer Universitätsklinik beheimateten, Unternehmen NoTube – helping children learn to eat.
Die klinisch erprobte und geprüfte Methode der Sondenentwöhnung des Unternehmens NoTube unterstützt Eltern und Angehörige von sondierten Kindern beim Übergang zu einer nachhaltig ausreichenden oralen Ernährung.

In diesem Zusammenhang konnte im Mai 2017 das Konzept zum ersten Mal in München, im Konduktiven Förderzentrum, durch Referentin Frau Kerschischnik (Physiotherapeutin an der Universitätsklinik Graz) vorgestellt werden. 15 Therapeuten und 10 Eltern fanden sich dafür, bei strahlendem Sonnenschein, in den Räumlichkeiten der Phoenix ein.

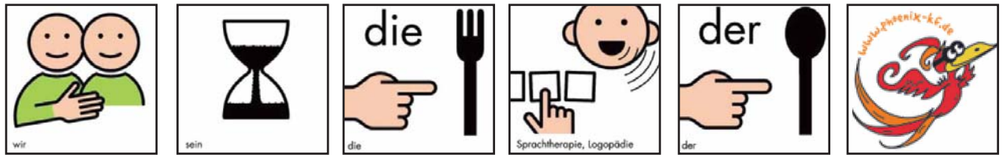
Nach einem einstündigen Vortrag über Methoden und Ziele des Konzeptes, erfolgte eine offene und rege Austauschrunde zwischen Therapeuten, interessierten Eltern, und Eltern, die das Konzept der Sondenentwöhnung bereits erfolgreich abgeschlossen haben.
Anschließend durfte endlich geschlemmt, gemampft und allerlei Leckereien im Rahmen des offenen Spieleessens verköstigt werden. Dazu wurden Kinder und Geschwisterkinder, Eltern, Angehörige und Therapeuten eingeladen, in einer gemeinsamen Runde, Essen als neuen Erfahrungspunkt zu erleben.

Die Phoenix Aula, mit ihrer wunderbaren Sonnenkulisse, bot für diesen Anlass einen ganz besonderen Austragungsort.Allen Beteiligten, besonders jedoch den Kindern, hat dieser Tag sehr gut gefallen.
So freuen wir uns sehr darüber, dass wir das Spieleessen gemeinsam mit Frau Kerschischnik auch im nächsten Schuljahr wieder anbieten werden.

Ein besonderer Dank gilt Frau Huber (Mutter eines Phoenixianers) die diesen spannenden Tag, durch ihr Engagement ins Leben gerufen hat.

Abschließend bleibt also nur noch zu sagen: Mahlzeit und lasst es Euch schmecken!

Wir sind die Logopäden der Phoenix



Von l. n. r.: S. Lauche · K. Huber · S. Vitti · E. Niles · D. Lenz

Unsere medizinischen Kooperationspartner

• SPZs: kbo-Kinderzentrum München, Dr. von Haunersches Kinderspital und Dritten Orden:

„Egal wie weit der Weg ist, man muss den ersten Schritt tun.“ Viele Kinder und Jugendliche werden auch von den Ärzten, Therapeuten, Psychologen und dem Sozialen Dienst im Sozial Pädiatrischen Zentren (SPZ) betreut. Was sehr wichtig ist, aber für viele Eltern nicht immer leicht. Viele Fragen werden gestellt zu Therapie, Schule, Hilfsmittel usw., dann kommen neue Vorschläge und letztendlich muss eine Entscheidung her. Wir wollen Eltern, Kinder und Jugendliche hierbei unterstützen. Deshalb begleiten wir die Eltern mit ihren Kindern/Jugendlichen zu den MIA (Motorik- und Interventionsambulanz) im Dr. von Haunerschen Kinderspital und im Kinderzentrum München zur Phoenix Sprechstunde bei Prof. Dr. Mall um auch sicherzustellen, dass wir alle die gleiche Ziele verfolgen. Seit ca. 2 Jahren gehen wir jetzt schon diesen Weg. Viele Eltern haben wir begleitet und die Rückmeldungen sind durchwegs positiv. Auch die Ärzte in den SPZs sind damit zufrieden, so können viele Fragen bereits vor Ort geklärt werden und alles geht etwas schneller voran und, was sehr wichtig ist, wir ziehen alle an einem Strang. Im diesem Schuljahr haben wir auch einige Eltern in das SPZ Dritter Orden begleitet. Auch hier sind die Rückmeldungen sehr positiv und der Austausch fruchtbar.

• Orthopädische Sprechstunde in der Phoenix Schönklinik – Dr. Bernius (seit 2003), Frau Dr. Herzig (seit Juni 2012)

Seit 2003 findet die Sprechstunde, in Kooperation mit der Kinderorthopädische Abteilung der Schönklinik, statt. Viele Jahre lang wurde die Sprechstunde von Dr. Bernius geführt. Dann folgte Dr. Kirlum und seit 2012 begleitet uns Frau Dr. Herzig. Die Sprechstunde findet bei uns im Haus ca. 6 bis 8 Mal im Jahr statt. Die Termine werden über die Gruppenleiter oder Eltern mit Frau Faermann vereinbart. An der Sprechstunde nehmen in der Regel die Eltern, die Kinder/Jugendliche, ein Therapeut oder Betreuer, der das Kind/Jugendlichen gut kennt, sowie der zuständiger Orthopädietechniker oder Reha-Berater teil. Die Sprechstunde hat sich in diese Form sehr bewährt da z.B. bei der Hilfsmittelversorgung das Problem von allen Seiten betrachtet werden kann um dann gemeinsam eine Lösung zu entwickeln. Dieses Angebot wird von vielen „unserer“ Eltern sehr gerne angenommen.

• Frühförderung für blinde und sehbehinderte Kinder – Blindeninstitut

Jede Woche sind einige Mitarbeiter von der Frühförderung für blinde und sehbehinderte Kinder hier bei uns in der Einrichtung und betreuen Kinder die von einer Sehstörung betroffen sind. Diese spezielle Beratung unterstützt unsere Arbeit bei der Förderung der betroffenen Kinder.

• Sanitätshäuser
(Spörer, Pohlig, Physiotek, Schuhforum, Streifeneder, Medicura)

Wir sind ein offenes Haus und bekanntlich belebt Konkurrenz ja das Geschäft. Wir beraten und begleiten Eltern bei der Hilfsmittelversorgung ihres Kindes. Mit einigen Sanitätshäusern arbeiten wir zusammen. Jedes hat seinen Schwerpunkt. Letztendlich entscheiden die Eltern von welchem Sanitätshaus sie betreut werden wollen.

Innowalk

Galileo

• Made for Movement GmbH
Mit der Firma Made for Movement arbeiten wir kontinuierlich zusammen, um die Innowalk-Therapie, eingebaut in den konduktiven Tagesablauf, vielen Kindern zu ermöglichen.

• NOVOTEC Medical – Herrn Schubert
(Hersteller des Galileo Trainingsgerät in Deutschland)

Martina Harmening kbo mit Fabia und dem Biofeedbackteam der Phoenix J. Buronyi und K. Vanamali

Die Elternbeiräte der Phoenix Schulen und Kitas

Die Elternbeiräte der Phoenix Schulen und Kitas GmbH bedanken sich für die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Team der Phoenix.
Zusammen konnten wieder schöne Feste wie den Adventsbazar, das Maifest und das Sommerfest für die Kinder und Eltern organisieren.
Außerdem wurden in diesem Jahr neue Projekte wie der 1. Phoenix Flohmarkt und einige Themenelternabende verwirklicht.
Kerstin Huber konnte für ein Kindergarten-Fotoshooting gewonnen werden – es sind tolle Bilder entstanden.
Wir bedanken uns auch für die Unterstützung durch die Eltern bei den Festen und hoffen im nächsten Jahr wieder auf fleißige Helfer und Kuchenbäcker zurückgreifen zu können.
Mit herzlichen Grüßen und schöne Sommerferien für alle!
Die Elternbeiräte der Phoenix

Vielen Dank an den neuen Elternbeirat des Kinderhauses Baubergerstraße.

Elternbeirat Kinderhaus Markomannenstraße
Von l. n. r.: Fr. Regula · Fr. Bell · Fr. Bayer · Fr. Böllke · Fr. Dau · Fr. Opfermann · Hr. Danilakis ·Fr. Wehe

Elternbeirat Phoenix Oberföhring
Von l. n. r.: Fr. Bayler · Fr. Wampula · Hr. Folger · Fr. Bronold · Hr. Reinhardt · Fr. Milde · Hr. Wolf · Fr. Nahal

Elternbeirat Kinderhaus Baubergerstraße
Auf dem Sommerfest hatte der neue Elternbeirat des Kinderhauses Baubergerstr. seinen „Einstand".

Liebe Frau Regine Sixt,

wir möchten uns sehr herzlich für den einmaligen und erlebnisreichen Tag auf Ihrer Kinderwiesn bedanken.
Dass Sie jedes Jahr auf´s Neue die Möglichkeit schaffen und Sponsoren finden, um unseren besonderen Kindern und ihren Begleitpersonen/Eltern diesen Tag zu schenken, ist eine wundervolle Idee und wertvolle Geste in unserer heutigen Zeit.
Ihre MitarbeiterInnen haben alles wunderbar organisiert und begleitet und waren immer helfend zur Hand. Herzlichen Dank für die üppige Bewirtung und die liebevoll ausgesuchten Geschenke. Wir alle waren überwältigt von diesem Tag und haben wunderschöne Erinnerungen mitgenommen.
Im Namen unserer Phoenix-Vorschulkinder, der Stiftung Pfennigparade und stellvertretend für alle Eltern möchten wir Ihnen persönlich und Ihren Projekten begeistert und dankbar alles erdenklich Gute wünschen.

Herzlichste Grüße
Steffen Wolf, Elternbeiratsvorsitzender
der Eltern der Phoenix-Pfennigparade

Kinderhaus Markomannenstraße

Das Thema des Hauses ist Bewegung – wie kann es anders sein? Der universell eingerichtete Bewegungsraum sowie der Snoozelen-Raum bieten die Möglichkeit für Gruppensportangebote, Einzelförderung, Eltern-Kind-Begleitung und therapeutisches Arbeiten mit den Kindern. Zusätzlich gibt es zwei große Außenbereiche, in denen sich alle Kinder gerne frei bewegen und sich und andere im Spiel erfahren können.

Alle Mitarbeiter arbeiten interdisziplinär, auch außerhalb des Hauses, mit verschiedenen Institutionen und Fachkräften, wie z.B. der Bezirkssozialarbeit, Frühförderstellen und den Sozialbürgerhäusern sowie den umliegenden Grund- und Förderschulen zusammen.

Die konduktive Pädagogik und Förderung bildet für die Kinder im ganzen Haus die Basis. Als weitere Förderung sind Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und Verhaltenstherapie fest verankert. Durch den Einsatz und die Kombination aller Fachkräfte entwickeln wir uns ständig weiter. Alle Kinder und deren Familien profitieren von
diesem Qualitätsmerkmal.

Leitung und Fachdienstteam der Markomannenstraße

Reihe oben v. l.:
E. Gronau-Strambach · J. von Hoensbroech · N. Goedert

Reihe unten v. l.:
K. Kull · Ch. Kumm · N. Zenker

Heilpädagogischer und therapeutischer Fachdienst im Kinderhaus Markomannenstraße

Im Kinderhaus erhalten Kinder mit besonderen Bedürfnissen nach den §53 ff SGB XII / SS 35a SGB XIII Heilpädagogik. Die Heilpädagogik hat das Ziel einer gemeinsamen Bildung und Teilhabe trotz vorliegender Benachteiligungen. Ungeachtet von sozialen, kulturellen, körperlichen und/oder geistigen Defiziten steht die Wertschätzung der individuellen Vielfalt im Fokus. Das Hauptanliegen der Heilpädagogik ist es, das Kind mit all seinen Fähigkeiten, Ressourcen und individuellen Eigenschaften zu betrachten und zu fördern.

Der heilpädagogische Fachdienst im Haus für Kinder hilft Eltern und ihren Kindern durch pädagogisch-therapeutische Angebote positive Lebenswelten zu schaffen und unterstützt bei der Teilhabe und Mitgestaltung gesellschaftlicher Beziehungen.

In unserem Haus finden im Rahmen des „Heilpädagogischen Fachdienstes“ regelmäßig Elterngespräche, Besuche in Kinderzentren oder bei Sozialbürgerhäusern statt. Die Kinder erhalten wöchentlich in der Gruppe oder im Einzelsetting heilpädagogische Fördereinheiten. Das heißt, je nach individuellem Bedarf, erlernen Kinder neue Verhaltensweisen in Bereichen der Sprache, des Sozialverhaltens, der Motorik und der Bewältigung alltäglicher Anforderungen, die Ihnen helfen, sich als Individuum zu entfalten und zu verselbständigen.

Zu Beginn eines Krippen-, Kindergarten-, Hortjahres wird in Zusammenarbeit mit den Eltern der Befund erhoben und ein Förderplan erstellt. Hierbei reflektieren alle Teammitglieder, Heil- und Sozialpädagogen, Therapeuten und Eltern die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes und entwickeln drei wesentliche Ziele, orientiert an der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit für Kinder und Jugendliche, ICF-CY, die dem Kind in seiner Entwicklung helfen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Fachdienstes ist die enge Kooperation mit den Therapeuten Nikola Zenker (Logopädin), Christina Kumm (Physiotherapeutin), Kristiane Kull (Ergotherapeutin) sowie einer Psychologin, die im Haus vertreten ist.

Unter anderem arbeitet die Psychologin nach dem verhaltenstherapeutischen Konzept von IntraActPlus nach Jansen/Streit. Es finden regelmäßige „Kindbesprechungen“ aller Therapeuten und Pädagogen statt, um die Förderung und den Fortschritt zu reflektieren. Durch dieses transdisziplinäre Handeln wird das Kind in allen Bereichen gefördert und für sein Leben und seine Teilhabe in unsere Gesellschaft vorbereitet.

Gruppenleitung:
T. Fraatz, HEP

Reihe vorne v. l. n. r.:
Evin · Eva · Clara · Emil

Reihe mitte v. l. n. r.:
Emma · Felix · Laura · Matylda · Philipp · Alicia

Reihe hinten v. l. n. r.:
T. Fraatz, HEP · Leon · Lucia · Sebastian · Emil · Michael · Nestor · Emilian · J. Niec, Pädagogin

Fehlend:
M. Bauer, Logopädin · J. Rohs, Azubi/Kinderpfleger · Deniz · Valentina · Viktor · Tara · Emma · Leo · Luis · Lionel

Flotte Biene!

Ein frisches Brot mit leckerem Honig zur Brotzeit – dies freut uns immer besonders, wenn es das bei uns im Kindergarten gibt! Doch woher kommt eigentlich der süße Brotaufstrich? Zudem ist vor kurzem ein ganzes Bienenvolk ausgebüchst und hatte sich doch tatsächlich auf einem Baum in unserem Garten niedergelassen. Ein Anlass mehr, sich einmal mit dem Thema „Biene“ auseinander zu setzen.

Um mehr über die Bienen herauszufinden, haben wir, die mutigen Kindergartenkinder der Delfin- und Robbengruppe im Haus für Kinder der Phoenix GmbH in der Markomannenstraße, uns auf den Weg zum Imker im Südpark gemacht. Einigen von uns war schon etwas mulmig zumute, bei dem Gedanken an so viele Bienen auf einmal.

Denn dass die kleinen gestreiften „Flieger“ einen Stachel haben, mit dem sie auch stechen können, das wissen wir bereits.

Nach einem etwa 20-minütigem Spaziergang durch den Südpark sind wir auch schon bei der Imkerei angekommen. Wir werden sehr freundlich begrüßt und in zwei Gruppen aufgeteilt, damit wir auch alle gut etwas von den Bienen sehen können. Zunächst erklärt uns der Imker, wie wichtig es ist, sich bei den Bienen langsam zu bewegen, um ihnen keine Angst zu machen. So geben wir ihnen keinen Grund, uns zu stechen. Und dann geht´s auch schon los!

„So viele Bienen haben wir noch nie auf einem Haufen gesehen!“

An einer Station gibt es einen tollen Schaukasten, in dem man, dank einer Glasscheibe in Sicherheit, einen tollen Blick auf eine Bienenwabe hat. So kann man wunderbar den fleißigen Bienen bei der Arbeit zusehen. Mit ein wenig Geduld und viel Suchen entdecken wir sogar die Bienenkönigin – wir erkennen sie an dem weißen Punkt auf ihrem Rücken.

Fortsetzung nächste Seite

„Viel Besser als Fernsehen!“
Um auch an der nächsten Station geschützt vor den Bienen zu sein, bekommen wir vom Imker helle Hüte mit einem Netz vor dem Gesicht ausgeteilt, die wir uns aufziehen dürfen. Wir lernen, dass deshalb die Kleidung hell ist, da die Bienen sich von dunkler Kleidung bedroht fühlen würden – denn auch die für die Bienen gefährlichen Bären in der Natur sind dunkelbraun oder schwarz. Deshalb sollten wir uns also für den Tag heute alle helle Kleidung anziehen! Nun gehen wir, langsam wie wir es gelernt haben, mit dem Imker zu einem Bienenstand. Er zieht eine Wabe hinaus und eröffnet uns so den freien Blick auf das wilde Treiben der Bienen. Einfach toll zu sehen, wie strukturiert die Arbeit der Bienen in ihrer Wabe wirkt. Während wir die Bienen beobachten können, erzählt uns der Imker Wissenswertes über das Leben der Bienen, ihre Arbeitsaufteilung und leider auch, dass es sich bei den Bienen um eine bedrohte Tierart handelt.

„Schicke Hüte für Alle!“
Und das Beste kommt natürlich zum Schluss! Nachdem wir nun so viel über die kleinen Honiglieferanten gelernt haben, raucht uns der Kopf. Daher kommt uns eine kleine Stärkung genau recht. So freuen wir uns sehr über die frischen Honigbrote, die uns die Frau des Imkers liebevoll angerichtet hat. Natürlich ist der Honig von den Bienen des Imkers hier im Südpark. Er schmeckt richtig lecker und so können wir gar nicht genug davon bekommen. Doch jeder schöne Tag hat auch einmal ein Ende. Und so müssen wir uns nun schon wieder vom Imker verabschieden. Mit vollem Bauch geht es wieder zurück durch den Südpark in Richtung Kindergarten, wo wir in Gedanken immer noch ganz bei den kleinen fleißigen Honigbienen sind. Das werden wir daheim gleich erzählen.

Wie die Bienen fallen wir über den Honig her..

Darf ich mich vorstellen?

Kindergartenhund

Mari

Basteln und Malen im Kindergarten

Kinderhaus Markomannenstraße Gruppe Biber

Gruppenleitung:
Judit Csonka, Konduktorin

Reihe vorne v. l. n. r.:
Larin · Ayse · Evelyn · Leni

Reihe mitte v. l. n. r.:
Jasmin · Delice · Justus

Reihe hinten v. l. n. r.:
Alexander · Erik,

Fehlend:
J. Csonka · T. Gattermaier, BFD · Max · Penelope · Seraphina · David · Philipp

Wir fahren ins Schullandheim
Wie jedes Jahr fährt die Biber Gruppe auch diesen Sommer wieder ins Schullandheim. Es ging nach Marquartstein am Chiemsee. Dort wurden wir im Kindercamp Sonnenhof freundlich empfangen. Für einige Kinder war es der erste längere Ausflug ohne Eltern. Für diese Woche war ein abenteuerliches Programm geplant. Beim Sommerrodeln, dem Baden im Walchensee, einer Fackelwanderung und Grillen hat jedoch keiner Heimweh bekommen. Ganz im Gegenteil: Alle sind mit vielen neuen Eindrücken glücklich nach Hause gekommen.

Freunde der Phoenix

Kurzvorstellung meiner Person

Alexis Drougas – Musiklehrer in München – im Bereich Rhythmik und Schlagwerk. Seit 26 Jahren Unterricht an Musikschulen und Pädagogischen Einrichtungen.

Macht Schulungen, Fortbildungen, Multiplikatoren-Coaching an Erziehern und Pädagogen der LHM, PI und Stadt Jugendamt.

Gibt Workshops und Events an Firmen und anderen grösseren Einrichtungen. Das Unterrichten und Musizieren mit Gehörlosen, Blinden, Autisten, behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist ein Schwerpunkt.

Inhaber des Trommelstudios Orama (Musikschule für Schlagwerk und Rhythmik) in München am Ostbahnhof.

Kinderhaus Markomannenstraße Gruppe Delfine

Gruppenleitung:
Noémie Goedert, Soziale Arbeit (M.A.)

1. Reihe vorne v. l. n. r.:
Lea · Carla · N. Goedert

2. Reihe mitte v. l. n. r.:
Franziska · Johanna · Nina

3. Reihe hinten v. l. n. r.:
Maximilian · Tony · Josef · A. Schächterle, Soziale Arbeit (B.A.) · Adrian

Fehlend: L. Bechtold, Erzieherin · T. Gattermaier, BFD · Alessandro · Laura · Jason · Patrick · Fabian · Sarah

Die Delfine und der Regenbogenfisch treffen sich im Bücher-Meer

Bei uns in der Delfingruppe ist immer viel los. Viele von uns kennen sich bereits seit mehr als drei Jahren, andere schwimmen noch nicht so lange mit in der Delfingruppe und möchten gerne noch mehr von den „Großen“ lernen.

Allerdings läuft selbst bei den schon älteren Delfinen nicht alles immer so rund. Eigentlich sind wir alle ein richtig gutes Team und können toll miteinander spielen. Trotzdem ist unseren Erzieherinnen in letzter Zeit aufgefallen, dass wir uns auch oft streiten. Es fällt uns dann nicht immer leicht, den Streit selbst zu lösen. Manchmal werden wir dann sogar etwas lauter und kommen aus dem Streiten gar nicht mehr raus. Stattdessen wollen wir sofort Freundschaften beenden, da wir in unserer Aufregung oft ohne die Erwachsenen keine Lösung mehr finden. Auch wenn uns die Erzieherinnen natürlich gerne helfen, wünschen sie sich trotzdem, dass wir lernen, in unseren Freundschaften besser miteinander umzugehen und Streitigkeiten eigenständig zu lösen.

Und wer könnte uns da besser helfen, als der Regenbogenfisch? Gesagt, getan! Um uns Rat von ihm zu holen, ließen wir uns ein Medienpaket zum Thema „Regenbogenfisch“ in der Münchner Stadtbibliothek zusammenstellen. Eine Woche später sind ein paar von uns gemeinsam mit einer unserer Erzieherinnen dann in die Bibliothek gefahren und haben das Paket abgeholt.

Zum Einstieg in das Thema erzählte uns der Regenbogenfisch seine bekannteste Geschichte. Er war immer der schönste Fisch im Meer, Freunde hatte er jedoch nicht, da er niemandem eine seiner funkelnden Glitzerschuppen abgeben wollte.

Weiter auf nächster Seite

Nach einer Unterhaltung mit einem kleinen Fisch jedoch ließ er sich dazu hinreißen, eine Schuppe abzugeben. Und dann noch eine, und noch eine… am Ende hatte er nur noch eine einzige Glitzerschuppe.
Zwar war er nun nicht mehr der schönste Fisch, doch hatte er dafür etwas viel wichtigeres dazu gewonnen: die Erkenntnis, dass Freunde etwas sehr kostbares sind, viel kostbarer als ein makelloses Äußeres.

Der Grundgedanke war also klar: Wir müssen unsere Freundschaften besser pflegen.
In Zukunft wollen wir uns öfter ins Gedächtnis rufen, wie wichtig uns unsere Freunde sind und dass wir deshalb nicht mehr so oft streiten wollen. Doch da Streitigkeiten nun einmal nicht ganz zu vermeiden sind, lernen wir zudem, dass wir Meinungsverschiedenheiten verbal und in Ruhe diskutieren sollten, anstatt direkt gemein zu unseren Freunden zu sein.

Als begeisterte Bastler haben wir passend zum Thema auch jeder einen eigenen Regenbogenfisch gebastelt. Hierfür haben wir einen Fisch ausgeschnitten und ihn liebevoll mit vielen bunten Schuppen beklebt. Das hat uns riesig viel Spaß gemacht!
Am Ende haben wir alle Fische bewundert: nicht nur den eigenen sondern auch die der Anderen!

Doch es gibt noch viele andere Geschichten, die uns der Regenbogenfisch noch erzählen wird.
Zum Beispiel möchte er uns gerne noch etwas darüber berichten, wie er lernte, dass es bei Spielen auch dazu gehört, einmal zu verlieren.

Da wir allerdings noch ganz am Anfang stehen, können wir euch darüber nun leider nichts mehr erzählen. Aber ihr könnt euch sicher sein: Der Regenbogenfisch kann uns durch seine Geschichten einiges über unser soziales Miteinander beibringen, um gut mit unseren Freunden und Mitmenschen zurechtzukommen. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Denn: Unsere Freunde sind uns doch sehr kostbar und in unserem Kindergartenalltag überhaupt nicht mehr wegzudenken!

Als Mari den Kindergarten kennen lernte

Hallo, ich bin Mari! Ich bin eine mittlerweile zweijährige Australian-Shepherd-Hündin und wohne bei Anja. Wenn wir nicht gerade schöne Dinge unternehmen, wie zum Beispiel in die Berge fahren, begleite ich sie in ihre Arbeit. Sie arbeitet im Kindergarten in einer Gruppe von 15 Kindern. Heute möchte ich euch erzählen, wie ich den Kindergarten kennen gelernt habe.

Mari mit drei Monaten.

Als ich das erste Mal mit in den Kindergarten gekommen bin, war ich gerade mal drei Monate alt – also noch richtig winzig. Ganz neu waren mir Kinder aber nicht. Denn als der Kindergarten noch Sommerferien hatte, habe ich mit Anja schon einmal ein paar Kinder aus ihrer Gruppe besucht, damit ich mich langsam an die Kleinen (für mich waren die eigentlich eher groß) gewöhnen konnte. Als ich ankam, war schon alles für mich hergerichtet: ein ruhiger Platz im Gruppenraum, ein noch ruhigerer in einem anderen Raum, ein Trinknapf, etwas zum kauen und Spielzeug. Das alles hatte ich den Kindern zu verdanken. Denn schon bevor ich angekommen bin, sind sie zusammen mit Anja zum „Fressnapf" gefahren und haben für mich eingekauft. Darüber habe ich mich riesig gefreut. Da ich, als ich jung war, noch nicht so lange alleine bleiben konnte, durfte ich überall dabei sein.

Die Kinder kaufen für Mari ein.

Der Morgenkreis wird gern mal verschlafen.

Mein erster Zoo-Ausflug.

Egal ob im Morgenkreis, bei Kleingruppenangeboten oder bei Ausflügen: so oft es ging durfte ich „meine" Gruppe begleiten. Der Ausflug in den Zoo war für mich unheimlich aufregend, denn es gab so viele Tiere zu sehen.

Ich beobachte genau!

Wo auch immer die Kinder etwas Spannendes sahen, ich musste es auch beobachten. Mittlerweile bin ich erwachsen und schaffe es auch, im Teamzimmer längere Zeit alleine zu bleiben. Das finde ich gar nicht so schlecht.

Die Zeit draußen genieße ich.

Zwar mag ich die Kinder unheimlich gern, aber es ist schon immer etwas laut bei ihnen. Deshalb genieße ich meine Ruhezeiten im Teamzimmer und bin nur in meiner Gruppe, wenn gerade nicht so viel los ist.

Mein zweiter Zoo-Ausflug.

Anja und ich stecken noch mitten in unserer Ausbildung zum Therapie-Begleithunde-Team. Bis es soweit ist und ich ein richtiger Therapiehund bin, darf ich aber trotzdem weiterhin in den Alltag im Kindergarten im wahrsten Sinne des Wortes hinein schnuppern und genieße das sehr. Wenn es dann soweit ist, werden die Kinder die Möglichkeit haben, mit mir zusammen einen Hundeführerschein zu machen. Aber das erzähle ich euch beim nächsten Mal!

Kinderhaus Markomannenstraße Gruppe Tiger

Gruppenleitung:
Monika Alker, Konduktorin

Reihe vorne v. l. n. r.:
Leni · Ida · Daniel · S. Hintzen,
PTK-Konduktorin · Matilda

Reihe hinten v. l. n. r.:
Moritz · Monika Alker · Matilda ·
J. Nothnagel, Konduktorin ·
Valentina

Fehlend:
Sujitha Poopalasingam · Valerie ·
Klara · Noah

Wies´n-Tag

Auch dieses Jahr feierten wir mit der Bärengruppe unseren traditionellen Wies´n-Tag. Zahlreiche Kinder trugen bayerische Tracht. Die leckeren Würstl hat das Haus gespendet bekommen. Für unser gesundes Essen hat unsere liebe Kinderpflegerin gesorgt. Sie machte uns aus Obst, Gemüse und Käse verschiedene Leckereien in Tierform. Wie zum Beispiel Marienkäfer. Es schmeckte uns sehr am schön gedeckten Tisch. Alle Kinder tanzten miteinander und hörten begeistert bayerische Volksmusik.

Abschied im Hirschgarten

Dieses Jahr verließen uns sechs Kinder. Den Abschied begingen wir im Hirschgarten mit einem gemütlichen Picknick. Wir verbrachten einen unvergesslichen, sonnigen Tag miteinander.
Auf der schönen grünen Wiese und auf dem tollen Wasserspielplatz hatten die Kinder riesigen Spaß!
Natürlich freuten sich die Kinder auch auf ihre Abschiedsgeschenke…

Kinderhaus Markomannenstraße Gruppe Bären

Gruppenleitung:
Maria Seising, Erzieherin

Reihe vorne v. l. n. r.:
M. Seising · Paulina · Vinzenz · Sophie · Mona

Reihe mitte v. l. n. r.:
R. Luta, Kinderpflegerin · Moritz · Ella · Sarah

Reihe hinten v. l. n. r.:
Moritz · Oscar · Kevin · J. Schäfer, Kinderpflegerin · Larissa

Kinder bauen und entdecken einen Turnparcours

Im September haben die Kinder der Bärengruppe in der Turnhalle einen Turnparcours selbst errichtet und danach mit vollem Körpereinsatz erkundet.

Die älteren Kinder der Gruppe, zwischen 2 und 2,5 Jahren alt, haben in Begleitung der Erzieherin mit einfachen Mitteln und Gegenständen einen Geländeparcours in der Turnhalle errichtet. Dabei konnten sich die Kinder kreativ betätigen und ihrer Phantasie freien Lauf lassen.

Angefangen mit einer Langbank, die mittig in den Raum gestellt wurde, erweiterte sich das Gelände mit verschieden Weichbodenmatten zu einer Berg- und Talbahn. Verschiedenförmige Schaumstoffelemente, ein Sprossenelement sowie ein Tunnel wählten die Kinder aus, um den Parcours noch abwechslungsreicher zu gestalten. Die Erzieherin unterstützte dies mit Zurückhaltung, um den Kindern möglichst viel Eigenaktivität zu ermöglichen. Der Fokus lag auf großen Geräten, um die Aufmerksamkeit der Kinder auf das Experimentieren an den einzelnen Stationen zu konzentrieren.

Anschließend probierten die größeren Kinder den selbst erstellten Parcours auf ganz eigene Art aus. Es wurde geklettert, gekrabbelt, gelaufen, gekrochen und gehüpft. Die jüngeren Kinder, das jüngste ist 13 Monate alt, beobachteten das Treiben der Älteren sehr interessiert und machten es nach kurzer Zeit den Größeren nach. Jedes Kind auf seine Weise, in seinem eigenen Tempo und seinem eigenen Stil. Dabei waren die älteren Kinder Vorbild und alle zeigten sich gegenseitig ihre „Tricks“ und Erfolge beim Bewältigen des Parcours. So war es für die älteren Kinder eine Ermutigung, den Jüngeren ein Vorbild und Ansporn zu sein, was die Motivation nochmal erkennbar erhöhte.

Mit wenigen einfachen Mitteln erstellten die Kinder selbst einen spannenden Spielplatz, der über die verschiedenen Altersgruppen hinweg alle begeisterte und einen Riesenspaß machte.

Morgenkreis-gestaltung

Der Morgenkreis findet bei den Bären in der Krippe täglich statt. Dabei sind feste Rituale sehr wichtig. Nach dem gemeinsamen Beginn mit dem Lied „Wir fangen jetzt an, wir fangen jetzt an, denn jeder ist wichtig weil jeder was kann…“ wird jedes Kind namentlich und singend begrüßt.

Rahmenplanthemen werden von der Schnecke Irmi, einer Handpuppe, begleitet. Die Kinder nehmen Irmi mit Begeisterung an und horchen interessiert zu, wenn sie sich zu Wort meldet.

Neu eingeführt wurde im Februar das Haus der Bärenkinder, an welches jedes Kind das eigene Foto klettet. Es entsteht eine Atmosphäre der Vertrautheit, die Älteren helfen den Jüngeren einen Platz für ihr Foto zu finden. Voller Stolz wird wahrgenommen „ich gehöre zu dieser Gruppe“ und auch wer nicht da ist wird bedacht.

Man spürt als Erwachsener wie die Kinder bewusst teilhaben, wie genau sie beobachten und sich mit einbringen – wenn ihnen der Raum dazu gegeben wird.

Die Kinder machen Gieß-, Schütt und Fließexperimente mit Maisgrieß

Im April startete das Projekt „Aktionswanne Maisgrieß“.
Dafür wurde der Schlafraum so vorbereitet, dass eine Kleingruppe von maximal vier Kindern an der Aktionswanne arbeiten kann.
Dreimal wöchentlich konnten wechselnde Kleingruppen die Aktion über zwei Wochen nutzen.

Die Kombination aus verschiedenen Geräten zum Umschütten, Löffeln, Schaufeln und Sieben begeisterte die Kinder sehr. Besondere Attraktion war der Trichter. Zu beobachten, wie der Grieß von weit oben in die Wanne fließt sorgte immer wieder für großes Staunen. Dabei spielte Beobachtung und Nachahmung eine große Rolle. Jeder schaute sich von jedem etwas ab, kombinierte mit verschiedenen Materialien.

Manch einer war auch lange vertieft, sich selbst mit dem Maisgrieß zu berieseln, die Hände/ Arme im Grieß versinken zu lassen und „verstecken“ zu spielen.

Wieder andere Kinder beobachteten das Geschehen und empfanden den Kontakt mit dem Maisgrieß als weniger angenehm.
Aber auch hier zeigte sich die Faszination beim Zusehen. Um das Interesse länger zu halten, tauschte und ergänzte die Erzieherin die Materialien zwischendurch.

Der Ideenreichtum der Kinder war und ist unerschöpflich und so wird es auch in Zukunft weitere dieser Aktionswannen-Projekte geben.

Kinderhaus Markomannenstraße

Theater Projekt im Kindergarten – Die Robben und Delfine führen das Stück „Frau Holle“ auf

Dieses Jahr haben wir uns gemeinsam mit den Kindern ein ganz besonderes Weihnachtsprogramm ausgedacht. Die Kinder hatten den Wunsch geäußert, für ihre Eltern ein Theaterstück aufzuführen. Es war Märchen „Frau Holle“ der Gebrüder Grimm.
Im Gruppenalltag haben wir das Märchen gemeinsam mit den Kindern gelesen und die ersten Rollen verteilt. Sie waren mit voller Begeisterung dabei. Tägliches Proben stand nun auf dem Plan, die Kinder wurden von Mal zu Mal selbstbewusster und textsicherer. Die Freude und „das Lampenfieber“ vor der Aufführung wuchsen stetig, jedoch auch der Stolz das Einstudierte Stück endlich zeigen zu dürfen. Insgesamt wirkten 21 Kinder bei dem Stück mit (inklusive Zweitbesetzung) sowie zwei Erzieherinnen, die als Erzählerin und Souffleuse dienten. Die Requisiten und das Bühnenbild wurden gemeinsam mit den Kindern ausgesucht und gestaltet. Sie waren voller Ideenreichtum und Kreativität, die sie voll und ganz entfalten konnten. In unserem Theaterprojekt lernen die Kinder, ihre Energien zu bündeln und auf ein Ziel hin zu proben.

Theaterspielen macht Kindern nicht nur Spaß, sondern ermöglicht ihnen auch immer neue Erfahrungen mit sich selbst zu sammeln. Indem die Kinder in Rollen schlüpfen werden Hemmungen abgebaut und sprachliche Unsicherheiten ausgeglichen. Die Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstbewusstsein der Kinder wurden dadurch gestärkt. Gemäß unserem inklusiven Leitgedanken hatten alle Kinder die Möglichkeit sich an dem Stück zu beteiligen und ihre Stärken miteinzubringen.

Die Kinder lernten immer mehr ihre Ausdrucksmöglichkeiten kreativ zu erweitern und über Mimik, Gestik und Sprache Empfindungen anderen mitzuteilen.

Talent ist zwar eine gute Basis aber erstmal gar nicht so wichtig. Viel wichtiger war uns, sich einzulassen, neugierig und mutig zu sein oder zu werden.

Das Märchen wurde von unseren jungen Künstlern und ihrem Publikum begeistert aufgenommen. Sodass wir mit Freude dem nächsten spannenden Theaterprojekt entgegenfiebern.

Unsere INSEL

„Unsere“ INSEL stellt sich der Öffentlichkeit vor

Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste durch den Vorstand der Pfennigparade Ernst-Albrecht von Moreau sprach Bezirksvorständin Fr. Pilz-Strasser über die Chancen und die Bedeutung eines inklusiven Areals für Bogenhausen/Oberföhring. Landtagsabgeordnete und bvs-Vorständin Diana Stachowitz, die direkt von der Wiesn kam, hob die Bedeutung des inklusiven Sports in der Stadt München hervor und möchte, dass die Erfahrung der Pfennigparade und von EMOKI in die Angebote der Stadt einfließen. Stadträtin Jutta Koller sagte ihre Unterstützung für die Insel und die Entwicklung der Angebote zu.

P. Sippl, BA-Ausschuss freut sich über die gelungene Bürgerbeteiligung auf der INSEL.

Ernst-Albrecht von Moreau betonte, dass die Rahmenbedingungen für die INSEL geschaffen werden müssen, so dass Menschen mit Rollstuhl sich hier auch bewegen können. Dazu ist auf jeden Fall die Renovierung der Rundlaufbahn notwendig. Dies soll als erstes in Angriff genommen werden.

Die Gäste brachten tolle Ideen ein, die von Wildnispädagogik bis Samstagsöffnung für Familien reichten um vor Ort ein freies Bauen und Werkeln mit Holz und verschiedenen Materialien für Kinder zu ermöglichen.

Danke allen Engagierten für Ihre Beteiligung!

Landtagsabgordnete D. Stachowitz eröffnet die Bürgerveranstaltung.

INSEL Schirmherrin Birgit Kober hat 2016 bei den Paralympics zwei Goldmedaillen gewonnen.

BA-Vorsitzende A.Pilz-Strasser baut die inklusive Brücke mit INSEL-Leiter M. Mair und EBS/RS-Schulleiter W. Otto.

Sportwissenschaftlerin L. Geissler stellt die Workshopergebnisse vor.

Das war los im

Waldkindergarten

...im September 2016

Malen mit Naturfarben und Materialien

Wir erleben einen goldenen Herbst und die Farbenpracht ringsherum inspiriert zu Experimenten mit Farben und Formen. Die Kinder entwickeln Mandalas und Bildern aus Blättern und Naturmaterialien, legen Bilder und Formen aus Steinen und Hölzern. Es dauert nicht lange,

bis wir entdecken, dass mit vielen dieser Materialien auch gefärbt und gemalt werden kann. Wir entdecken das Ziegelrot und das Kreideweiß, drucken und quetschen Blüten und färben Holz mit langen Halmen grasgrün.

Die Naturfarben sind grandios – wir können mit ihnen schminken und Ton und Holz bemalen. Wir entdecken auch, dass sie sich durch Sonne und Regen verändern, sich vermischen und irgendwann verblassen. All diese Prozesse beobachten wir staunend und genau. So entsteht der Wunsch der Kinder nach Farben, die auch länger auf dem gewünschten Untergrund bleiben – wir wollen Holzbretter für die Terasse gestalten.
So mischen wir also was das Zeug hält und verbinden Naturfarben mit Holzfarben – wunderbare Farbkombinationen und ganz besondere Werke entstehen durch unsere Künstler.

...im Oktober 2016

Fahrradtouren und Schafherden

Der Herbst ist dieses Jahr besonders lang warm und schön. Im Oktober unternehmen wir noch viele Fahrradtouren zu unseren Lieblingsplätzen, wie dem Buddel-, dem Affen- und dem

Springplatz. Ganz besonders toll funktioniert mittlerweile, dass die gesamte Gruppe – von den jüngsten bis zu den ältesten Kindern – gemeinsam Fahrrad fährt. Das bedeutet für die schnellsten ein Tempo zu finden, bei dem alle mithalten können und die Laufrad und Rollerfahrer haben eine echte Herausforderung und treten was das Zeug hält.
Wie das in so einer Herde funktioniert, mit dem Zusammenbleiben und Aufeinander-Achtgeben können wir auch bei der Schafherde des

Schäfers im Englischen Garten gut beobachten. Diesen treffen wir im Oktober besonders oft und dürfen sogar einige Male helfen, die Herde von einer Weide zur nächsten zu treiben. Ein echtes Abenteuer!

...im November 2016

Baumschnitt – Der WAKI von oben

Im November erwartet uns ein besonderes Spektakel! Wolfgang und Udo sind Baumpfleger und sollen unsere Bäume auf der Insel vor

den kalten Monaten noch 'winterfest' machen – also alle toten Äste aus den Bäumen schneiden. Um in die hohen Baumkronen zu kommen rücken die beiden mit schwerem Gerät an. Ein Kran mit einer Hebebühne kann bis zu 25 Meter hoch ausgefahren werden. Wir alle beobachten die beiden mutigen Baumschneider zunächst von unten... Das ist wirklich hoch und uns alle interessiert wie die Welt wohl von dort oben aussieht... Wie es wohl ist die Welt wie ein Vogel betrachten zu können?
Wir fragen Wolfgang und Udo und die beiden machen uns ein Angebot: Immer zwei Kinder dürfen gemeinsam mit Wolfgang und Marlene hoch hinaus... Und so fliegen wir also langsam in die Lüfte, sehen den Waki, die Insel, das Wehr und die ganze Welt immer kleiner werden und schweben schließlich über den Wipfeln der Insel! Was für ein aufregendes Erlebnis!

Waldkindergarten

...im Dezember 2016

Von Rittern und Geistern – Märchen im Winter

Es wird kalt im Waldkindergarten. Nun heizen wir täglich unser Tipi mit unserer Feuerschale und Frühstücken und kochen dort unser Mittagessen. Zur dunklen Jahreszeit gehören traditionell auch Geschichten und Märchen.
Zunächst fangen wir mit Wunschgeschichten der Kinder an – jedes Kind wünscht sich drei Wörter und wir erfinden dazu Geschichten.
Die besten Geschichten sind die, zu denen uns auch noch ein Lied einfällt.

So werden zwei von ihnen ganz schnell zu unseren Lieblingsgeschichten. Das Musical vom Ritter Kamenbert – der sich am liebsten in der Käsekammer verkriecht – um zu naschen anstatt zu kämpfen. Und die Geschichte von den Hausgeistern Gin, Bob Dickmops und Madame Chi, die versuchen das alte Haus von Frau Zelterberger zu retten. Wir singen Lieder zu den Geschichten und erfinden Tänze, wir malen Bilder und spielen die Geschichte nach.
Als wir auf einer Wanderung einen Baumstamm finden den wir zu einem Drachen formen, entsteht die Idee. Wir wollen bei der Weihnachtsfeier für die Familien das Musical spielen. Auf unserer Waldbühne, im Fackellicht.

Und so wandern wir also mit den Familien zum Lianenplatz um dort im Feuerschein die Geschichte von Ritter Kamenbert, Karoline und den Drachen zu erzählen.

...im Januar 2017

im Schnee – juchhee!

Im Januar verwandelt der Schnee die BMX-Strecke vor dem Waldkindergarte in ein perfektes Rodel-Eldorado. Von leichten Abfahrten über steile Hügel bishin zu schwarzen Pisten ist alles zu finden.

Und wir rodeln mit allem was wir finden können. Eine große Abdeckplane wird zum Zauberteppich, auf dem alle Kinder gemeinsam rutschen können. Auf Plastiktüten werden steile Abfahrten noch schneller und auf anderen bewähren sich die Lenkbobs am besten.
Ganz nebenbei bauen wir Schneemänner, finden Tierspuren im Schnee und Eisformationen an den Bäumen...

...im Februar 2017

Der Wind, der Wind, das himmlische Kind

Der Februar ist dieses Jahr besonders windig. Und der Wind trägt so manchen Unrat in unseren Waldkindergarten. Doch anstatt das Plastik, das uns da so um die Ohren fliegt, einfach wegzuwerfen haben wir eine andere Idee:
Wir machen daraus ein Upcycling-Projekt und lassen die Tüten, Fetzen und Stücke einfach fliegen und gestalten Drachen daraus.

Dabei entstehen unterschiedliche Flugtechniken. Manche Drachen erheben sich besonderes gut von den Fußballtoren aus in die Lüfte, andere wollen im Laufen nach oben steigen und wieder andere fliegen gerne Fahrrädern hinterher...

Waldkindergarten

...im März 2017

Wir bauen ein Piratenschiff

Es ist ein regnerischer und windiger Start in den Frühling und wir alle wünschen uns einen trockenen Platz zum Spielen und Essen.

So entsteht eine Idee: „Wir bauen ein Piratenschiff an unser Baumhaus – das ja bekanntlich der Aussichtsturm einer gestrandeten Piratencrew ist. So legen wir also los und beginnen mit dem Unterdeck, bauen Heck und Bug und ein Steuerrad. Wir untersuchen den Kompass und bestimmen unsere Position, verbinden Nut und Feder mit Winkeln und Flachverbindern, unterscheiden Vier- und Seckskantschrauben und lernen Dachdecken – bis unser Piratenschiff steht. Das wird mit einem gemeinsamen Mittagessen eingeweiht und sticht nun jeden Tag aufs neue in See… Ahoi Matrosen!

...im April 2017

Der Waldkindergarten-Hund Mia kommt zu uns

Im April kommt „WAKI"-Hund Mia zu uns. Mia ist ein drei Monate alter, schwarzer Terrier-Mix,

der Kinder sehr liebt – und die Kinder ihn! Mia ist von Anfang an den ganzen Tag dabei, begleitet uns auf die Wanderungen und ist am liebsten mittendrin, wenn die Kinder spielen.

Und wir lernen ganz viel mit und über Mia: Wie bewegt sich ein Hund wenn er sich freut? Wie, wenn er Angst hat? Woran erkennen wir wann Mia müde oder hungrig ist? Und wie können wir Mia zeigen, dass sie etwas tun oder lassen soll? Wie sprechen Hunde? Und wie verstehen sie uns?

Mia kommt ganz schnell in ihrer neuen Herde an und entdeckt gemeinsam mit den Kindern tolle neue Spiele – wie zum Beispiel die Lianen-Leine oder das Fahrradfahren mit den Kindern. Und nach so einem Waldkindergarten-Tag ist dann auch Mia wirklich müde!

Waldkinder

Fachkräfte v. l. n. r.: C. Schreil · M. Lion · L. Jensen / Kinder alphabetisch: Antonija · Abdessalam · Charlotte · David · Felix · John-Valentino · Lelek · Nayeli · Paya-Lu · Quirin · Raphael · Silvan · Stella-Maria

...von Mai bis Juli 2017

Sonne und Wasser – der Sommer ist da!

Endlich Sommer! Und wenn die Sonne mit den ersten kräftigen Strahlen aufwartet, dürfen natürlich Experimente und Spiele mit Wasser nicht fehlen. Schnell ist die Idee geboren einen Staudamm zu bauen. Dabei wird mit unterschiedlichsten Materialien experimentiert: Aus Isolierschläuchen werden Wasserleitungen, aus Beetkisten Staubecken und mit Feuerholz das Stauwehr gegenüber nachgebaut. Wir experimentieren mit Mühlrädern und Staustufen, bauen Fischtreppen und Messen den Wasserstand vor und nach dem Fluten. Wir lassen Schiffe schwimmen und experimentieren mit unterschiedlichen Materialien – was schwimmt und was sinkt? Wir bauen ein Floß und und Boote aus Holz und stechen damit in See.

Dann nimmt das Projekt einen neuen Lauf: Wir beobachten, was die Kraft des Wassers gemeinsam mit der Sonnenkraft bewirkt und beobachten die Blumen und Bäume, die im Mai Blätter und Blüten in Hülle und Fülle sprießen lassen. Stella fasst zusammen: Die Natur ist schon ein Wunderwerk!

Kinderhaus Baubergerstraße

Neueröffnung Haus für Kinder in der Baubergerstraße
Das Haus für Kinder in der Baubergerstraße wurde am 9. September mit Leben und Kinderlachen gefüllt.
Für die rund 15 neuen Mitarbeiter ging eine einwöchige interne Schulung voraus, in der sich die Mitarbeiter kennen lernten und wichtige Inhalte des Konzepts näher gebracht wurden.
Das integrative Kinderhaus liegt in einem Neubaugebiet im Stadtteil Moosach, womit eine gute Verkehrsanbindung gegeben ist.
Insgesamt sind 76 Plätze auf zwei Krippen-, zwei Kindergarten- und eine Hortgruppe verteilt.

R. Roth und A. Wiedenmann
Leitung Kinderhaus Baubergerstraße

Von links nach rechts:
S. Gattermann, Stiftungsrätin Pfennigparade · Dr. J. Walter, Vorstand Pfennigparade · Pfarrer A. Krehbiel · Pfarrerin S. Nagel · Dr. S. Herrmann, RBS · J. Schönfeld-Knor, Stadtrat · V. Kahl, BA Moosach · K. Riedmüller, Ivkm · E-A. von Moreau, Vorstand Pfennigparade · B. Höß-Zenker, Geschäftsführerin PHX-EBS Pfennigparade · G. Raß, Geschäftsführer PHX-EBS Pfennigparade · R. Roth, Leiter Kinderhaus

Heilpädagogischer Fachdienst Baubergerstraße

Fachdienstleitung S. Dickmeis (l.) wird unterstützt von Konduktorin E. Betak, Ergotherapeutin J. Krogmann und Logopädin H. Hobiger.

Seit der Eröffnung finden bis zum heutigen Tag „Eingewöhnungen“ der neuen Kinder statt. Dies ist für Teammitglieder, Kinder und deren Eltern eine sehr wichtige Zeit. In den ersten Tagen und Wochen werden nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern eingewöhnt, denn dem Team ist es ein Anliegen, dass sich jeder Einzelne im Haus für Kinder willkommen und wohl fühlt.

Eröffnungsfeier des Kinderhauses an der Baubergerstraße

Der Wettergott stand den Kindern im Kinderhaus Moosach bei

Im September 2016 eröffnete das in Trägerschaft der Stadt München geführte Kinderhaus seine Türen. Die ersten Kinder strömten in die liebevoll vorbereiteten Räume und freuten sich an den bunten Farben und den vielen Tieren an den Wänden.
Der Kinderhausleiter Raphael Roth sowie seine Stellvertreterin Anna Wiedenmann haben alles in ihren Kräften stehende getan, um in den zwei Monaten ab Schlüsselübergabe bis zur Eröffnung, alles fertig zu bekommen.

Vieles musste organisiert werden: Ausstattung und Spielmaterialien bestellen, die Farbgestaltung der Räume, Handwerksarbeiten fertig begleiten, Elterngespräche führen und Kinder aufnehmen, Konzept schreiben, Personal einstellen, Fachdienst aufbauen… doch diese Fülle von Aufgaben lief wie am Schnürchen. Von September bis Januar wurden die Kinder in kleinen Gruppen aufgenommen um genügend Zeit für die Eingewöhnung jedes einzelnen Kindes zu haben und auch den Eltern die erste Abnabelung zu erleichtern.

Ab Januar 2017 konnte das Haus seinen Vollbetrieb testen. Der Elternbeirat nahm seine Arbeit auf, die ersten Qualitätsstandards wurden festgelegt, Fortbildungen für Mitarbeiter fanden statt. So ist ein tolles Kinderhausteam entstanden, das den 76 Kindern, davon 13 mit Behinderung und Förderbedarf, täglich einen wunderbaren Rahmen zum Spielen und Lernen bietet.

Die offizielle Einweihungsfeier fand Anfang Mai statt. Bis zuletzt musste man an diesem Tag mit Dauerregen rechnen, was die Kinder nicht glauben wollten, denn sie hatten mit ihrer Musiklehrerin ein Lied und einen Tanz einstudiert, welcher im Garten auf offener Bühne aufgeführt werden sollte. Erst eine Stunde vor Beginn kam ein erster Sonnenstrahl hinter einer Wolke hervor. Schnell wurde nun entschieden doch den Garten zu nutzen. Wer hätte das gedacht? Unter blauem Himmel konnte die Einweihungsfeier und das anschließende Sommerfest mit geselligem Beisammensein stattfinden.

Der Titel des selbstgeschriebenen Liedes, „Gemeinsam sind wir stark“, zeigt die von Anfang an selbstverständlich gelebte Inklusion der Kinder.

Als Gäste wurden Nachbarn, Eltern und Freunde, sowie offizielle Redner von den Behörden:
Dr. S. Herrmann vom RBS, J. Schönfeld-Knor vom Stadtrat, V. Kahl vom BA Moosach sowie K. Riedmüller vom lvkm begrüßt. Pfarrvikar A. Krehbiel sowie Pfarrerin S. Nagel gaben dem Kinderhaus den christlichen Segen mit auf den Weg. E-A von Moreau und Dr. J. Walter – unsere Vorstände – sowie S. Gattermann vom Stiftungsrat der Pfennigparade, freuten sich mit den Kindern über deren gelungene Premiere. Viele bunte Luftballons flogen am Ende in den Himmel und bedankten sich beim Wettergott für die Sonne.

Wir wünschen allen Kindern, Eltern und Mitarbeitern eine schöne gemeinsame Zeit und hoffen, dass immer starke Kinder vom Kinderhaus Baubergerstraße hinaus ins weitere Leben gehen werden.

Kinderhaus Baubergerstraße Gruppe Felsenkraxler

Hintere Reihe: Anna Wiedenmann, Erzieherin · David · Jamal · Sude · Lina · Fotios · Dominika · Unai Robles, Kinderpfleger · Alexandro

Vorne links (im Gras sitzend): Ella · David

Wir sind die Felsenkraxler

Der Hort im Haus für Kinder der Baubergerstraße hat 15 Plätze, fünf davon sind für integrative Kinder. Der September war eine aufregende Zeit, denn nicht nur die Hortgruppe wurde eröffnet, in die nach und nach mehr Kinder kamen. Für die vielen Erstklässler der Gruppe war der 1. Schultag natürlich besonders aufregend und ein Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Die Kinder haben in der Gruppe schnell Freunde gefunden und die Regeln und Abläufe haben sie gut angenommen.

Der Lieblingstag der Kinder ist der Freitag, da an diesem Tag keine Hausaufgaben im Hort gemacht werden. Da heißt es dann spielen, Sport machen, austoben, egal ob körperlich oder kreativ. In einer Runde wird jeden Freitag nach dem gemeinsamen Mittagessen, welches von unserem Koch Charles Mall frisch zubereitet wird, die Woche besprochen.

Im Januar fand dann der erste Ausflug der Gruppe statt und es ging in die Olympiahalle aufs Eis. Die Felsenkraxler hatten beim Schlittschuhlaufen riesigen Spaß. Und kurz danach fanden schon die Vorbereitungen für die Einweihungsfeier statt. Das gesamte Haus für Kinder hat eine bühnenreife Aufführung über Monate eingeübt. Zuerst wurde eine Geschichte erfunden und geschrieben. Dazu haben dann die Kinder passende Bilder gemalt und von der Musikpädagogin wurden sogar Lieder zum Stück komponiert. Nach und nach entstand so ein großartiges Stück, in dem die Hortkinder die Schauspieler waren.

Im Juni stand auch schon die erste Ferienfreizeit an. Neun Kinder fuhren mit drei Betreuern in das Reit- und Therapiezentrum nach Larrieden. Mehr dazu auf der kommenden Seite!

Kinderhaus Baubergerstraße

Ferienfreizeitfahrt der Hortgruppe

Die Kinder der Hortgruppe durften in der ersten Pfingstwoche nach Larrieden fahren, in ein Reit- und Therapiezentrum. Die Kinder waren sehr aufgeregt und gleichzeitig haben sie sich sehr auf das kleine Abenteuer gefreut.

Es standen viele Aktionen auf dem Programm. Gleich am ersten Abend ging es in den Wald zu einer Nachtwanderung, bei der wir Fledermäusen auf der Spur waren und auch tatsächlich welche entdeckt haben.

Der Bauernhof bot eine ideale Umgebung für die Kinder. Sie konnten Kontakt zu Tieren wie Pferden, Lamas, Eseln, Schweinen und vielen anderen aufnehmen und sich austoben und entspannen.
Auch der Teamgeist wurde während einer gemeinschaftlichen Kistenkletteraktion gestärkt. Ein weiteres Highlight war das Reiten auf Therapiepferden. Die Kinder durften nicht nur normal auf den Pferden sitzen, sondern sogar kleine akrobatische Übungen ausprobieren, wie z.B. auf dem Pferd knien.

Mitten im Wald konnten die Kinder mit Wolfgang, einem Erlebnispädagogen, die Natur näher erkunden und mit ihren Sinnen erfahren. Die Kinder haben sich in kleine Indianer verwandelt und so auf spielerische Art und Weise ihre Umgebung näher kennen gelernt.

Zu einer richtigen Ferienfreizeit gehört natürlich auch ein warmes Lagerfeuer am Abend.
Am letzten Abend haben die Kinder leckeres Stockbrot darüber gebacken und es sehr genossen.
Es war eine gelungene Ferienfreizeitfahrt und die Kinder sind sich einig: Nächstes Jahr wollen sie wieder nach Larrieden fahren!

Wir erlebten eine tolle Zeit in Larrieden!

Kinderhaus Baubergerstraße
Gruppen Gebirgsmäuse und Alpenzwerge

Gebirgsmäuse

Kinderreihe vorne v. l. n. r.:
Erhan · Reinder · Gradin · Radin

Kinderreihe mitte v. l. n. r.:
NN · Louisa · NN · Jano · Friz,

Hintere Reihe v. l. n. r.:
Maria Dolores Fernandez Sanchez, Kinderpflegerin · Josely Castillo Tapia, FSJ · Miriam Wild, HEP

Alpenzwerge

Reihe vorne v. l. n. r.:
Oliver · Sofia · NN · Johanna Schön, Erzieherin · Mathilda

Kinderreihe mitte v. l. n. r.:
NN · Maria · Elyas · NN · Jannik

Hinten l. u. r.:
Natalie Besler, Sozialpädagogin · Maria Orjeta Lila, Kinderpflegerin

Wir sind die Gebirgsmäuse und Alpenzwerge – die zwei Krippengruppen im Haus für Kinder!

Hier arbeiten eine Heilerziehungspflegerin, eine Erzieherin, zwei Kinderpflegerinnen, eine Sozialpädagogin und eine Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst.
Beide Gruppen arbeiten integrativ, d.h. in beiden Gruppen werden Kinder mit und ohne speziellen Förderbedarf betreut. Dabei ist das Konzept der konduktiven Förderung unsere Basis in den alltäglichen Lernprozessen.

Unser Tagesablauf gibt uns Zeit für alle Aktivitäten des alltäglichen Lebens. Er wird durch Bewegungs-, Sing- und Reimübungen begleitet – dieses rhythmische Intendieren des Bewegungslernens erleichtert den Kindern alles. Es dient vor allem der Orientierung, Sicherheit und inneren Struktur.
Die Kinder lernen schrittweise uns zu vertrauen. Dies ist die Grundlage für unser Zusammenleben und auch bereits ein wichtiger Bestandteil der Eingewöhnungszeit. Diese besondere Zeit wird individuell organisiert und behutsam durchgeführt. Die Eltern sind uns dabei immer wichtige Partner in der gesamten Krippenzeit.

Besondere Bedeutung hat für uns die Bildungsarbeit, die wir in Form von Projekten durchführen. Als besonders effektiv hat sich dabei die enge gruppenübergreifende Zusammenarbeit erwiesen.

Den größten Schwerpunkt in unserer Arbeit sehen wir im schrittweise Erlernen von alltäglichen lebenspraktischen Fertigkeiten wie:

- **an- und ausziehen**
- **selbstständiges Essen und Trinken**
- **Hände waschen, Zähne putzen und Toilettentraining**

die durch eine permanente Sprachförderung begleitet werden.

Kinderhaus Baubergerstraße Gruppe Gipfelstürmer

Vordere Reihe v. l. n. r.: Julius · Heham · Maria · Leopold · Lilly

Mittlere Reihe v. l. n. r.: E. Betak, Konduktorin · Meyar · Lana · Kevin · Deniz · S. Geismeier, HEP

Hintere Reihe v. l. n. r.: S. Haun, HEPH · Liam · Zisan-Evin · Ailyn · Marcella · Lukas · NN

Gipfelstürmer

Wir sind eine integrative Kindergartengruppe im Haus der Kinder an der Baubergerstraße. Unsere Gruppe umfasst 20 Kinder. Bei uns arbeitet eine Heilerziehungspflegerin, eine Konduktorin und eine Heilerziehungspflegehelferin.

Besonders hervorzuheben ist bei unserer pädagogischen Arbeit der Inklusionsgedanke im Rahmen der Konduktiven Förderung. Spaß an der Bewegung, das Entdecken von Neuem und das Schließen von Freundschaften ist die Wurzel unserer Arbeit. Gemeinsames spielen, lachen und lernen ist unsere Mission.

Im Fokus unserer Arbeit steht die ganzheitliche Betrachtungsweise eines jeden Kindes.
Dadurch ist es uns möglich die Stärken eines jeden Kindes wahrzunehmen, um eine ideale Lernumgebung zu schaffen. So ist es den Kindern möglich, sich in einer emphatischen wertschätzenden Atmosphäre zu entfalten um ein gestärktes Selbstkonzept zu entwickeln.

In unseren Tagesablauf sind viele Möglichkeiten der sozialen und naturwissenschaftlichen Interaktion möglich. Naturerfahrungen, fein- und grobmotorische Bewegungsspiele als auch gezielte kreative und musische Angebote. In den Freispielzeiten, im Garten und bei der Durchführungen von Projekten sind wir eng mit der Nachbargruppe vernetzt. So bieten wir den Kindern einen ausgewogenen Tag, in dem sie auf Entdeckungsreise gehen und sich selbst auszuprobieren sowie Freundschaften schließen

Ein Schwerpunkt in unserer Gruppe war das sich kennenlernen, als Gruppe zusammenzufinden sowie der Aufbau einer Beziehung zum Kind und den Eltern.

Das Vorleben von Werten und Normen auf spielerische Weise – verbunden mit Sicherheit gebenden Ritualen – sind Bestandteil unserer Arbeit. Wichtig ist eine gefestigte Bindungsebene zum Kind und Eltern.
Diese zeichnet sich durch gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Vertrauen aus.

Kinderhaus Baubergerstraße Gruppe Hügelhüpfer

Hintere Reihe v. l. n. r.: B. Rieger, Sozialpädagogin · Niko · NN · Paul · Ephraim · Ela · NN · T. Hagenberger

Kinderreihe vorne v. l. n. r.: Arora · NN · Ania · Lorian · Eva · Selimhan · Ashvin

Hügelhüpfer

Wir sind eine integrative Kindergartengruppe im Haus für Kinder in der Baubergerstraße. Derzeit umfasst unsere Gruppe 20 Kinder. In unserer Gruppe arbeiten eine Sozialpädagogin, eine Heilerziehungspflegehelferin und ein Kinderpfleger.

Spiel, Spaß und Freude kommen in unserem konduktiven Tagesablauf nicht zu kurz. Dabei arbeiten wir eng mit der anderen Kindergartengruppe zusammen. Die Kinder können in der Freispielzeit auch die anderen Kindergartenkinder besuchen und mit ihnen spielen.

Bei unserer pädagogischen Arbeit spielt die Inklusion eine wesentliche Rolle. Hierbei geht es darum, alle Kinder im Gruppenalltag zu beteiligen sowie die Annahme und Akzeptanz der Kinder mit besonderem Förderbedarf. Dadurch wird den Kindern ein selbstverständlicher Umgang mit Menschen mit besonderen Bedarfen vermittelt.

Ein wichtiger Schwerpunkt im ersten Kindergartenjahr war es sich kennenzulernen, Freundschaften zu schließen und sich wohl zu fühlen sowie als Gruppe zusammen zu finden und – die alltäglichen Aufgaben selbstständig zu bewältigen. Die Entwicklung des selbstständigen Handelns und Denken ist uns sehr wichtig und sehen wir als unseren pädagogischen Auftrag an.

Weiter Schwerpunkt in unserer Gruppe sind Bewegung, Naturerfahrungen, Musik, Geschichten und kreative Gestaltungen. Wir gehen viel nach draußen und können bei Ausflügen in den Park Pflanzen und Insekten entdecken.

Mit den Eltern arbeiten wir sehr eng zusammen und sind im regelmäßigen Austausch über die uns anvertrauten Kinder.

Unsere Phoenix Gruppe HPT Niederaudorf

3 | Mittelschulklasse
Klassleitung: Josephine Rechenauer, Lehrerin
1. Reihe v. l. n. r.: Moritz · Katharina · Moritz · Maximilian · Sophia · Ludwig
2. Reihe v. l. n. r.: Noel · Jakob · Adrian · Niklas · Joline · Patrizia · Lea
3. Reihe v. l. n. r.: J. Rechenauer · Louis · Luca · Felix · Benedikt, Anna-Maria K., Lehrerin · Sandra R., Erzieherin
4. Reihe v. l. n. r.: B. Girnt, Konduktorin · Vanessa B., Praktikantin · Noah · F. Gehmeier., Lehrerin · Jakob · Luis · J. Anner, Erzieherin (im Anerkennungsjahr)

Private Schulen Oberaudorf-Inntal
Bildung. Bewegung. Begegnung.

1 | Adlerklasse
Klassleitung: Christine Laudenbach, Lehrerin
1. Reihe:
Akemi · Akira · Mario · Daniel · Konstantin · Frederik
2. Reihe:
R. Höcherl, Erzieherin · Lea · Christoph · Franziska · Marco · Helena · Anna-Maria · Neo-Romeo · Stella · Dennis · Lena · K. Osterauer, Erzieherin/PtK · Ch. Mandl, Heilerziehungspflegerin
3. Reihe:
E. Nagy, Konduktorin · N. Pulay, Konduktorin · Lorena · Paul · Julian · Leny

2 | Löwenklasse
Klassleitung: Rita Mechtl, Sonderschullehrerin/Konduktorin
Vorne: H. Wilhelm, Sozialpädagogin · Ole
1. Reihe v. l. n. r.:
Klara · Elias · Annabell · Lorenz
2. Reihe v. l. n. r.:
A.Lantos, Konduktorin · Hannah · Pius · Gustav · Fabian · Niklas · M. Börcsök, Konduktorin · Lena · Chiara · È. Boros, Individualbegleitung
3. Reihe v. l. n. r.:
Justin · R. Mechtl · Samuel · Anna · Sebastian · D. Heiß, Erzieher · Vincent · Julia · Anna · A.Schope, Erzieherin
4. Reihe v. l. n. r.:
M. Laudenbach, Lehrerin · K. Pahlke, Psychologin · Xenia

Edit Michel, Leitung
Heilpädagogische Tagesstätte

Erstes Theaterprojekt an der Schule, dem Hort und der Phoenix HPT Oberaudorf-Inntal

Bühnenluft schnuppern durften die Schüler der Schule, des Horts und der HPT bei ihrem ersten großen Theaterprojekt. „Schweinsteiger und Elisabeth“ lautete der Titel des modernen Traumspiels um eine Welt voller Liebe, Kampf und Stärke, in der sich eine Ballerina und ein angehender Fußballstar großen Herausforderungen stellen müssen.

Modernes Traumspiel mit viel Musik

Das Team der Privaten Schulen und der Phoenix HPT hatte für diese große Aufgabe den Theaterpädagogen Roman Wehlisch mit ins Boot geholt. Alle Schüler durften Bilder ihrer Traumrolle malen. Aus diesen Rollen entwickelte Wehlisch das Stück.

Acht Wochen lang probten die Kinder. Die nötige Hintergrundarbeit – den Bühnenbau, die Kostüme und das Marketing – übernahmen, in speziellen Projektgruppen, ebenfalls die Schüler.
Viel Unterstützung gab es dabei von den „Profis“ aus der Gegend: Das Audorfer Bauerntheater spendete Vorhänge, half beim Bühnenaufbau und bei Licht und Ton. Für den musikalischen Rahmen sorgte die Jugend der Sensenschmiedkapelle.

Der Elternbeirat kümmerte sich mit Kuchen und Getränken um den Empfang der zahlreichen Gäste.
Für die Schüler, die zuletzt täglich probten, gab es zur Belohnung an den beiden Aufführungstagen lang anhaltenden Applaus von den vielen Zuschauern.

Konduktive Werkstattgruppe und Erwachsenenförderung

Die konduktive Nachmittagsgruppe der Phoenix Schulen mit Gruppenleiter Ferenc Stelczer, Dipl. Konduktor, Janine A., Clemens H. und Moritz F.

Maschen der Vergangenheit
Aus der konduktiven Werkstattgruppe von Ferenc Stelczer

„Sind deine Wimpern echt?“ grinst er Maria an. Holgers Haar ist ergraut, eine leichte, aber sichtbare Falte, zeichnet sich oberhalb seiner Augenbrauen ab. Er trägt eine Brille, ein ausgewaschenes Paar Jeans und ein tomatenrotes Harley Davidson Shirt. Sie schaut ihn verdattert an. „Das war früher immer mein Anmachspruch. So hab ich sie alle rumgekriegt“, prahlt er stolz in bayrischem Dialekt.

„Das waren noch Zeiten “, murmelt er und spielt bedrückt an seiner silbernen Armbanduhr herum. „Dreiundzwanzig Jahre ist’s her “.

Jetzt sitzt Holger Steinmann an einem Tisch, rechts von ihm ein Regal, in dem sich mit Sonnenblumen bemalte Vasen, selbstgebastelte Adventskalender und mit Servietten verzierte Ostereier stapeln. Mit einer Maschine, die Finger innerhalb eines Bruchteils einer Sekunde zerteilen könnte, schneidet er Sägespäne klein um sie dann mit Sekunden-Kleber und Faden zu einem Grillanzünder zusammen zu fügen.

Holger ist Mitglied der „Konduktiven Werkstattgruppe“ von WKM/VSB und Phoenix der Pfennigparade, wie zwölf weitere Menschen mit körperlicher Behinderung. Einige leiden an einer angeborenen, andere an einer durch eine Krankheit oder einen Unfall erworbenen Behinderung.

Letzteres trifft auf Holger zu. Vor 23 Jahren hatte er einen Motorradunfall, ausgelöst durch einen Schlaganfall. Der Sturz versetzte ihn in einen koma-ähnlichen Zustand. Danach war nichts mehr wie vorher. Die Diagnose: Aphasie. Unter dem Fachwort versteht man den Verlust von Sprache. Es braucht erst einen „nervtötenden Arzt“ bis Holger seine ersten Worte herausbringt „Lass mich doch in Ruhe!“, mault er ihn an. Zu Beginn ist er größtenteils auf eine Begleitperson angewiesen, denn die Geschicklichkeit der Hände und Beine hat stark unter den Folgen des Unfalls gelitten. Inzwischen kann er zumindest fast alles allein, bei den meisten anderen Klienten ist das nicht die Regel.

Menschen wie Holger, die schon mitten im Arbeitsleben standen, bekommen hier bei der Pfennigparade, zu der die Konduktive Werkstatt körperbehinderter Menschen seit vier Jahren gehört, erstmals wieder die Chance an der Arbeitswelt aktiv teilzunehmen. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich die Gruppe mit kreativer Papierarbeit, wie der Herstellung von Karten, Geschenkartikeln und Sortierarbeiten.
Die Aufträge bekommen sie meist aus der Verpackungsindustrie.

In einer einstündigen Bewegungslerneinheit, welche von Konduktor Ferenc Stelczer geleitet wird, werden Fehlstellungen und Gelenkkontrakturen spielerisch entgegengewirkt.

Ein kleiner Tauchring wird an den Sitznachbarn weitergegeben, dabei wird immer ein Wort gesagt, das mit dem Endbuchstaben des letzten Wortes beginnt. Die Begriffe kommen aus unterschiedlichen Kategorien – mal aus dem Tierreich, mal sind es Frauennamen, manchmal alles gemischt. So werden Arbeitsvoraussetzungen wie Aufmerksamkeit, Konzentration, Motivation und feinmotorische Kompetenzen gefördert. Eine stabile Sitzposition wird wiederum durch besengerade Holzstühle erzielt.

„Die meisten der Rollstuhlfahrenden steigen morgens unter Hilfestellung in ihren Rollstuhl und erst am Abend wieder heraus, um ins Bett zu gehen. Sie bewegen sich also den ganzen Tag gar nicht. Und versinken, Stück für Stück, immer tiefer in ihren Rollstühlen. Bei mir sitzen sie auf unbequemen Holzstühlen“, erklärt der ungarische Diplomkonduktor. „Das mag vielleicht hart aussehen, bewirkt aber das komplette Gegenteil. Man kann es sich nicht bequem machen wie auf einem gepolsterten Sitz, weil man sonst herunterfallen würde. Man muss sich also ständig anstrengen um aufrecht zu sitzen. So verbessert sich die Körperhaltung. Manche meiner Leute könnten sich sonst gar nicht bewegen“! Was Herr Stelczer vor allem antreibt ist es zu sehen, wie der Fortschritt die Menschen glücklich macht.

Konduktive Werkstattgruppe und Erwachsenenförderung

Durch das enge Zusammenspiel von Gruppendynamik und Arbeitsalltag wird zusätzlich die gesamte Persönlichkeit weiter ausgebildet und so ein soziales Miteinander gefördert. So lernen sie auch ihr Können, direkt und so effizient wie möglich, in der Arbeit und im Umgang mit Anderen, umzusetzen. Auch dem Selbstwertgefühl kommt die Fördereinheit zu Gute, denn durch motorische Bewegung fühlt man sich wohler, eigenständiger und besser akzeptiert.

Vorzustellen ist Holgers Lage schwer. Er hat noch eine lange, nicht abgearbeitete To-Do-Liste vor sich. Bungeejumping, Paragliding und vor allem eins: Mit seinen Jungs auf dem Motorrad um die Welt fahren. Doch auch wenn Sport nicht immer Mord ist, muss die Rechnung irgendwann aufgehen. „Die Buddhisten haben schon manchmal recht“, philosophiert er. Vor seinem Unfall war der heute 53-jährige ein mitten im Leben stehender Mann. Er hatte Freunde und Familie. Nach und nach werden es immer weniger – „nur die wahren Freunde bleiben“, sagt er. Auch seine Frau hat ihn verlassen, doch seine zwei Söhne stehen weiter hinter ihm.

Die Pfennigparade bietet ihm zwar eine zweite Chance, doch das ist nicht selbstverständlich. Genauer gesagt, ist es das nicht für Erwachsene. Kinder und Heranwachsende werden über Jahre gut unterstützt. Fest steht zwar, dass es alles daran zu setzen gilt, bereits im Kindesalter alle möglichen Hindernisse wie Exklusion oder körperliche Behinderungen aus dem Weg zu räumen, aber was passiert danach?

Es gibt zwar genügend Einrichtungen die sich darum kümmern, doch es sind weit mehr Menschen mit Behinderung, denen kein Zugang zur Arbeitswelt gewährleistet ist.
Allein in Deutschland leiden knapp elf Millionen an einer körperlichen oder geistigen Behinderung. Sie sind auf Unterstützung angewiesen, die meist nicht für Zusatzleistungen wie Therapie oder kostspielige Fortbewegungsmittel ausreicht. So sehr sie auch wollten und eventuell sogar könnten, ohne die entsprechenden Mittel wird sich die Kluft zwischen exkludiert und inkludiert immer weiter vergrößern.

Ferenc Stelczer kommt zu den beiden an den Tisch. Er rückt Marias Stuhl näher an den Tisch heran, damit sie nicht herunterrutscht.
Er hat eine Thermoskanne mitgebracht. Holger schenkt zuerst ihr und dann sich selbst eine Tasse ein.
Jetzt zwinkert er ihr zu. „Solange wir noch Glühwein trinken können, ist doch alles gut“.

Back to the roots in der Pfennigparade

Im September 2016 war es endlich so weit – der lang erwartete Raum für Konduktive Förderung in der Barlachstraße war fertig. Der Traum, die Konduktive Förderung auch hier wieder für Erwachsene der WKM, Perspektive und Vivo anzubieten, konnte realisiert werden. Schnell war aber klar, dass diese schönen hellen Räumlichkeiten auch den Schülern der EBS zur Verfügung stehen sollten.
Deshalb wurde der Kurs **„Fit und bewegt im Alltag“** ins Leben gerufen.

Jeden Mittwochnachmittag treffen sich nun Schülerinnen aus der Realschule, um ihren Körper und Geist zu trainieren und sich fit zu halten. Das Konduktive Programm wird durch Übungen zur Körperwahrnehmung, Dehnung, Entspannung und mit Musik ergänzt. So kommt der Spaß auch nicht zu kurz. Finanziert wird das Ganze über eine ärztliche Verordnung zur Ergotherapie.

Mit viel Freude und großer Motivation beteiligen sich die Schülerinnen und bringen selbst ihre Ideen ein – auch eigene Musik wird mitgebracht. Beim kleinen Snack nach dem Training wird geratscht und die Teilnehmerinnen lernen sich besser kennen. So kommt also die Kommunikation auch nicht zu kurz! Ein rundum gelungenes Programm zum Ausgleich eines vollen Kopfes nach der Schule!

Es sind ab September 2017 wieder Plätze frei – auch externe Schülerinnen können kommen!

Bei Interesse kann Fr. Zach, Ergotherapeutin und Konduktive Fachkraft kontaktiert werden: doris.zach@pfenningparade

Achtung!

Seit 2016 haben wir konduktive, arbeitsbegleitende Maßnahmen am Standort Barlachstraße für Werkstattbeschäftigte sowie Erwachsene aus anderen Einrichtungen.

Das Metallprojekt
Am ersten Tag haben wir besprochen. Wir haben besprochen, was wir für Metall haben. Danach haben wir angefangen die Uhr zu bauen. Wir haben dann Metall geschnitten. Danach haben wir mit der Bohrmaschine gebohrt. Danach haben wir mit dem Bohrer die Löcher entgratet. Danach haben wir mit dem Edding römische Zahlen geschrieben. Danach haben wir Zeiger drangebaut. Danach war die Uhr fertig. Am Schluss haben wir die Uhren fotografiert.

Eda und Atel

Facebook-Seite der Stiftung Pfennigparade – Die Phoenix ist natürlich mit dabei!
Seit gut einem Jahr hat die Stiftung Pfennigparade eine eigene Facebook-Seite. Mit spannenden Postings werden die „Fans“ über das Leben in und um die Pfennigparade informiert. Neben Interviews, Veranstaltungshinweisen und Informationen über Angebote der einzelnen Tochtergesellschaften, greift das kleine, inklusive Facebook-Team, aktuelle Themen rund ums Thema Menschen mit Behinderung auf. Die Themen sind dabei so vielfältig wie die Pfennigparade selbst.

Von Seiten der Phoenix arbeitet Matthias Edlinger vom Heilpädagogischen Fachdienst im Redaktionsteam mit.

Schauen Sie doch auch einmal auf unserer Facebook-Seite vorbei.
Wir freuen uns auf Sie!

www.pfennigparade.de/facebook

Demokratie und Partizipation
In diesem Schuljahr fand in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kinderschutzbund ein Projekt zum Thema „Demokratie und Partizipation“ statt. Teilgenommen haben einige Schülerinnen und Schüler der Mittelschulstufe, darunter der Schülersprecher. Zuerst wurde überlegt, was denn Demokratie und Partizipation überhaupt bedeuten. Danach wurden die Strukturen unserer Schule angeschaut und festgestellt, in welchen Bereichen Mitsprache für die Schülerinnen und Schüler möglich ist und wo nicht. Auch wurden Dinge herausgefiltert, die erst mal nicht zu ändern sind, wie z.B. die baulichen Gegebenheiten.

In einer Wochenschau wurden dann die gesammelten Wünsche vorgestellt:

Das hätte ich gerne:
- Größerer Pausenhof
- Mehr Toiletten
- Größere Klassenzimmer
- Mehr Parkplätze

Das könnte ich ändern/das schlage ich vor:
- Mehr Talker an der Schule für die Schüler, die noch keinen von der Krankenkasse haben
- Therapietiere sollten erlaubt werden
- Mehr Ausflüge
- Mitsprache, wenn das Schulhaus umgebaut werden kann
- Breitere Flure, größere Aufzüge, Rampen, Freizeithalle mit Sport-Spiel, WLAN-Bereich
- Mehr Stauraum für Stehständer
- Feste mitgestalten
- Mehr zusammen mit Nichtbehinderten machen: Unterricht, Spielen, Austausch
- Schulbeginn 9 Uhr
- Mehr Klassenstufen, Berufsschulstufe
- Team-Regeln z.B. Mitbestimmung bei Ausflügen
- Hausordnung neu schreiben

Die Verfassung der Phoenix Schulen und Kitas GmbH

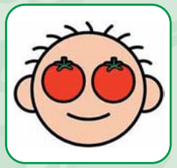
Freundschaft ist, ...
- Wenn man etwas zusammen macht
- Ich mit jemand gerne zusammen bin
- nett mit dem Anderen umzugehen
- zusammenhalten
- miteinander Spaß haben

Selbstbestimmung ist, wenn ...
- ich auswählen kann
- gefragt werde, ob ich etwas möchte
- ich als ganzer Mensch wahrgenommen und behandelt werde
- ja/nein sagen kann
- meine Wünsche und Bedürfnisse ernst genommen werden

Verlässlichkeit ist, wenn ...
- ich weiß, was als nächstes kommt
- ich dem anderen vertrauen kann
- ich das zurückgebe, was ich mir ausgeliehen habe
- ich bei Schwierigkeiten mich um Hilfe kümmere

Pünktlichkeit ist, wenn ...
- ich Termine und Arbeitszeiten einhalte
- ich nicht zu spät komme
- ich rechtzeitig da bin
- ich rechtzeitig losgehe

Hilfsbereitschaft ist, wenn ...
- ich jemandem helfe
- ich mich für meine Mitmenschen interessiere
- nach Hilfe frage
- die Bedürfnisse der anderen wichtig nehme



Rücksicht nehmen ist, wenn ...
- ich anderen Platz mache
- das Recht und die Bedürfnisse der anderen beachte
- meine Wünsche zurückstelle
- ich warte

Ehrlichkeit ist, wenn ...
- ich die Wahrheit sage
- ich Sachen, die ich gefunden habe, zurück gebe
- ich frage, wenn ich etwas haben will, statt es mir einfach zu nehmen

Projekt Harambee – Partnereinrichtung in Kenia

Besuch von Tina und Anne aus Nairobi Harambée

Was für eine Freude!
Tina Richter von Harambée ist mit der 16-jährigen Anne nach München gekommen. Wir haben sie zu Dr. Bernius und Dr. Mehren vermittelt – Annie benötigt dringend eine Wirbelsäulenoperation, sie hat eine extrem starke Skoliose. Bei dieser Gelegenheit besuchten sie uns auch in der Phoenix. Mit unserer Elternbeirätin Fr. Milde, Fr. Keim und Tina berieten wir, wie die Partnerschaft zwischen der Phoenix Schule/HPT und dem Therapiezentrum in Nairobi weiter aufgebaut werden kann. Auch Annie hat unsere Schule sehr gut gefallen, besonders der Galileo hatte es ihr angetan. Mit Fabia und Linda war sie gleich auf einer Wellenlänge – vielleicht entwickelt sich weiterhin eine Freundschaft daraus. Aber das Verrückteste: Es hat sich herausgestellt, dass unsere Mitarbeiterin Lucy aus Kenia aus dem gleichen Dorf kommt, in dem Tina vor einigen Wochen zu einer Beerdigung eingeladen war. Sie saß dort neben Lucys Oma! Ist die Welt nicht klein?

Kinderhilfsprojekte Harambee

Im Juli kam Annie wieder nach München um zur OP in die Klinik einzuchecken – wir besuchten sie um den Krankenhausaufenthalt einfacher zu machen. Nächstes Jahr weden wir die Kinder in Nairobi weiterhin unterstützen.

PS: Tina hat einen wunderbaren Therapiereiterhof in Teneriffa – dort kann man Urlaub machen und jeden Tag reiten. Wer sich dafür interessiert, schaut bitte auf ihre Homepage: **www.riendasvivas.com**

Kinderhilfsprojekte Harambee e.V.
IBAN: DE 96 5465 1240 0005 1515 19
SWIFT-BIC: MALADE51DKH

Tapfere Annie

Im Februar besuchten uns Anne und Tina in der Phoenix. Die ersten Untersuchungen in der Schönklinik fanden statt.

Bei der Klinikaufnahme Anfang Juli trafen wir Anna aus der Phoenix Schule. So wird Annie der Behandlungsstart erleichtert.

Trachtentag

9/2016

Freitag, 30.09.2016 – es ist wieder soweit.

Nur fesche Dirndln und gstandne Buam – Was ist los in der Phoenix? Heute ist Trachtentag.

Entsprechend gekleidet kommen alle Jungs und Mädels. Die Aula hat sich in ein Bierzelt verwandelt. Alle beweisen in einem kleinen Quiz ihr Wissen rund ums Oktoberfest und natürlich wird auch das fescheste Madl und der griawigste Bua gewählt. Als Preis gibt es – was wohl – natürlich a Herzerl fürs Herzerl. Die passende Musik und a richtige Brotzeit dürfen natürlich auch nicht fehlen.

So wird das Ganze zu einem tollen und geschätzten Fest, das wir im nächsten Jahr bestimmt wieder feiern werden.

Fesche Dirndl...

...und gstand´ne Buam!

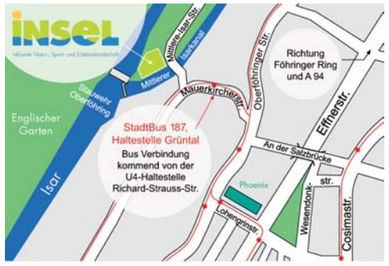
10/2016

Welt-CP-Tag am 7. Oktober in den Phoenix Schulen und Kitas

I AM HERE for WORLD CEREBRAL PALSY DAY

10/2016

Ganz herzlichen Dank an unsere Sponsoren und Gönner! Die Kinder aus der Phoenix wurden von Frau Regine Sixt zu einem tollen Wiesntag eingeladen. Welch eine Gaudi für alle! Vielen Dank auch an die Firma Lindt, die mit zahlreichen Naschereien alle unsere Kinder begeisterte.



10/2016

Leitungs-teamklausur auf der INSEL

11/2016

Neue Kooperation mit dem Hort an der Münchner Straße in Unterföhring

Am Buß- und Bettag 2016 war es endlich soweit. Die Klasse Grün besuchte erstmals den Hort an der Münchner Straße in Unterföhring. Mit viel Vorfreude im Gepäck sind wir von der Phoenix aus ins Abenteuer gestartet. Dort angekommen wurden wir herzlich begrüßt und auch von Seiten der Hort-Kinder strahlten uns viele Neugierige Augen entgegen.

Nach einer Begrüßungsrunde, mit „Kennenlern-Spiel“ im kleinen Kreis, durften sich unsere Kinder nacheinander ein Hort-Kind aussuchen, welches ihnen im Anschluss den Hort gezeigt hat.
Nach einer großen Runde durchs Gebäude, konnten die Kinder dann entscheiden, ob sie lieber kreativ an einem Natur-Mandala arbeiten oder an einem Bewegungsangebot in der Sporthalle teilnehmen wollten. Auch das Spielen mit den anderen Kindern in den großzügigen Bauecken stand zur Wahl.

So viel Bewegung macht natürlich hungrig. Wie gut das wir vom Hort eingeladen waren, gemeinsam zum Abschluss des Besuches noch Mittag zu essen.

Bei der Verabschiedung wurden die Hortkinder herzlich zu einem Gegenbesuch in unserer Einrichtung eingeladen. Wir sind gespannt, wie es ihnen bei uns gefällt!

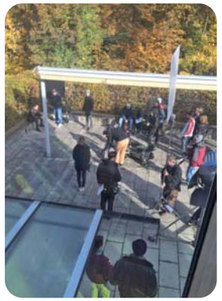
11/2016

Wow, wir werden berühmt!

Constantin Film „Dieses bescheuerte Herz“ mit Phoenix Kindern wird bei uns gedreht

Verfilmung des gleichnamigen Romans „Dieses bescheuerte Herz“ von Daniel Meyer und Lars Amend

Lars (Elyas M'Barek), der fast 30-jährige Sohn eines Herzspezialisten, führt ein unbeschwertes Leben in Saus und Braus. Feiern, Geld ausgeben und nichts tun, stehen bei ihm an der Tagesordnung. Als sein Vater ihm die Kreditkarte sperrt, hat er nur eine Chance, sein altes Leben wieder zurückzubekommen. Er muss sich um den schwer herzkranken, 15-jährigen Daniel kümmern.



In dem Buch schildern Journalist Amend und der schwer herzkranke Jugendliche Daniel Meyer ihre gemeinsam gemachten Erfahrungen, nachdem sie eine Liste mit 25 Dingen, die Daniel unbedingt noch erleben will, bevor er stirbt, abgearbeitet haben. Das ist die Geschichte, welche bei uns im ganzen Haus gedreht wurde. Lilith, Lukas, Paul, Luisa, Lisa und… zeigten den anderen Statisten, wie das Rollstuhlfahren geht und wie man mit dem Talker spricht. Es war eine sehr aufregende Zeit in den Herbstferien, unser ganzes Haus war verwandelt. Wir sind neugierig auf den Kinostart und vor allem, ob der neue Film von Marc Rothemund und seinem sympathischen Team auch ein großer Erfolg wird.

12/2016

Adventsmarkt

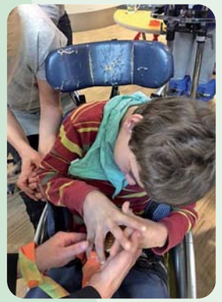
Der Adventsmarkt begeisterte alle mit Ständen und vielen Aktionen.

12/2016

Goldmedaillengewinnerin

Birgit Kober besucht uns in der Phoenix

Die Kinder waren von der Goldmedaille fasziniert.



Der Nikolaus kommt zu den „braven“ Phoenix Kindern

12/2016

Was war los

12/2016

Ja is denn scho wieda Weltkongress?

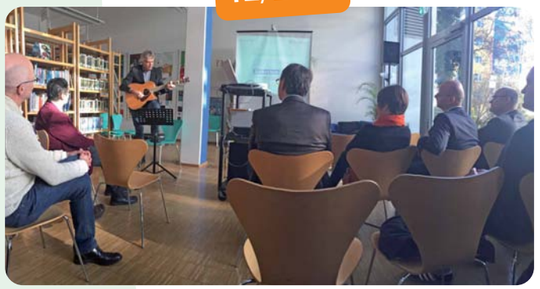
Im Herbst 2013 fand der fulminante 8. Weltkongress bei uns in München im Kloster Fürstenfeld statt. Als der erste Aufruf Ende 2015 für den bevorstehenden 9. Weltkongress in Budapest kam, konnten wir es nicht glauben, dass schon fast wieder 3 Jahre vorbeisein sollten. Von der Internationalen Petö Gesellschaft wurden wir, als eine der maßgeblichen Einrichtungen für Konduktive Förderung, in das Vorbereitungsteam und ins Scientific Team berufen. Schnell war es Frühling und der Einreichungstermin für die Beiträge rückte näher. Hektische Aufregung entstand: Wer kann was vorbereiten? Wer trägt vor? Welche Filme wollen wir über unsere Arbeit und die Pfennigparade erstellen?

Im Dezember war es schließlich soweit, mit großem Gepäck, gefüllt mit Flyern und Material, machten wir uns auf nach Budapest, als Teil der deutschen Delegation. In der berühmten Vigadò Hall in Budapests Zentrum wurde eine feierliche Eröffnungszeremonie mit beeindruckenden Beiträgen von Wissenschaftlern und den Kindern des Petö Instituts zelebriert. In den folgenden Tagen erlebten wir ein themenumspannendes Programm, in dem auch unsere Beiträge einen wesentlichen Baustein darstellten:
Gut gestaltete Poster von Aniko Olah (Physiologisch aktiver Sitz auf dem Stuhl BEN), Ferenc Stelczer (Konduktive Werkstatt in der Pfennigparade), Kerstin Vanamali und Janos Buronyi (Biofeedback eingebettet im KF Alltag sowie Hippotherapie nach konduktiven Prinzipien) stellten die Arbeit in der Phoenix ebenso vor wie den neu produzierten Film zur konduktiven Reittherapie von Kerstin Vanamali. Eine keynote Präsentation des Kongresses wurde von Beate Höß-Zenker zur Theorie der Inklusion und der Weiterentwicklung der KF im inklusiven Rahmen gehalten. Felizitas Zimmermann stellte die Bedeutung der Bindung im frühen Kindesalter zur Förderperson dar und Laszlo Szögezcki zeigte anhand von sehr bildlichen Beispielen und Darstellungen die inklusiven Möglichkeiten in konduktiven Settings. Lisa Gattermann präsentierte ihr Rollup über ihren „konduktiven life style“ und war eine der Ersten, die vom ungarischen Fernsehen interviewt wurde. Was für ein bunter Strauß an Pfennigparadebeiträgen!

Beeindruckt waren alle von der Vielfalt der dargestellten Themenbereiche von Referenten aus über 26 Ländern: Sport, Kunst, Musik und Pädagogik im konduktiven System waren genauso wichtig wie fundierte orthopädische und neurologische Forschungsergebnisse. Neben den vielen Möglichkeiten des Kennenlernens in gemeinsamen Abendveranstaltungen und in Verbandstreffen erlebten wir einen wunderbaren Tanzabend im hotelnahen Pub, so wie ein Jazzkonzert in einem der ältesten Jazzclubs Budapests. Budapest ist immer eine Reise wert und auch wenn die Räumlichkeiten des Petö Instituts nicht mehr die neuesten sind, die Mitarbeiter sind kreativ und engagiert – so kann man dort immer etwas Neues sehen und lernen! Wir freuen uns schon jetzt auf den Jubiläumskongress im Jahr 2019 in Budapest!

9. Petö Weltkongress in Budapest, Ungarn

12/2016



Bibliothek

20-Jahre Bibliothek – Herr Obst leitet mit Enthusiasmus und Tatkraft die Stadtteilbücherei der Pfennigparade. Für alle Kinder sind die Besuche dort ein Highlight.

12/2016

Menuhin Konzerte

Tolle Musiker bei den Kinderkonzerten der Yehudi Menuhin Stiftung

Was unsere ehemalige Kollegin Ursula Anjou und Fr. Hansen einst angefangen haben, wird nun von Frau Nerlich fortgesetzt – wieder hatten wir beeindruckende Musiker bei uns im Haus. Mit großer Fröhlichkeit tönt es aus allen Winkeln der Phoenix – das ist die Stimmung an den Nachmittagen, wenn die jungen Musiker und Künstler der Yehudi Menuhin Stiftung im Haus sind. Die Kinder freuen sich die ganze Woche, wenn Sie wissen, dass wir wieder ein Kinderkonzert haben und die Freunde aus den umliegenden Schulen zu uns kommen. Die Partnerklasse unserer PHX-Klasse aus der Regina Ullmann Schule ist immer dabei aber auch aus der Oberföhringer Grundschule kommt regelmäßig Besuch zu den tollen Konzerten.

Wir danken der Stiftung und den Musikern für Ihr großes Engagement und die Freude, die sie den Kindern und auch den Mitarbeitern bereiten.

12/2016

Weihnachtsfeier

mit allen Kollegen der Phoenix Einrichtungen.

2/2017

Fasching

Bunt, bunter, Phoenix!

Was war los

2/2017

Mehrfach-therapeutische Wintersportwoche auf der Götschenalm

Vom 13.02.17 bis 17.02.17 fand unsere Mehrfach-therapeutische Wintersportwoche auf der Götschenalm statt. Zehn Kinder aus der Phoenix haben sich fürs Skiboblager angemeldet und haben zusammen fünf wunderschöne, sonnige Schneetage in Bischofswiesen verbracht.
Am Ankunftstag haben wir Zimmer bezogen und unser Quartier erkundet, die Skibobs eingestellt und anschließend Ski und Skischuhe ausgeliehen. Mit den ersten Abfahrten ging es bereits nach dem Mittagessen los. Da die Unterkunft direkt am Skihang liegt, haben wir nach dem Abendessen den Pistenraupen aus nächster Nähe beim planieren zugeschaut. Zwei Kinder durften in der Raupe mitfahren und wurden auf den steilen Pisten im Führerhaus gut durchgerüttelt.
Wie der Skibob funktioniert und zu steuern ist, erlernten die Kinder in einem speziellen, konduktiven Basistraining. Die Kinder erzielten so große Fortschritte im Skibobfahren und Skifahren, dass wir am Mittwoch bereits von den blauen Pisten auf die roten wechselten. Einige wagten auch die Familienabfahrt vom Gipfel bis ins Tal. Beim traditionellen Abfahrtsrennen konnten die Kinder in Technik, Geschwindigkeit und Kurvenlage punkten. Die Medaillen und Urkunden wurden dann höchstpersönlich in der nächsten Schulwoche stolz den Mitschülern präsentiert.

2/2017

Die Schäffler sind bei uns

Eine große Überraschung machte uns die Wäscherei Herzogpark – dieses Jahr tanzten die Schäffler wieder in München. Hr. Niggl, der im Organisationskomitee tätig war, konnte die Schäfflergruppe auf den Hof der Phoenix bringen. Die umliegenden Grundschulen waren zu Besuch bei dieser wunderbaren und lustigen Aufführung. Alle waren erstaunt über die Vielfalt der Tänze und den Hofnarren, der jedem Zuschauer eine schwarze Nase verpasste.

Besucheransturm am Tag der offenen Tür der Ernst-Barlach Schulen GmbH und der Phoenix Schulen und Kitas GmbH

2/2017

Pünktlich um 10.00 Uhr wurden am Samstag, den 11. Februar die Schultüren geöffnet. Wartende Familien hatten sich bereits versammelt und stürmten die Aulen der verschiedenen Häuser. In der gemeinsamen Vorbereitung für diesen Tag haben die Bildungsbereiche ein beeindruckendes Programm auf die Beine gestellt. Einerseits gab es einen wunderbaren Eindruck von der Vielfalt unserer Angebote, andererseits bot es auch den besuchenden Kindern viele Mitmachmöglichkeiten. Vom Maskenbasteln über Fußballworkshop und Kuchenbacken, war alles möglich in den Klassen- und Kindergartenzimmern.
Der Hort und die HPT stellten die Möglichkeiten in der Konduktiven Betreuung vor, die Therapeutinnen zeigten die verschiedenen therapeutischen Angebote, die Kinderhausleiterinnen berieten am Stand über die inklusiven Gruppen an den mittlerweile sechs Standorten Münchens.

Der Tag der offenen Tür der Phoenix Schulen und Kitas sowie den Ernst-Barlach-Schulen war ein voller Erfolg.

Die Elternbeiräte boten Kuchen und Kaffee an, ließen es sich aber auch nicht nehmen, den Eltern direkt von ihren Erfahrungen zu erzählen. Diese „Infos“ aus erster Hand sind Gold wert und beschönigen nichts. Wer sich für das Wohnen interessierte, konnte mit einem Shuttlebus in die Außenstandorte der Vivo GmbH fahren oder das Internat der Phoenix besichtigen. Am Ende zogen alle zufrieden nach Hause und viele hofften sicherlich auf einen der begehrten Plätze in unseren Häusern.
Den Mitarbeitern, die sich bei Vorträgen und allen Arbeiten so umfassend beteiligen um die Pfennigparade gut in der Öffentlichkeit darzustellen, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Was war los

3/2017

Besuch aus dem Andras Petö College (PAF)

Bereits am WCCE 2016 in Budapest wurde zwischen PAF Rektorin Dr. A. Zsebe und der Phoenix Geschäftsführung B. Höß-Zenker die zukünftige Kooperation in Ausbildungsfragen beschlossen. Nun waren Dr. A. Zsebe und Dr. A. Deak Anfang März 2017 zu Besuch im konduktiven Zentrum. Fr. Stelczerne-Oberszt begleitete den Besuch bei der Besichtigung der verschiedenen Einrichtungen der Phoenix. Neben der Kleinkindgruppe, der konduktiven Schule und dem Internat haben Sie auch das Kinderhaus Markomannenstr. besichtigt. Fr. Dr. Zsebe war das erste Mal in der Phoenix und sehr angetan von der reibungslosen Zusammenarbeit der transdisziplinären, konduktiven Teams. Die Möglichkeiten der Einbindung der Unterstützten Kommunikation und der Gerätetherapie in den konduktiven Tagesablauf beeindruckten sie ebenso, wie die schönen Komplexprogramme der Gruppen. Besonders interessiert waren beiden Damen an der Umsetzung der konduktiven Pädagogik in den Kinderhauskonzepten – auch Kinder ohne Behinderung z.B. in einer Krippengruppe erlernen beim morgendlichen Handprogramm das bewusste Atmen, singen und üben spielerisch die Hand-Hand-Koordination. „Dieses Arbeiten entspricht ganz den Ergebnissen der neueren Forschung in der Neuropädagogik und Neuropsychologie“, erklärt die Kinderhausleiterin Elke Gronau-Strambach.

In einem der vielen Planungsgespräche wurden die 22 Konduktoren der Phoenix über den geplanten Masterstudiengang Cond Ed informiert. Vereinbart wurde, dass künftig Studenten im 6. Semester der Andras Petö Hochschule zum Praktikum in die Phoenix kommen. Die Phoenix soll akkreditiert werden und damit sowohl ein fester Partner in der praktischen Ausbildung von Studenten sein als auch ein Garant für konduktive Qualität. Des Weiteren werden die europäischen, konduktiven Verbände (ECA, IPA , BKF sowie weitere Konduktorenverbände) und Einrichtungen noch enger kooperieren in Qualitäts- und Ausbildungsfragen, sowie bei der Anerkennung des Konduktorenberufes.

Ein sehr wichtiges Treffen fand mit dem Studiengangsleiter Prof. Dr. D. Lotz von der Evang. Hochschule Nürnberg, um über die Kooperationen zwischen dem Studium für Heilpädagogen und der Konduktorenausbildung ab Herbst 2017 zu sprechen, statt. Über eine geplante Kooperation der Hochschulen sowie gleichzeitige Anmeldung der Studenten an der Petö Hochschule, in welcher die Studenten einen bestimmten Umfang an ECTS erwerben können, sollte es möglich sein, innerhalb eines 7-8 semestrigen Studiengangs, sowohl den BA in Heilpädagogik als auch den BA Conductor erwerben zu können. Dies ist eine großartige Möglichkeit, einerseits einen internationalen Abschluss zu erwerben, andererseits gleichzeitig als Heilpädagoge für vielfältigste Arbeitsbereiche qualifiziert zu sein.

Zwei zukunftsträchtige Kooperationen wurden vereinbart…

…mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg, Herr Prof. Dr. Dieter Lotz und dem Petö College, Prof. Dr. Andrea Zsebe und Dr. Adrienn Deak…

…sowie zwischen den Phoenix-Leitungen und den Vertreterinnen des Andràs Petö College in Budapest. Ein Studentenaustausch startet im Juli 2017.

Der Besuch und der intensive Austausch haben uns noch mehr miteinander verbunden und gute Grundlagen für die zukünftigen, europäischen Aufgaben geschaffen.

„Wir arbeiten an den gleichen Zielen, werden uns gegenseitig unterstützen und miteinander im europäischen und internationalen Kontext sicher noch einiges erreichen um eine qualitativ hochwertige, konduktive Förderung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sicher zu stellen“, bestätigt Beate Höß-Zenker.

3/2017

Die Johanniter zeigten uns ihren Rettungswagen

Welch eine Aufregung und Spannung auf dem Schulhof! Der Notarztwagen war bei uns zu Besuch in der Phoenix.

Wir haben von den Ärzten viel Interessantes über ihre Arbeit als Unfallsanitäter erfahren und durften auch den Rettungswagen erkunden und auch den Feuerwehrhelm probieren!

Wildpark Poing

5/2017

Ausflug zum Wildpark Poing mit unserer Kleinkindgruppe und dem Kindergarten

Anfang Mai war es soweit, der Ausflug unserer Kinder aus der Kleinkindgruppe und dem Kindergarten zum Wildpark Poing stand auf dem Programm. Bei herrlichem Wetter startete das Abenteuer an der Phoenix. Ein großer Bus der Firma Geldhauser brachte einen Teil unserer Kinder und der Mitarbeiter zum Wildpark, wo sie bereits von den privat angereisten Familien erwartet und freudig begrüßt wurden. Gemeinsam begann nun das Abenteuer im Wildpark. Viele strahlende Kinderaugen erspähten die vielen unterschiedlichen Tiere – ob ganz kleine Meerschweinchen, Hasen, Pfauen oder den großen Bisons. Alles sorgte für große Begeisterung bei den Kindern sowie den Eltern, Angehörigen und Mitarbeitern.

Bei so vielen spannenden Erlebnissen, bekamen wir zur Mittagszeit natürlich Hunger. Hierfür hatte das Organisationsteam, in Zusammenarbeit mit der Hauswirtschaftsleitung vorgesorgt: Lecker belegte Brötchen, Butterbrezn sowie Obst, Gemüse und Getränke wurden beim gemeinsamen Picknick serviert.Am Nachmittag kehrten wir glücklich und zufrieden zurück.

Abschließend möchten wir uns nochmals herzlich bei allen MitarbeiterInnen, Eltern und Angehörigen sowie der Firma Geldhauser für ihre Unterstützung bedanken.

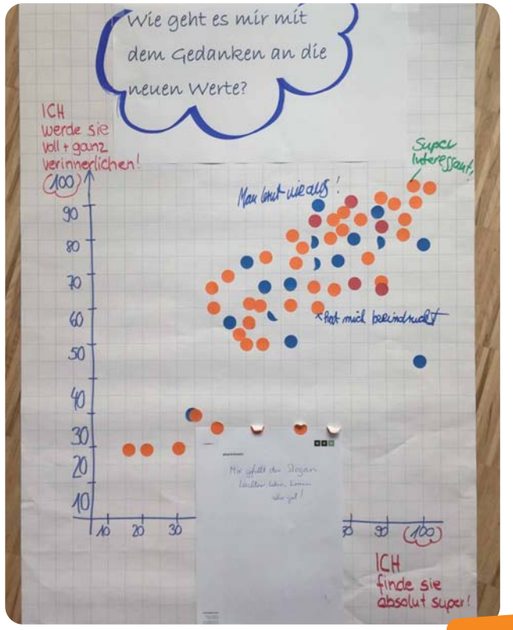
Wir erlebten einen tollen Tag im Wildpark!

6/2017

Leitungsteamklausur im Haus der Pfennigparade in Steinebach am Wörthsee

Das Haus in Steinebach diente als Location für die letzte Leitungsteamklausur des Jahres. Das Haus ist ein wunderbarer Ort mit Blick auf den Wörthsee, an dem Gruppen, Familien oder Erwachsene mit Behinderung zwei Tage verbringen können. Die Kollegen lernten das Haus anläßlich der Klausur kennen und können sich gut vorstellen, nächsten Sommer dorthin mit Kindern zu fahren. Planungen und Visionen flossen leicht aus der Feder und wurden bis 2020 festgelegt.

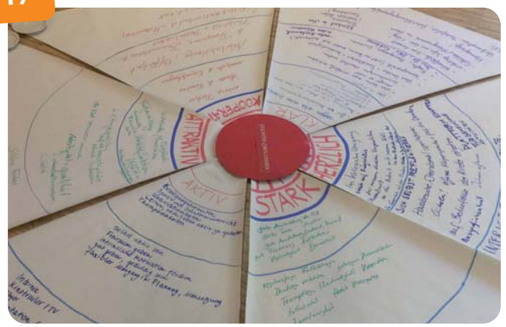
Einführungstag – neue Werte in der Phoenix



Neue Werte

Was ist uns wichtig in der Arbeit im Umgang mit den Kindern, Eltern und untereinander? Was macht die Phoenix und die EBS aus? Diesen Fragen stellte sich eine gemischte Arbeitsgruppe im Jahr 2017 und brachte alle Überlegungen auf Papier.
Das Ergebnis sind die neuen Werte mit einem kurzen aber aussagekräftigen Slogan. In Workshoprunden wurde in allen Bereichen darüber diskutiert und ab dem Schuljahr 2017/18 sollen die Werte auch in die Öffentlichkeitsarbeit der Phoenix und EBS einfließen.

6/2017



Sommerfest der Phoenix Schulen und Kitas GmbH

7/2017

Sommerfest 2017

Buntes Treiben auf dem Sommerfest in der Phoenix

Das Sommerfest an diesem sonnnigen Freitag war wieder einmal wunderschön! Mit einem Lied von unserem Frühförderbereich und dem gemeinsamen Musical „Komm wir finden einen Schatz“ der Schulklassen, begann das bunte Sommerfest-Treiben. Gestärkt mit Kaffee und Kuchen konnten sich unsere Besucher bei strahlendem Sonnenschein eine Vielzahl von Aktionen der einzelnen Gruppen und Klassen anschauen und auch mitmachen: Ob selbstgemachtes Eis genießen oder sich beim Kinderschminken verschönern lassen, für jeden war etwas dabei. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals bei den Elternbeiräten der Phoenix Schulen und Kitas sowie allen Helfern bedanken, die dieses tolle Fest so schön gestaltet haben!

Neben diesen Fotos finden sie auch weitere auf der Facebook-Seite der Phoenix Schulen! **www.facebook.de/PhoenixForderzentrum**

EMOKI – Sport für alle!

Das EMOKI-Team
M. Konkoly · R. Hujo-Wampula · H. Antemann · L. Geissler
Fehlend: G. Feil und S. Feil · P. Veth

Unsere Erfahrungen
Von Regina Hujo-Wampula mit Niklas (15 Jahre) und Laurin (12 Jahre)

Der Wunsch unserer beiden Söhne gemeinsam mit anderen Kindern zu spielen und Spaß zu haben, führte uns zu EMOKI. Dort konnten beide an verschiedenen Schwimmkursen teilnehmen und so, neben der Freude und dem sozialen Miteinander, auch ihre Sicherheit und Selbständigkeit im Wasser verbessern.

Im Winter lernten sie den Skibob kennen und konnten im Frühjahr an einem Schnuppertag der Phoenix Schule, gemeinsam mit anderen Kindern und deren Familien, neue Erfahrungen im Schnee sammeln.

Im Sommer letztes Jahr entdeckte unser jüngerer Sohn in einem Schnupperkurs von EMOKI ein neues Fortbewegungsmittel – den Racerunner. Auf diesem Sportgerät, dessen Aufbau einem Rennrad ähnlich ist, ein kleineres Rad vorne und zwei größere Räder hinten, was aber als Laufrad genutzt wird, lernte er gemeinsam mit anderen Kindern die Umgebung der Schule zu erkunden.

Beide Kinder konnten durch viele neue Erfahrungen und Begegnungen neben Spaß und Freude auch ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln. Gerne würde ich alle interessierten Eltern und Kinder motivieren, sich die Sportangebote von EMOKI anzuschauen und mit ihren Kindern zu schnuppern.

International RaceRunning Assembly in Uppsala Schweden

Vom 24.02.17 – 26.02.17 durften wir (Hanna Antemann, Markus Mair und Laura Geißler) an der Internationalen RaceRunning Versammlung in Uppsala Schweden teilnehmen.

In Uppsala sind über 150 Teilnehmer (Athleten, Trainer, Schiedsrichter, Klassifizierer, Eltern und Therapeuten) zusammen gekommen, um sich über RaceRunning auszutauschen. Wir besuchten Workshops für Trainer und Schiedsrichter und absolvierten Kurse, die uns zu „RaceRunning National Classifier“ ausbildeten. Innerhalb weniger Jahre ist RaceRunning weltweit zu einer der populärsten Sportarten für Menschen mit Behinderung geworden. Das Sport-, Freizeit-, und Therapiegerät gleicht einem Laufrad für Kinder. Es ermöglicht selbst schwerst- mehrfachbehinderten Menschen sich in ihrer Freizeit oder im Vereinssport körperlich aktiv zu betätigen.

Die positiven Trainingseffekte des RaceRunnings auf Körper und Psyche werden momentan von der Organisation CPISRA wissenschaftlich dokumentiert. CPISRA versucht derzeit auch RaceRunning in der Leichtathletik zu einem Paralympischen Sport werden zu lassen. Das Gerät findet nicht nur im Sport großen Anklang, sondern wird auch als Fortbewegungsmittel in der Freizeit eingesetzt. Viele Physio- und Ergotherapeuten verwenden es in der Therapie um Gang- und Laufbild zu verbessern, aber auch um an der Rumpfaufrichtung, Kopfkontrolle und Koordination zu arbeiten.

Vor zwei Jahren besuchte uns Conny Hansen (die dänische Erfinderin des RaceRunnings) in der Pfennigparade und ermöglichte uns einen ersten Einblick in das tolle Sportgerät. Die Pfennigparade besitzt 4 RaceRunner und wir werden auch in diesem Jahr wieder Schnuppertage und Workshops anbieten.
Den Aufsprung zum schnellst wachsenden „Para-athletic sport“ wollen wir nicht verpassen!

EMOKI – Sport für alle!

Ein Skibobtag in Söll am Wilden Kaiser

Am 11. März starteten acht Kinder der Phoenix Schulen gemeinsam mit ihren Familien und Freunden unter der Leitung von Laura Geissler zu einem gemeinsamen Skibobtag nach Söll am Wilden Kaiser.

Schon im Bus konnten sich alle mit einem kleinen Frühstück auf den Tag vorbereiten. In Söll angekommen richtete man sich für den Skitag. Skischuhe und Helme sowie Sonnencreme und Sonnenbrille wurden angezogen, um den sonnigen und warmen Tag genießen zu können.

Markus Mair wartete mit unterschiedlichen Sportgeräten auf die Kinder. Jedes Kind konnte, gemeinsam mit seinem Skiboblehrer, ein passendes Gerät ausprobieren. Sie testeten den adaptierten Skibob, auf dem die Kinder ähnlich wie auf einem Fahrrad mit Lenker sitzen, aber mit ihren Skischuhen in zwei Kurzski stecken, die am Skibob befestigt sind. Einige Kinder entschieden sich für das geführte Fahren mit dem Bi-Ski . Hier sitzen die Kinder in einer Art Sitzschale, die auf zwei Kurzski montiert ist. Bei beiden Geräten fährt der Lehrer hinter dem Bob und führt diesen mit Hilfe eines Haltegriffes.

Nach Anziehen und Anprobe der Geräte ging es auch schon los zum Übungshang. Jedes Kind probierte mit seinem persönlichen Skiboblehrer das ausgewählte Gerät am Skilift aus. Die Familien und Freunde bestaunten die mutigen Kinder bei ihren Schnupperversuchen und konnten dann zum eigenen Skitag aufbrechen. Die Kinder genossen die Fliehkräfte und das Gleiten auf dem Schnee und hatten riesigen Spaß. Auch das Fahren mit dem Lift, wobei der Skibob oder Bi-Ski mit einem Seil am Liftbügel eingehängt wird, war für sie ein neues Abenteuer.

Am Mittag trafen sich alle in der Hexenalm zum gemeinsamen Essen und Erzählen der Erlebnisse. Am Nachmittag tauschten einige Kinder ihre Geräte. Viele der Kinder beherrschten das Gerät am Nachmittag schon so gut, dass die Skiboblehrer ihnen nach und nach mehr Verantwortung während des gemeinsamen Fahrens übergeben konnten. Durch die strahlende Sonne wurde der Schnee sehr sulzig und so testeten einige Kinder das Schussfahren und fuhren mit den anderen um die Wette. Am Ende des Nachmittags zeigten die Kinder stolz ihren Eltern, wie sie mit den neuen Geräten fahren können.

Schnell war dann die Zeit vorbei und alle räumten gemeinsam mit viel Elan die Skibobs und Schuhe zurück in die Autos. Müde, aber gut gelaunt und mit vielen neuen Erfahrungen im Gepäck fuhren alle gemeinsam mit dem Bus zurück zur Phoenix Schule.

Bei traumhaften Wetter starteten wir in unseren Skibobtag.

HURRA! Der TSV 1860 München hat eine neue Abteilung für Behindertensport gegründet!

Bei der Gründungsversammlung haben Laura Geißler und Marton Konkoly die Stiftung Pfennigparade vertreten. Der Verein TSV 1860 München hat sich für die Teilnahme an der Gründungsversammlung und für das Interesse an einer Zusammenarbeit mi der Stiftung Pfennigparade herzlich bedankt. In diesem Sinne sagen auch wir nochmal Dankeschön und freuen uns auf eine konstruktive gemeinsame Zukunft mit vielen neuen inklusiven Sportangeboten.

Auf dem Bild v. l. n. r. sind Oskar Dernitzky (Abteilungsleiter Behindertensport TSV 1860, Birgit Kober (Olympiasiegerin Kugelstoßen und Übungsleiterin der Abteilung Behindertensport TSV 1860), Joachim Kesting (Präsident Special Olympics Bayern) zusammen mit Laura Geißler (Sportlehrerin der Phoenix Schulen).

Inklusion aktuell

Wir sind inklusiv
Von Vivian Harris

„Eins, zwei, drei, die Spielzeit ist vorbei – alle Kinder räumen auf“. Es ist 8:43 Uhr in einem Münchner Kindergarten. Bausteine, Bücher und Bälle werden in Kisten geräumt, bevor die Kinder anschließend einen Sitzkreis bilden. Jedes Kind sitzt auf einem kleinen Stuhl, auf dem ein Foto von ihm klebt. Charlotte sitzt zusätzlich auf einem Sitzkissen. „Füße flach am Boden, Knie auseinander, Kopf in der Mitte. So sitze ich gerade.“ Charlotte lacht. An den Wänden hängen selbstgemalte Bilder und ein Plakat, auf das mit bunten Buchstaben „Herzlich Willkommen“ geklebt wurde.

Dass es sich aber nicht um einen gewöhnlichen Kindergarten handelt, sieht man bereits vor der Tür. Anstelle von Fahrrädern sind Rollatoren und Rollstühle aneinandergereiht. In der konduktiven Tagestätte der Pfennigparade in der Oberföhringer Straßespielen und lernen Kinder mit und ohne Förderbedarf zusammen. In Deutschland sind das im Jahr 2013 67 Prozent, nachdem 2009 die UN-Konvention über die Rechte von Behinderten in Kraft getreten ist.
Inklusion bedeutet die uneingeschränkte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben.
Hier leiden die meisten der Zwei- bis Sechsjährigen an Störungen des zentralen Nervensystems oder anderen Körperbehinderungen.

So auch die vierjährige Charlotte. Sie ist mit einem Hydrocephalus geboren. Durch die Störung des Hirnwasserkreislaufs ist sie körperlich und geistig behindert. „Sprechen fällt ihr sehr schwer“, erklärt Logopädin Sandra Mainka, 35, „sie spricht ungefähr zwei bis drei Wörter.“ In der morgendlichen Fragerunde kann Charlotte aber trotzdem von ihrem Tag berichten. „Ich bin nach Hause gekommen und abends in der Badewanne habe ich einen neuen Badeschaum ausprobiert – extra für Kinder!“ Die Stimme, der alle gespannt lauschen, kommt allerdings nicht aus Charlottes Mund, sondern aus einem sogenannten Talker: Ein kleines lila Aufnahmegerät, welches als Hilfsmittel in der unterstützten Kommunikation dient. Ihre Freundin Laura bringt den Talker zu ihr, denn alleine kann Charlotte nicht laufen. Sie darf aber den Knopf drücken und man hört, die Stimme ihrer Mutter. Die Eltern erzählen in der „Ich-Form“, was ihre Sprösslinge zu Hause gemacht haben. So kann jeder, egal ob mit oder ohne Handicap, die anderen an seinem Leben teilhaben lassen und selbst am normalen Leben teilnehmen.

Schon 2005 gibt es die ersten Überlegungen für eine inklusive Einrichtung. „Vor allem bei Eltern von nichtbehinderten Kindern stieg die Nachfrage “, erzählt Mariann Stelczerne-Oberszt. Die 48-Jährige ist seit 20 Jahren bei der Organisation und leitet die heilpädagogische Tagesstätte. „Wir haben uns gefragt, wie wir auch ein Angebot für Kinder ohne Behinderung sein können.“ 2008 wird der Gedanke in die Realität umgesetzt, indem eine Regelkindergarten-Gruppe mit der heilpädagogischen Einrichtung der Pfennigparade kooperiert.

München wird inklusiv

Das heißt, die Kinder haben einen gemeinsamen Tagesablauf und sollen, “sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden", wie Artikel 22 des Sozialgesetzbuchs besagt.
„Was machen wir heute?“, fragt Betreuerin Andrea. Nach und nach zählen die Mädchen und Jungs den Tagesplan auf. Frühstücken, Basteln, Spielen. Für jede Einheit gibt es ein kleines Bild mit einem Symbol: So versteht jeder, wovon gesprochen wird. „Und was kommt danach?“ „Therapie!“. Für die meisten Vierjährigen ist das ein Fremdwort, hier gehört es zum Alltag.
„Für die Kleinen ist es nichts Besonderes. Sie lernen hier die Probleme kennen, die Behinderungen mit sich bringen und sind sich dieser im Erwachsenenalter bewusster als die meisten anderen.“, erklärt die 55-jährige Andrea Engelhardt, die seit 13 Jahren Kinderpflegerin ist.
„Das fängt schon bei rollstuhlgerechten Gebäuden an.“ Ihr 23-jähriger Sohn Markus lebt selbst mit Handicap, daher ist es für sie schon immer eine Herzenssache. Sie hat ihren Bürojob für einen Beruf aufgegeben, von dem sie sagt, er gebe ihr mehr. „Man geht jeden Abend hier raus und weiß, was man geleistet hat“.

„Kopf gerade, nicht, dass das Essen weg ist!“ warnt Logopädin Sandra Charlotte. Sie sitzen mit den anderen Kindern an einem Tisch.
„Schau mal, ich hab Erdbeeren dabei!“ ruft Laura, „Ich hab ein Marmeladenbrot dabei“, ein anderes Mädchen. „Und Charlotte hat Müsli!“.

Sandra Mainka führt den Löffel mit Haferflocken zu Charlottes Mund. Sie spuckt den Brei aus, und dieser landet prompt auf ihrer lilafarbenen Bluse. „Selber, selber“ ermutigt die Therapeutin Charlotte nun, die anschließend die quietschgrüne Schnabeltasse nimmt und einen Schluck Wasser daraus trinkt.

Neben Logopäden und Kinderpflegern arbeiten hier Physio- und Ergotherapeuten, Diplom-Konduktoren und freiwillige Mitarbeiter. „Es sind Menschen, die gerne im Team agieren.“, erläutert Frau Stelczerne-Oberszt. „Gute Leute zu finden, die nicht nur professionell arbeiten können, sondern auch teamfähig sind, ist nicht einfach.“ Denn das richtige Personal ist essentiell, um allen den gleichen Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

Auch Schulen bieten ein inklusives Programm an. In Deutschland lag der Inklusionsanteil 2013 bei 34,1 Prozent. Die Pfennigparade arbeitet seit demselben Jahr mit der Regina-Ullmann-Schule zusammen. Hier lernen verhaltensauffällige und körperlich behinderte Schüler im Alter von sieben bis neun den Stoff von zwei Grundschuljahren in drei. So haben diejenigen, die in Regeleinrichtungen Schwierigkeiten hätten, die Chance in einem geschützten Rahmen zu lernen. Mariann Stelczerne-Oberszt erklärt außerdem, dass so denen, die im Kindergarten Freundschaften geschlossen haben, die Möglichkeit einer gemeinsamen Schulzeit gegeben werde.

Im Kindergarten wird die Gruppe nach dem Frühstück aufgeteilt. Zur Therapie. Konduktorin Zsuzsi Toth absolviert zusammen mit Charlotte und sieben weiteren, heilpädagogischen Kindern verschiedene motorische Aufgaben. Was genau therapiert wird, ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Individuelle Förderung steht hier im Vordergrund. In einem kleinen Buch werden die Erfolge festgehalten: „Extraklasse!“ steht auf einem Sticker, der darin klebt.
Inklusion ist ein Schritt in Richtung offenerer Umgang mit Behinderungen. „Sie sollen nicht mehr als Problem angesehen werden“ führt Andrea Engelhart an, „sie sind etwas Alltägliches, Normales – wie rote Haare oder eine krumme Nase“.

Vivian Harris studiert gerade im zweiten Semester Modejournalismus und Medienkommunikation an der AMD Akademie für Mode und Design in München.
Den Artikel "Wir sind inklusiv" hat sie im Rahmen eines Reportage-Workshops verfasst.

Inklusion

wird in allen Einrichtungen der Phoenix gelebt

Phoenix Akademie

Eltern- und Mitarbeiterseminar „Dehnen“ mit Rebecca Albers und ihrem Team

In diesem Schuljahr haben wir es geschafft, zwei Workshops für Eltern und Mitarbeiter zum Thema **„Dehnen in der Konduktiven Förderung“** anzubieten. Der erste fand Ende September 2016 und der zweite Anfang Februar 2017 statt. Insgesamt haben zehn Eltern mit Kindern und Jugendlichen und 30 Mitarbeiter teilgenommen.

Mit großem Engagement und vor allem mit Hirn, Herz und Humor leitet Rebecca Albers mit ihrem fünfköpfigen Team aus Niebüll jedes Jahr wieder unser Seminar „Dehnen“ für Eltern und Mitarbeiter. Alle sind mit Eifer dabei, stellen Fragen und gehen nach den zwei Tagen, in der Gewissheit viel gelernt zu haben und für den Alltag gewappnet zu sein, nach Hause. Lernen macht Freude, wenn es so gestaltet wird!

Besonders bei den praktischen Übungen war viel Einsatz von Seiten der Eltern und Mitarbeiter gefragt. Sie haben nicht nur mit den Kindern und Jugendlichen geübt, sondern auch miteinander. Für die Kinder und Jugendlichen war es zum Teil zwar anstrengend, aber trotzdem haben sie es genossen, so intensiv gedehnt zu werden, um sich dann am Ende so locker und entspannt zu erleben.

Frau Rebecca Albers ist Diplom-Psychologin und Akademische Mehrfachtherapie-Konduktorin aus Niebüll, wo sie eine Praxis hat und Konduktive Fördergruppen anbietet. Sie verfügt über großes Wissen und viel Erfahrung in der Konduktiven Förderung. Der Workshop besteht aus zwei Teilen, einem kleinen theoretischen und einem größeren praktischen Teil. Hier lernen Eltern und Mitarbeiter Akupressur-Punkte wie auch Miofasziale- und Dehntechniken anzuwenden.
Der nächste Dehnen Workshop für Eltern und Mitarbeiter findet Ende November 2017 statt.

Infos und Anmeldung bei Frau Faermann unter elizabeth.faermann@pfennigparade.de oder telefonisch unter 089 – 8393 6360.

Workshop

Dehnen in der Konduktiven Förderung

Die Elternschule ist ein beliebter Baustein im Konzept der Phoenix.

Workshop

Einführung in die Konduktive Förderung

Die Phoenix Akademie betet vielfältigste Fortbildungen für interne und externe Fachkräfte.

Intensivförderwochen

Wie jedes Jahr startete auch in diesem Jahr wieder ein konduktiver Intensivförderblock, an welchem drei Kinder und sieben Erwachsene teilnahmen.

Unser Motto war, dass wir alle „Superhelden“ sind. Es wurde dazu passende Musik gehört und jeder konnte von seinem Lieblingshelden erzählen. In den Bewegungsprogrammen wurde das Thema immer wieder aufgegriffen. Am Ende der zwei Wochen haben sich alle ein „SUPERHELDEN T-Shirts“ gestaltet.

Der Tagesablauf wurde konduktiv und bunt gestaltet. Am Morgen ging es mit einem kurzen Entspannungsprogramm mit Fangos und Entspannungsmusik los. Danach waren alle bereit für die vielen verschiedenen Übungen beim Pritschenprogramm. Darauf folgte eine Trinkpause, um wieder Kraft für das individuelle Steh- und Gehprogramm oder auch für individuelle Übungen zu schöpfen. Bei den individuellen Übungen übten die Erwachsenen viel Gehen und Stehen zum Beispiel am Gehbarren durch Gleichgewichtsübungen an der Sprossenwand oder am Rollator einen Parcours zu bewältigen und sie führten intensives Krafttraining auf der Matte durch.

Die Kinder übten in dieser Zeit gerne und viel auf dem Gangtrainer oder auf dem Galileo. Im Nu war schon der halbe Tag vorbei. Es folgte eine mundmotorische Einheit mit Stimulation und kurzen Übungen als Vorbereitung auf das Mittagessen und natürlich eine Pause. Am Nachmittag fanden verschiedene Programme statt, bei denen alle Teilnehmer viel Spaß hatten. Es wurde z.B. ein Fußparcours zum Fühlen an der frischen Luft aufgebaut, es gab angenehm warme Salbeibäder für die Füße und es fanden konduktive Hand- und Fußprogramme statt. Natürlich kamen auch Spiele an der Wii, Kicker, Bowling oder Ballspiele nicht zu kurz.

Am Ende jeden Tages fand eine Reflexionsrunde statt. In dieser wurden die Ziele und der nächste Tagesablauf besprochen. Die Erwachsenen hatten sich hohe Ziele gesetzt wie z.B. selbständig laufen können, Kraft im ganzen Körper aufbauen und die rechte Hand besser einsetzen zu können. Hier wurde auch besonders deutlich wie sehr sich die Erwachsenen und die Kinder gegenseitig motivieren. Besonders das Thema Superhelden förderte die gemeinsame Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern. Alle hatten viel Spaß und es wurde viel gelacht.

Wir sind alle „Superhelden“

„Meine Vorstellungen was ich schaffen wollte… alles eingetreten!“

„Der Intensivförderblock hat mir sehr gut gefallen.“

„Die Woche war sehr abwechslungsreich, das Essen war auch sehr gut!“

Der Bundesverband Konduktive Förderung nach Petö e.V.

Achtung, dass Ihr den neuen Studiengang nicht verpasst!

Beruf und Berufung: Menschen mit Behinderung helfen
Heilpädagogik B.A. mit Studienschwerpunkt
Konduktive Förderung und Inklusion

BKF Bundesverband Konduktive Förderung nach Petö e.V.

Zum Wintersemester 2017/18 startet an der Ev. Hochschule Nürnberg (EVHN) endlich der grundständige Studiengang Heilpädagogik (Bachelor of Arts). Das Novum: sowohl mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife ist es nun möglich, Heilpädagogik zu studieren, ohne dass sie, wie bisher, eine Ausbildung als ErzieherIn oder HeilerziehungspflegerIn vorweisen müssen. Studierende können dann folgenden Schwerpunkt wählen für Ihre Ausbildung: **Konduktive Förderung und Inklusion**. Damit wird die Konduktive Förderung erstmalig in Deutschland als Studienschwerpunkt angeboten. Eine maßgebliche finanzielle Beteiligung erfährt der Studiengang Heilpädagogik an der EVHN durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration sowie durch die Pfennigparade. Der bisherige zweijährige Weiterbildungslehrgang wird unter Beteiligung beider Unterstützer in einen Studiengang übergeführt.

Die Dauer des Studiums beträgt sieben Semester in Vollzeit und umfasst 210 ECTS sowie ein Praxissemester. **Informationen finden Interessierte unter www.evhn.de/studieninfo.html**

Menschen jeglichen Alters mit Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten oder (Körper- und Mehrfach-) Behinderungen zählen zur Klientel der HeilpädagogInnen und KonduktorInnen. Dadurch, dass die Menschen immer älter werden, nehmen auch die Aufgabenbereiche im neurogerontologischen Bereich zu. Hier bietet zum Beispiel auch die Konduktive Förderung ein praktisches Konzept zur Begleitung und Förderung bei altersbedingten Behinderungen und Krankheiten an. Den Menschen zu helfen und sie als Teil der Gesellschaft zu fördern, ist dabei Beruf und Berufung zugleich. Zukünftigen AbsolventInnen stehen vielfältige Tätigkeitsbereiche in Kitas, Schulen, Inklusions-, Beratungs- und Fördereinrichtungen oder in Einrichtungen der Behindertenhilfe und in der Rehabilitation offen.

Der Bundesverband Konduktive Förderung nach Petö e.V. – BKF ist eine Initiative von Eltern, Einrichtungen und Organisationen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Bewegungsstörung oder Körper- und Mehrfachbehinderung, die das einzigartige System der Konduktiven Förderung als gängige Förder- und Rehabilitationsmethode jedem betroffenen Menschen zugänglich machen möchten.

V. l. n. r.: W. Vogt · A. Hofmann · K. Desits · A. Dachlauer-Souksenggphet · T. Magyar · B. Brühl · M. Holper · B. Höß-Zenker · B. Woldt · P. von Quadt

Mitgliederversammlung 2017 – aus verschiedenen Mitgliedsvereinen sind Vertreter gekommen nach Aschaffenburg.

Die Phoenix Einrichtung und der BKF sind Förderer und Unterstützer des Schwerpunkts Konduktive Förderung innerhalb des EVHN-Studiengangs Heilpädagogik und vermitteln gemeinsam mit dem Berufsverband der KonduktorInnen bundesweit Vorpraktika zum Kennenlernen sowie Praktikumsplätze u. a. in Europa (Deutschland, UK, Skandinavien, Österreich und Ungarn) sowie in Nordamerika, Asien, Australien und Neuseeland.

Interessierte Eltern, die vielleicht sogar ehrenamtlich im Verband mitarbeiten wollen, können sich melden beim Bundesverband Konduktive Förderung nach Petö e.V.
Internet: www.bkf-petoe.de

Wolfgang Vogt und Peter v. Quadt (fehlend) werden aus dem Vorstand verabschiedet. Es gebührt ihnen großer Dank für mehr als 10 Jahre Mitarbeit im Vorstand.

Der neue Vorstand verabschiedet Wolfgang Vogt:
V. l. n. r.: K. Desits · E. Marschner · B. Höß-Zenker · M. Holper · W. Vogt · T. Magyar (2. Vorsitzender) · B. Brühl (1. Vorsitzende) und fehlend A. Normantas

www.geldhauser.de

Geldhauser
KLEINBUSSERVICE

Wir bewegen Menschen!

- Busse von 3 bis 14 Sitzplätzen, auch nach DIN 75078 I+II
- überdurchschnittlich geschultes Personal
- fortlaufende Qualitätssicherung durch wiederholende Audits (DIN 9001:2015 und „Sicherer Kranken- und Behindertentransfer“)
- seit über 10 Jahren IHR Spezialist in Bayern für Beförderungen aller Art

geprüfte Qualitätsmanagement ISO 9001:2015
Reg.Nr. 253953QM
Qualität

geprüfte SICHERE PERSONENBEFÖRDERUNG TÜV DEKRA
Reg.Nr. 122202009
Sicherheit

Das Team von Geldhauser Kleinbusservice GmbH & Co. KG
Fichtenstraße 29 • 85649 Hofolding
Tel. 0 81 04 / 89 45 69 • Fax 0 81 04 / 89 45 68
info@geldhauser.de • www.geldhauser.de

Jubiläen · Begrüßungen · Abschiede

Wir gratulieren und bedanken uns bei

Krisztina Baling **10 Jahre**
Elizabeth Faermann **20 Jahre**

1996 startete Frau Faermann ihre „konduktive Karriere“ in der ersten Klasse bei Agnes Kerenyi. Diese Erfahrung motivierte sie zur Teilnahme am PtK-Lehrgang und bereits 2002 war sie eine der ersten Pt-Konduktorinnen in Deutschland. Nach Übernahme der post-operativen Betreuung wurde Frau Faermann Leiterin des medizinisch-therapeutischen Bereichs. Wir danken für ihr großes Engagement bei der Arbeit mit den Kindern und Familien.

Als neue Mitarbeiter begrüßen wir ganz herzlich

Florian Ritter, stellvertr. HPT Leiter · Heidi Hobiger, Logopädin, Baubergerstr. · Andreas Zahradnik, Physiotherapeut · Maria Kölesne, Heilpädagogin Internat · Sophia Leonhard, Ergotherapeutin · Lisa Jensen, Kinderpflegerin Waldkindergarten · Dalibor Mujcinovic, Kinderpfleger Waldkindergarten · Alexander Konrad, Erzieherausbildung · Dora Feher, Konduktorin Markomannenstr. · Simone Klemm, Markomannenstr. · Katharina Haak, Anerkennungsjahr Erzieherin · Judith Schäfer, Kinderpflegerin, Markomannenstr. · Reem Hasan, Hauswirtschaft Oberföhring · Marilene Da Silva Valentina, Hauswirtschafterin · Robert Hoheneder, Werklehrer · Stoilov Vanne, Schulbegleiter · Andrea Pap, Schulbegleiterin

Aus der Erziehungszeit zurück – herzlich willkommen

Agnes Nothnagel, Konduktorin · Edina Batkane, Konduktorin · Adrienn Bleissem, Konduktorin

Wir verabschieden in die Erziehungszeit

Andrea Ettl (geb. Leinauer), Ergotherapeutin · Amelie Schuster, Ergotherapeutin · Katrin Schobert, Erzieherin Internat · Mareike Rennings, Ergotherapeutin · Anna Kühnel, Werklehrerin · Josephine von Hoensbroech, stellv. Leitung Markomannenstr. · Jessica Zwickert, Pädagogin · Lilia Kindechlevey, Kinderpflegerin Markomannenstr.

Wir verabschieden und wünschen viel Glück für die Zukunft

Marianna Schlägl, Konduktorin · Sandra Eder, PtK/Ergotherapeutin · Caroline Schorr, Ergotherapeutin · Jeanette Kiutra, Ergotherapeutin · Julia Schneider, Physiotherapeutin · Gonca Ari, Physiotherapeutin · Timo Lüpke-Narberhaus, HEPH · Ettore di Vito, Lehrer · Heide Schmidt-Lauck, Schulbegleiterin · Daniela Schinnerl, Schulbegleiterin · Pauline Weiß, Schulbegleiterin · Julia Schaper, Baubergerstr. · Marlene Lion, Pädagogin Waldkindergarten · Carmen Schreil, Erzieherin im Anerkennungsjahr Waldkindergarten · Jakob Rohs, SPS Markomannenstr. · Gema Ferrandez, Anerkennungsjahr Markomannenstr. · Julia Forster, SPS Praktikantin Oberföhring · Monika Alker, Konduktorin · Umila Devi und Sabrina Bacilio, Hauswirtschaft Baubergerstr. · Jenna Jäger, SoZ.Päd. Baubergerstr.

Vielen Dank an unsere Unterstützer

Wir sagen Danke

Es gibt viele Menschen, Organisationen, Stiftungen, Firmen, Politiker, Eltern und Kollegen, welche die Phoenix seit vielen Jahren immer wieder unterstützt haben. Dafür sagen wir ein herzliches Dankeschön!

Vielen Dank an

- Aktion Mensch
- Alipes e.V.
- Allianz
- Bayer. Staatsministerium für Bildung und Wissenschaft
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
- Bayerisches Rotes Kreuz
- Bezirk Oberbayern
- Bezirksausschuss 13
- BFS Ergotherapie München und Ingolstadt
- bvkm und lvkm
- Jugendstadtkapelle Unterschleißheim
- Bundesverband Konduktive Förderung nach Petö e.V.
- Döpfer Schulen
- Dt. Konduktorenverband
- Eltern der Phoenix
- e.o.n.
- Gehörlosenzentrum München und Umgebung
- Institut Helga Keil aus Wien
- IntraAct – Jansen/Streit
- Frühförderstellen
- Geldhauser
- Lions Club Münchner Kindl
- hagebaumarkt / Grundschule im Glück
- Mediengestaltung Schubert
- Moderatio Josef und Elke Seifert
- Referat für Bildung und Sport
- Phorms Schule
- Regierung Oberbayern
- Regina-Ullmann Grundschule
- Rohde Stiftung
- Schön Kliniken Kinderorthopädie
- Sixt Autovermietung
- Sozialpädiatrisches Zentrum der von Haunerschen Kinderklinik
- Sozialpädiatrisches Zentrum Dritter Orden
- Sozialpädiatrisches Zentrum im Kinderzentrum München
- Sparkassenstiftung
- Sternstunden
- Übersetzungsbüro Monika Röhl
- Woldt Medien GmbH
- Yehudi Menuhin Stiftung
- Zeiler
- MIRA und BIB
- Sozialbürgerhäuser
- Radio Yellow, Linda Baur
- Medienlöwen
- Musikschule Frau Falk
- Lindt

…und allen, die nicht genannt sind und uns immer wieder Gutes tun oder getan haben.

Organisationsstruktur der Pfennigparade Phoenix Schulen und Kitas GmbH

Verwaltung

Geschäftsführung

Phoenix Akademie

- Kurse/Seminare
- Kooperation Evang. HS Nürnberg

Frühförderbereich

- Heilpädagogische Krippe
- SVE/HPT
- Kinderhaus Oberföhring
- Kinderhaus Markomannenstraße
- Kinderhaus Baubergerstraße
- Waldkindergarten
- Ab 2018 geplant: Kinderhaus Prinz-Eugen-Park

Schule/HPT

- 6 Schulklassen/Gruppen
- Partnerklasse Regina-Ullmann-Grundschule
- Nachmittagsgruppe
- Schulbegleiterdienst
- Heilpäd. Tagesstätte an der inklusiven Grundschule Oberaudorf

Internat

- Kindergruppe
- Jugendgruppe

Förderangebote

- Förder- und Therapieblöcke
- Sommerförderwochen
- Erwachsenenförderung

Fachdienste

- Medizinisch-therapeutischer Dienst
- Heilpädagogischer Dienst
- Sozialdienst
- Psychologie
- Konduktive Werkstattgruppe
- Arbeitsbegleitende Angebote KF

Standorte · Kontakt · Impressum · Social Media

Herausgeber

Pfennigparade
Phoenix Schulen und Kitas GmbH
Oberföhringerstr. 150 · 81925 München
www.phoenix-kf.de

Gestaltung Mediengestaltung Schubert · München
mediengestaltung.schubert@yahoo.de

phoenix-kf.de **kitas-pfennigparade.de** **pfennigparade.de**

Besuchen Sie uns auf Facebook.
facebook.com/PhoenixForderzentrum